EUROPEAN CONSORTIUM FOR THE CERTIFICATE OF ATTAINMENT IN MODERN LANGUAGES

THEMATISCHES ÜBUNGSBUCH

ZUR **ECL** PRÜFUNGSVORBEREITUNG

DEUTSCH STUFE B2 BAND 2

MIT HÖRTEXTEN ZUM HERUNTERLADEN

ALLES, WAS SIE ZU EINER ERFOLGREICHEN PRÜFUNG BRAUCHEN

LESEN •
SCHREIBEN •
HÖREN •
SPRECHEN •

Ugor Balázs

SZABÓ
NYELVISKOLA ÉS FORDÍTÓIRODA KFT.
NYELVOKTATÁS · SZAKFORDÍTÁS

CERTIFICATE OF ATTAINMENT IN MODERN LANGUAGES

THEMATISCHES ÜBUNGSBUCH ZUR ECL PRÜFUNGSVORBEREITUNG 7 KOMPLETTE TESTS DEUTSCH STUFE B2 BAND 2

Autor

Ugor Balázs

Lektorin

Werner Réka

Herausgeber

SZABÓ Nyelviskola és Fordítóiroda Kft.

Juli 2015

© SZABÓ Nyelviskola és Fordítóiroda Kft.

SZABÓ
NYELVISKOLA ÉS FORDÍTÓIRODA KFT.
NYELVOKTATÁS • SZAKFORDÍTÁS

Felelős kiadó: Szabó Szilvia PhD ügyvezető igazgató

Kiadó neve: SZABÓ Nyelviskola és Fordítóiroda Kft.
Címe: 4400 Nyíregyháza, Dózsa György út 2. 2. em.
Fióktelep címe: 2400 Dunaújváros, Bercsényi utca 7.

Tel: +36 (42) 787-577, +36 (70) 943-2767
Fax: +36 (42) 787-577
E-mail: info@szabonyelviskola.hu
Web: www.szabonyelviskola.hu

ISBN: 978-615-5386-03-9

Forgalmazó neve: Libro-Trade Kft.
Címe: 1173 Budapest, Pesti út 237.
Telefon: +36 (1) 2540254
Fax: +36 (1) 2577472
E-mail: books@librotrade.hu

Forgalmazó neve: Pécsi Tudományegyetem, Idegen Nyelvi Központ
Címe: 7633 Pécs, Szántó Kovács János u. 1/b.
Tel: (72) 501-500/22102
Fax: (72) 251-929
E-mail: ecl@inyt.pte.hu

Nyomtatás: Center-Print Nyomda Kft.
Debrecen
Felelős vezető: Szabó Sándor

Szerkesztő: Nyír-Kiadó Kft. Nyíregyháza
Felelős vezető: Szatmári Anikó

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort **5**

THEMA 1 – Individuum **7**

THEMA 2 – Wohnen/Wohnort **21**

THEMA 3 – Einkaufen **35**

THEMA 4 – Dienstleistungen **49**

THEMA 5 – Gesundheit **65**

THEMA 6 – Das öffentliche Leben **79**

THEMA 7 – Aktuelle Themen **93**

LÖSUNGSSCHLÜSSEL **107**

THEMA 1 – Individuum **108**

THEMA 2 – Wohnen/Wohnort **120**

THEMA 3 – Einkaufen **132**

THEMA 4 – Dienstleistungen **143**

THEMA 5 – Gesundheit **154**

THEMA 6 – Das öffentliche Leben **165**

THEMA 7 – Aktuelle Themen **177**

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG **189**

PRAKTISCHE TIPPS ZUR VORBEREITUNG **199**

VORWORT

Sie halten den zweiten Band des thematischen Übungsbuches zur ECL Prüfungsvorbereitung in der Hand. Wie der erste Band, ist auch dieser für Lernende gedacht, nach deren Einschätzung ihre Sprachkompetenz der Niveaustufe B2 entspricht.

Auch in diesem Band finden Sie Testaufgaben, denen Sie in der realen Prüfung begegnen könnten. Diese Tests und Aufgaben sollten Sie primär nicht zur Messung und Bewertung Ihrer Sprachkenntnisse verwenden, sondern vielmehr zur Erweiterung und Entwicklung Ihrer Sprachkenntnisse und Fertigkeiten. Aus diesem Grund können Sie in diesem Übungsbuch verschiedene Aufgaben und Tests zu sieben weiteren Themen finden.

In einer komplexen ECL-Sprachprüfung werden Leseverstehen, schriftliche Kommunikation, Hörverstehen und mündliche Kommunikation getestet und bewertet. Diese Prüfungsteile überschneiden sich thematisch kaum. Das heißt konkret, dass in der Prüfung verschiedene Themen angesprochen werden und Sie als Kandidat sollten in der Lage sein, sich zu allen Themen äußern zu können. Der thematische Aufbau des Übungsbuches soll Ihnen dabei helfen.

Die Audiodateien, die Sie zum Lösen der Aufgaben zum Hörverstehen benötigen, stehen auf der Webseite audio.szabonyelviskola.hu im Audio-/MP3/FLAC-Format zum Herunterladen bereit. Hierzu finden Sie im Buch einen Code, den Sie vor dem Download eingeben sollten. Die Audiodateien können binnen 24 Stunden nach Aktivierung des Codes heruntergeladen werden.

Am Ende des Übungsbuches finden Sie zu den Aufgaben zur schriftlichen Kommunikation mögliche Lösungsvorschläge. Zu den Aufgaben zur mündlichen Kommunikation wird Ihnen je ein Dialogmodell geboten, das Sie keineswegs auswendig lernen sollten. Diese Modelle sollen Ihnen ein Gefühl davon geben, wie ein Gespräch in der Prüfung aussehen könnte und welche Redemittel und Strategien im Dialog verwendet werden könnten.

Zu dem Prüfungsteil „Selbständige Äußerung aufgrund visueller Anreize" werden Ihnen Bilder und Bildmontagen geboten. Als Hilfestellung zur selbständigen Äußerung finden Sie bei jedem Thema Fragen. Diese dienen ausschließlich dazu, Ihnen Ideen und Denkanstöße zu geben, damit Sie eine Art Routine bekommen und sich anhand von Bildern ohne Schwierigkeiten äußern können – in der Prüfung werden Ihnen keine solche Fragen gestellt.

Zu jedem Thema gehört auch eine Wortliste. Diese beinhaltet die Erklärung möglicherweise unbekannter Wörter und hilft Ihnen, die Bedeutung der Wörter zu verstehen und Ihren Wortschatz zu erweitern.

Bei der Lösung der Aufgaben sollten Sie den jeweils vorgesehenen Zeitrahmen beachten. Das heißt, Sie sollten die Tests zum Leseverstehen binnen 45 Minuten lösen. Für die schriftliche Kommunikation sollten Sie höchstens 75 Minuten einplanen, während für den Test zum Hörverstehen ca. 30 Minuten zur Verfügung stehen. Wenn Sie diese Zeitrahmen bei der Übung beachten, entwickeln Sie ein entsprechendes Zeitgefühl.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Frau Réka Werner, Frau Éva Metz und Frau Dr. Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt für ihre wertvolle Unterstützung und Hilfe bedanken.

Ich wünsche Ihnen gute Vorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung.

Balázs Ugor

THEMA 1

Individuum

Teil 1 **(12.5 Punkte)**

Sie haben im Internet einen Bericht zum Thema „Schönheitswettbewerbe für Kinder" gefunden. Lesen Sie den Bericht und ordnen Sie danach 10 Buchstaben den passenden Stellen zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Schönheitswettbewerbe für Kinder

In den USA sind Schönheitswettbewerbe für kleine Kinder keine Seltenheit. Eltern schicken ihre Töchter 0___. Der Erfolg ihrer Kinder ist wichtig – doch für wen eigentlich?

Jeder Mensch hat einen Traum. Schafft er es nicht, 1___, müssen das eben die Kinder schaffen – so scheint es. Schönheitswettbewerbe locken immer mehr Leute 2___, vor allem aber begeistern sie immer mehr Kinder und ihre Eltern. In den verschiedenen Fernsehshows werden kleine Kinder zu Püppchen verkleidet und lernen Schrittfolgen und Posen, die sie dann vor einer Jury präsentieren. Die zwei- bis siebenjährigen Kinder werden zuerst gestylt und tanzen dann zu einer selbst gewählten Musik. „Jedes Mädchen träumt davon, 3___. Das hier ist ihre Chance", kommentiert ein Veranstalter. Ob es aber wirklich der Traum der Kinder ist, ist fraglich. Die Eltern stecken tausende Dollar in die Wettbewerbe, fordern ihre Töchter 4___ auf. In den meisten Fällen betrachten sie den Erfolg ihrer Kinder als ihren eigenen. „Meine Tochter hat jetzt schon ein selbstsicheres Auftreten und zeigt mehr Persönlichkeit als ich jemals hatte", sagt eine Mutter.

Ob Auftritte der kleinen Kinder aber wirklich gut 5___ sind, ist umstritten. Sie bekommen zwar Anerkennung für ihre Leistung und werden von Eltern und Jury belobt. Allerdings geschieht das nur, wenn sie erfolgreich waren. Denn Psychologen sagen, 6___, wenn die Kinder nicht für das geliebt werden, was sie sind, sondern für das was sie tun.

Die kleine Madelyn nahm im Alter von sieben Jahren an ihrem ersten Schönheitswettbewerb teil. „Früher war ich schüchtern, das habe ich abgelegt", sagt die Schülerin. Ihre Mutter Monica ergänzt: „Was sie hier lernt, hilft ihr später im Berufsleben, etwa 7___ oder wenn sie frei reden muss."

In der Regel müssen die Kandidatinnen bei einem Schönheitswettbewerb in weißen Sportklamotten vor Publikum 8___ und Fragen über ihre Hobbys, ihren Berufswunsch, ihr Traumreiseziel usw. beantworten. Anschließend soll die Jury die Persönlichkeit der Kandidatinnen bewerten.

Danach führen die Kandidatinnen ihre Abendkleider vor. Nach gut drei Stunden werden dann endlich die Ergebnisse des Schönheitswettbewerbs verkündet. Madelyns Mutter ist sehr nervös. Die ersten vier der Gesamtwertung werden 9___ bekanntgegeben. Madelyn gehört leider nicht dazu, aber behält ihr Lächeln noch immer auf den Lippen.

Bevor sich Madelyns Familie später 10___ macht, gibt Direktor Smith dem Mädchen noch einen Kuss auf ihr Gesicht: „Du siehst sehr gut aus, ganz toll", sagt er und hat sich schon umgedreht.

Die Familie macht noch ein paar Fotos und geht dann langsam zurück ins Hotel. Diesmal hat es nicht geklappt. Aber für Madelyn wird es nicht die letzte Wahl gewesen sein.

A. eine Prinzessin zu sein
B. es kann große Schäden anrichten
C. in umgekehrter Reihenfolge
D. sich diesen zu erfüllen
E. bei einem Vorstellungsgespräch
F. zu immer mehr Leistung
G. das Styling übernehmen
H. vor den Bildschirm
I. ***zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen***
J. die Siegerin der Herzen
K. über die Bühne laufen
L. für das Selbstbewusstsein der Kinder
M. auf den Weg nach Hause

Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text zum Thema „Übergewicht". Beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Übergewicht bei Kindern

Fast zwei Millionen **Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 17 Jahren** sind in Deutschland übergewichtig. Das ergab neulich eine Studie. Und damit nicht genug: Die Zahl übergewichtiger Kinder hat sich innerhalb von acht Jahren um die Hälfte erhöht. Grund dafür seien vor allem die ungesunde Ernährung und wenig Bewegung.

„Viele Kinder und Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Freizeit vor dem Computer oder dem Fernseher. Für Sport bleibt nur wenig Zeit", erklärt Tamara Schmidt, Mitarbeiterin des Gesundheitsministeriums. Aber was könnte man dagegen tun, um das bereits bestehende Übergewicht zu reduzieren oder gar zu vermeiden? „Hier sind in erster Linie die Eltern gefragt", sagt Schmidt. „Sie müssten Vorbild sein und ihren Kindern eine gesunde Ernährung anbieten. Dazu zählen nicht nur gesunde Nahrungsmittel, sondern ebenso kalorienarme Getränke wie Mineralwasser, natürliche Fruchtsäfte sowie Früchte- oder Kräutertees. Cola und viele Säfte enthalten viel Zucker. Das wird häufig vergessen. Wichtig ist vor allem, bereits die Kleinsten für gesundes Essen zu begeistern. Ganz nach dem Sprichwort ‚Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr' sollte man schon im Kindesalter die Kriterien für ein gesundes Leben feststellen."

Über den Tag verteilt sollten insgesamt drei Hauptmahlzeiten und zwei Zwischenmalzeiten gegessen werden. Ratsam ist, überwiegend Gemüse, Obst, Vollkornprodukte, mageres Fleisch sowie Fisch anzubieten. Und weil Kinder so gern Süßigkeiten wie Eis und Schokolade mögen, hat Tamara Schmidt für Eltern einen Tipp: „Geben Sie den Kleinen süßes Gemüse und Obst. Karotten, Erbsen oder auch Bananen essen sie meistens gerne." Natürlich muss das Kind auch auf gezuckerte Süßigkeiten nicht ganz verzichten, denn in Maßen sind auch sie erlaubt.

Kinder kommen in der Regel nicht übergewichtig auf die Welt. Zwar gibt es inzwischen immer häufiger Neugeborene mit einem Geburtsgewicht über vier Kilogramm, vor allem wenn die Mutter übergewichtig ist und Diabetes hat. Viele Kinder und Jugendliche nehmen aber später, im Kindergarten, in der Schule und in den Jahren nach der Pubertät zu.

Die Gründe dafür sind lange bekannt. Anstatt zu toben, Fußball oder Verstecken zu spielen, hocken die Kinder lieber zu Hause und schauen fern. Ohne es zu merken, geraten sie schnell in einen Teufelskreis: Weil sie sich wenig bewegen, nehmen sie zu. Und weil sie zugenommen haben, bewegen sie sich noch weniger.

Hinzu kommt, dass viele Kinder und Jugendliche lieber fettige und süße Sachen essen statt Obstschnitte oder Müsli. Weil sie ständig zwischendurch naschen, kennen sie kein Hungergefühl mehr. Esspausen sind jedoch wichtig – vor allem für die richtige Verdauung.

Je dicker ein Kind ist, desto eingeschränkter ist auch sein Leben: Treppensteigen ist anstrengend; Fußballspielen, Ballett oder Reiten werden irgendwann unmöglich. Im Schwimmbad schämen sich die Kinder vor ihren Schul- und Spielkameraden. Langsam entwickeln sie Depressionen.

Doch dick sein schadet nicht nur dem Selbstbewusstsein, es macht auch krank. Kinder können Diabetes, Bluthochdruck oder Gelenkprobleme bekommen. Und aus einem dicken Kind wird überdurchschnittlich häufig auch ein dicker Erwachsener.

Beispiel:

0. Mit welcher Bevölkerungsgruppe hat sich die im Text zitierte Studie auseinandergesetzt?

   mit Kindern und Jugendlichen (zwischen 3 und 17 Jahren)

1. Worauf ist laut Forschern das Übergewicht bei Kindern zurückzuführen?

   _____

2. Wer sollte Kindern im Kampf gegen das Übergewicht zur Seite stehen?

   _____

3. Auf welche Getränke sollten Kinder lieber verzichten?

   _____

4. Wie oft sollten Kinder im Laufe des Tages etwas zu sich nehmen?

   _____

5. Was ist die Alternative zu industriell gesüßten Produkten?

   _____

6. In welchen Fällen haben Babys schon bei Geburt „Übergewicht"?

   _____

7. Was sollten Kinder anstelle von Fernsehen machen? (2)

   _____

8. Warum sind viele Kinder tagsüber nicht hungrig?

   _____

9. Was für psychische Folgen kann das Übergewicht im Kindesalter haben?

   _____

10. Über welche körperlichen Beschwerden klagen übergewichtige Kinder? (2)

    _____

THEMA 1 **INDIVIDUUM**
Schriftliche Kommunikation **(75 Minuten)**

Teil 1 (12.5 Punkte)

In einem Internetforum diskutiert man über das Thema „Körperpflege, Kosmetikartikel und Schönheitsoperationen". Schreiben Sie auch einen Beitrag (ca. 200 Wörter), in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Was für Kosmetikartikel benutzen Sie? Wo kaufen Sie diese?
- Welche Rolle spielt ein gepflegtes Aussehen bei den Jugendlichen in Ihrem Heimatland? Worauf achten Jugendliche besonders?
- Welchen Einfluss haben die Medien auf das Schönheitsideal von heute?
- Was ist Ihre Meinung zum Thema Schönheitsoperationen?

Ich verwende zur Körperpflege ...

Teil 2 (12.5 Punkte)

Ihr deutscher Freund hat in letzter Zeit viel Stress in der Schule / am Arbeitsplatz. Schreiben Sie ihm eine E-Mail (ca. 200 Wörter), in der Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Welche Folgen kann Stress in der Schule / am Arbeitsplatz haben?
- Was machen Sie in Stresssituationen?
- Was sind die häufigsten Ursachen von Stress?
- Was raten Sie Ihrem Freund? Wie kann man Stress vermeiden?

.....

ich mache mir Sorgen um dich, weil ...

Teil 1 Test 01 Teil 01 **(12.5 Punkte)**

Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Gespräch mit Patrick Seiler, einem deutschen Modedesigner. Schreiben Sie nach dem Hören des Gesprächs die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle. Sie hören das Gespräch zweimal. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.

Beispiel:

0. Die Reporterin fragt am Anfang Herrn Seiler...

A. ...wie er ihre Erscheinung findet.
B. ...wie viele Punkte er im Schnitt vergibt.
C. ...wo er ins Studio reingekommen ist.

1. Herr Seiler vergibt der Reporterin...
A. ...zehn Punkte, weil sie wie ein Modell reingekommen ist.
B. ...achtzehn Punkte, weil sie seiner Meinung nach modisch ist.
C. ...acht Punkte, weil sie eine Frau sei, die Lust auf Mode hat.

2. Herr Seiler hatte schon immer Freude daran...
A. ...Menschen beim Einkaufen zuzusehen.
B. ...Frauen und ihr Aussehen zu betrachten.
C. ...junge Frauen beim Kleiderkauf zu beraten.

3. Beim Aussuchen der Kleidungsstücke sollte man...
A. ...nicht immer auf die Konfektionsgröße achten.
B. ...die beste Freundin um Hilfe bitten.
C. ...beachten, was für die Figur vorteilhaft ist.

4. Herr Seiler gibt Ratschläge,...
A. ...nur wenn er von den Leuten darum gebeten wird.
B. ...weil er die Vielfalt der Mode zeigen möchte.
C. ...damit auch junge Mädchen die richtige Größe finden.

5. Eine schlechte Wahl beim Kauf von Kleidungsstücken sollte man...
A. ...auf nette Weise kritisieren und das Gute hervorheben.
B. ...lieber nicht erwähnen, denn Kritik mag ja niemand.
C. ...durch positives Denken über den eigenen Körper vermeiden.

6. Herr Seiler meint, dass die Leute ... sollten.
A. ...die Stilregeln mehr oder weniger kennen...
B. ...sich jede Saison eine neue Jacke kaufen...
C. ...nicht über ihre Verhältnisse leben...

7. Mode kann...
A. ...ungeahnte Welten eröffnen.
B. ...Mädchen Freude bereiten.
C. ...eigentlich alles sein.

8. Guter Stil ...
A. ...ist die Harmonie von Körper und Seele.
B. ...ist viel wichtiger als modisches Aussehen.
C. ...ist der Einklang zwischen Körperform und Aussehen.

9. Dünne Frauen ...
A. ...sind die Zielgruppe der Mode.
B. ...sind meistens auch gesund.
C. ...finden es wichtig, schön zu sein.

10. Um schön zu sein, muss man...
A. ...sich die Haare oft kurz schneiden lassen.
B. ...aus seinen Möglichkeiten das Beste machen.
C. ...sich regelmäßig vor den Spiegel stellen.

**Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.**

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

Teil 2 Test 01 Teil 02 **(12.5 Punkte)**

Sie hören einen Bericht über Kleingärten in Deutschland. Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Antworten, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Sie hören den Bericht zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Fragen zu beantworten. Bevor Sie sich den Bericht anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Wie werden Schrebergärten noch genannt?
   Kleingarten

1. Wo wohnen viele Bundesbürger?

   _____

2. Was charakterisiert die Straßen in den Städten? (2)

   _____

3. Was macht man mit großen Grundstücken in der Stadt?

   _____

4. Wer betreut die Grundstücke, auf denen die Schrebergärten zu finden sind?

   _____

5. Wie kommt man an einen Schrebergarten?

   _____

6. Womit muss die Kollegin ihren Garten bepflanzen? (3)

   _____

7. Was müssen alle, die einen Schrebergarten haben, beachten?

   _____

8. Wer kümmert sich um die Kleingärten?

   _____

9. Was findet man in vielen Schrebergärten?

   _____

10. Wie pflegen die umweltbewussten Kleingärtner ihre Anlagen?

    _____

Teil 1 Vorstellung

Stellen Sie sich selbst oder – wenn Sie sich bereits kennen – Ihren Partner / Ihre Partnerin vor. Sie sollten in der Vorstellung auf folgende Punkte eingehen:

- woher Sie kommen
- wo Sie leben: in einer Wohnung / in einem Einfamilienhaus, usw.
- Ihre Familie

Sie sollten über ein bis zwei der folgenden Themen ausführlicher sprechen:

- Schule oder Universität/Hochschule an der Sie studieren
- Ihr Arbeitsplatz
- die Stadt oder Gemeinde, in der Sie leben
- Ihre Hobbys oder sportliche Aktivitäten
- womit Sie sich in Ihrer Freizeit gerne beschäftigen
- warum Sie Deutsch lernen

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Die folgenden Fragen sollten Ihnen als Denkanstöße dienen:

- Welche Hobbys haben Sie?
- Sind Sie Mitglied in einem Verein?
- Welche Sportarten treiben/mögen Sie?
- Bevorzugen Sie Einzelsport oder Teamsport?
- Was kann man durch Sport lernen?
- Was bedeutet für Sie Selbstverwirklichung?
- Welche persönlichen Ziele haben Sie im Leben?
- Was tun Sie dafür, um diese Ziele zu verwirklichen?
- Welche Rolle spielt Mode in Ihrem Leben?
- Was meinen Sie über Modetrends?
- Folgen Sie den Modetrends?
- Was bedeutet Schönheit für Sie?
- Was tun Sie für Ihre Schönheit?
- Besuchen Sie/Ihre Frau Schönheitssalons?
- Warum sind Körperpflege und Schönheitspflege in unserer Zeit so wichtig?

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Farbfotos können Sie im Anhang finden.

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
abholen	elhoz, elvisz
auf etwas achten	valamire figyel
ahnen	sejt
e Anerkennung, -en	elismerés
angemeldet	bejelentett
anstrengend	megerőltető
s Auftreten	megjelenés
s Aussehen	kinézet
e Ausstrahlung	kisugárzás
sich befinden	található
sich begeistern (für + A)	lelkesedik
bekanntgeben	ismertet
bepflanzen	beültet
beraten	tanácsol, megbeszél, megvitat
betreuen	gondoz, ellát
bewerten	értékel, becsül
bewohnbar	lakható
das Beste aus etwas machen	valamiből kihozza a legjobbat
eingeschränkt	korlátozott
r Einklang, ¨-e	összhang, harmónia
e Einstellung ändern	megváltoztatja a hozzáállását
entschlossen	határozott, elszánt
erfolgreich	sikeres
sich erinnern (an+A)	emlékezik (valakire, valamire)
e Erscheinung,-en	megjelenés
erwähnen	említ
e Existenz	lét, létezés, egzisztencia
flüchten (vor+D)	menekülni (valami elől)
s Grundstück, -e	telek
gucken	néz, pillant, kukucskál
häufig	gyakran
hautverträglich	bőrkímélő
hervorheben	kiemel
in Hülle und Fülle	nagy bőségben
e Jury, -s	zsűri

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
r Kandidat, -en	résztvevő
e Klamotte, -n	ruha, cucc
klappen	sikerül
r Klassenausflug, ¨-e	osztálykirándulás
knapp	szűkös, csekély, kevés
e Konfektionsgröße, -n	ruhaméret
e Leistung, -en	teljesítmény
locken	csalogat
mangeln	hiányt szenved
e Mannschaft, -en	csapat
e Mietwohnung, -en	bérlakás, albérlet
s Mitglied, -er	tag
naschen	nassol
s Neugeborene, -n	újszülött
s Outfit, -s	kinézet, külső (ruházat)
e Persönlichkeit, -en	személyiség
e Pubertät	serdülőkor
r Rasen, -	gyep, fű
r Ratschlag, ¨-e	tanács
reduzieren	csökkent
e Regel, -n	szabály
schaden	árt
scherzhaft	vicces, tréfás
im Schnitt	átlagban
r Schönheitswettbewerb, -e	szépségverseny
r Schrebergarten, ¨-	hobbikert
schüchtern	szégyenlős
e Sehnsucht, ¨-e	vágy, vágyakozás, sóvárgás
selbstsicher	magabiztos
e Selbstverwirklichung, -en	önmegvalósítás
e Seltenheit, -en	ritkaság
sich vor den Spiegel stellen	tükör elé áll
e Sprachprüfung ablegen	nyelvvizsgázik
ständig	állandóan

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
r Strauch, ¨-er	bokor, cserje
e Studie, -n	tanulmány
einen Studienplatz bekommen	felvételt nyer egyetemre/főiskolára
e tägliche Routine	napi rutin
r Teamgeist	csapatszellem
in einen Teufelskreis geraten	ördögi körbe kerül
toben	tombol
s Training, -s	edzés
r Trend, -s	irányzat, trend
üblich	szokásos, szokott
umstritten	vitatott
r Veranstalter,-	szervező, rendező
sich verbergen	rejtőzködik, rejteget, eltakar
e Verdauung	emésztés
r Verdienst, -e	érdem
r Verein, -e	egyesület
s Verhältnis, -se	arány, viszony, kapcsolat
verkünden	kihirdet
vermeiden	elkerül
vermieten	bérbe ad
vermitteln	közvetít
versorgen	ellát, gondoskodik
Verstecken spielen	bújócskázik
s Vorbild, -er	példakép
vorführen	bemutat, előad
vorteilhaft	előnyös
s Weltbild, -er	világkép
sich Zeit nehmen	időt szakít
e Zielgruppe, -n	célközönség

THEMA 2

Wohnen/Wohnort

Teil 1 (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet einen Artikel gefunden, in dem man darüber berichtet, dass die meisten Jugendlichen immer länger bei ihren Eltern wohnen möchten. Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie danach 10 Buchstaben den passenden Stellen zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Wohnsituation der jungen Erwachsenen in Europa

Immer wieder stellt sich die Frage, warum viele junge Erwachsene noch bei ihren Eltern wohnen? Ein wichtiger Grund ist, dass sich 0___ verlängert hat. Und wer noch kein Geld verdient, kann es sich kaum leisten, ein Zimmer oder gar eine Wohnung zu mieten. Hinzu kommt, dass die Schulabgänger oft nicht gleich nach der Ausbildung, sondern erst später 1___ eintreten.

Darüber hinaus erhalten viele Berufseinsteiger nur befristete Arbeitsverträge und können somit nicht langfristig 2___ planen. Sie haben Angst davor, auszuziehen, eine eigene Wohnung zu mieten und womöglich bald wieder umziehen zu müssen. Zudem steigt die Arbeitslosigkeit 3___ – auch hier entscheidet das Einkommen über die Wohnform.

Meist sind es also 4___, die aber von der Veränderung der Beziehungen zwischen den Generationen verstärkt werden. Während Generationskonflikte 5___ als Hauptursache für den Auszug aus dem Elternhaus galten, muss die jüngere Generation von heute im Allgemeinen weniger für ihre persönliche und räumliche Unabhängigkeit kämpfen. Zudem gibt und gab es immer auch Eltern, die es gar nicht möchten, dass ihr Kind auszieht, sondern hängen an ihrem "Nesthäkchen". Dennoch ist die Situation für keinen der Betroffenen einfach, beide Seiten müssen 6___ für ihre Freiräume kämpfen. Auch wenn junge Erwachsene die Bequemlichkeit und das kostengünstige Wohnen schätzen, so haben sie doch ihre eigenen Vorstellungen.

Der typische Nesthocker ist männlich, ledig und gehört der höheren Bildungs- und Einkommensschicht an. Zudem sind die Nesthocker oftmals 7___ zu lokalisieren. In der Großstadt treten sie seltener auf.

Aber auch in den meisten anderen Ländern der Europäischen Union steigt das durchschnittliche Auszugsalter. Generell stehen die jungen Leute in Nordeuropa früher 8___ als in Südeuropa. Besonders früh verlassen die Kinder in Dänemark und Finnland ihr Elternhaus – die Frauen im Durchschnitt mit 20, die Männer mit 21 Jahren.

In Mitteleuropa liegt das durchschnittliche Auszugsalter der jungen Frauen zwischen 22 und 23, bei den Männern bei 24 Jahren. Die jungen Griechen und Italiener tun sich europaweit am schwersten damit, ihr Elternahaus zu verlassen. Sie wagen 9___ im Durchschnitt erst nach dem 30. Lebensjahr – in Spanien und Portugal nur geringfügig früher.

In fast allen Ländern der Europäischen Union lebt 10___ aller jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren noch bei ihren Eltern – Ausnahmen stellen lediglich Dänemark und Irland. Während in Finnland und in Dänemark (zwei Prozent, fünf Prozent) nur noch ein geringer Anteil der 25- bis 29-Jährigen im Elternhaus wohnt, ist der prozentuale Anteil derer, die in diesem Alter noch zu Hause wohnen, in Griechenland, Italien, Spanien und Portugal sehr hoch.

A. in der Vergangenheit
B. im ländlichen Raum
C. mit einem sicheren Einkommen
D. um ihre Selbständigkeit
E. auf eigenen Beinen
F. unter jungen Menschen
G. diesen Schritt
H. ökonomische Gründe
I. ***die Ausbildungszeit***
J. ein ernster Interessenkonflikt
K. in die Berufswelt
L. über die Hälfte
M. beim Zusammenleben

Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Zeitungsbericht über das erste Null-Energie-Hotel der Welt. Beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Ein Hotel das so viel Energie erzeugt, wie es verbraucht

Das neue Hotel wird in Wien gebaut. **Sogar das Hotelschild ist ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes. Mit Hilfe einer Photovoltaikanlage über fünf Stockwerke erzeugt es das Strom, das es braucht**. Auch die Außenwerbung steht für das Programm, das die Hotelbesitzerin Michaela Reitterer im ganzen Haus umsetzt. Von oben bis unten, bis ins kleinste Detail. Energie sparen – und produzieren: Der Altbau wird thermisch saniert, daneben wird ein Neubau mit Passivhaus-Standard entstehen, dazu kommen noch Sonnenstromanlagen, ein Brunnen mit Wärmetauscher und sogar Windräder auf dem Dach.

So entsteht mitten im 15. Wiener Bezirk das – vermutlich weltweit – erste Null-Energie-Hotel. „Genau genommen ein Null-Energiebilanz-Hotel", betont Reitterer. Das Haus ist nicht ganz unabhängig von der Energieversorgung, weil es keinen Pufferspeicher hat. Deswegen kann der Stromüberschuss, den das Haus tagsüber produziert, nicht gespeichert werden, sondern muss abends gleich wieder verbraucht werden.

Wenn die Hotelchefin durch ihr Haus und ihre Baustelle führt, ist es, als würde man ein Energieseminar für Fortgeschrittene besuchen. Dabei hatte sie sich das alles selbst nach und nach angeeignet. Wie sie zum Öko-Thema kam? „Ich wurde so erzogen. Mit 19 habe ich begonnen, Müll zu trennen."

Gekauft hatte Frau Reitterer das ehemalige „Hotel Stadthalle" im Jahr 2001 von ihren Eltern. Ein sanierungswürdiges Objekt mit Etagenduschen in zwei Stockwerken. Der Umbau wurde gleich in Angriff genommen – und da hat sie sich gedacht: Bevor sie Ziegel auf das Dach legt, macht sie doch gleich eine Solaranlage. Der große Vorteil dieser Wärmegewinnung: Darunter wird es einfach nicht heiß. Das ist vermutlich der einzige Ausbau unter einem Schrägdach in Wien, der keine Klimaanlage braucht.

Auf dem Flachdach im Innenhof wächst wiederum Lavendel – die Grillen lieben ihn. Man fühlt sich im Sommer wie in Griechenland. Einmal hatten Gäste gesagt: „Die Musik ist eh nett – aber könnten Sie's nicht abdrehen?"

Vor einem Jahr wurde dann auf dem Nachbargrundstück mit dem Neubau begonnen. Und mit dem ständigen Tüfteln. Es ist eine besondere Herausforderung für ein Hotel, dass man ausschließlich Energiesparlampen und LED-Leuchtmittel verwendet und dann erwartet, dass die Gäste sich auch bei diesem gedämmten Licht wohlfühlen: „Als wir die LED-Lampen in einem Flur getestet haben, war ich total geschockt. Das Beige war auf einmal zitronengelb. Als wir mehr Braun in die Farbe gemischt haben, hat es auf einmal funktioniert."

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen: Die Ausstattung wurde teils aus alten Möbeln recycelt und das Hotel hat sogar einen Komposthaufen. Wobei die Hotelchefin ausdrücklich betont, sie sei keine Öko-Tussi. Die Mitarbeiter müssten keine Unterwäsche aus Wolle von glücklichen Schafen tragen.

Und ob das Konzept wirklich komplett aufgeht, entscheidet sich allerdings erst Anfang November: Da muss in einer Verhandlung geklärt werden, ob die geplanten Windräder am Hoteldach in der "Umweltmusterstadt" Wien überhaupt genehmigt werden.

Beispiel:

0. Was wird mit Hilfe einer Photovoltaikanlage beleuchtet?
   das Hotelschild

1. Was sind die zentralen Elemente des Programms, das im Haus umgesetzt wird?

   _____

2. Welche modernen Techniken werden bei der Sanierung eingesetzt? (2)

   _____

3. Was würde die Unabhängigkeit des Hauses vom öffentlichen Stromversorger gewährleisten?

   _____

4. Womit ist eine Führung durch den Bau vergleichbar?

   _____

5. Wie kam Frau Reitterer mit Umweltthemen in Berührung?

   _____

6. Von wem hat Sie das Hotel erworben?

   _____

7. Welchen Vorteil hat eine Solaranlage auf dem Dach?

   _____

8. Wo hat man angefangen, ein neues Gebäude zu bauen?

   _____

9. Welche Wirkung hatten LED-Lampen auf die Farben der Wände?

   _____

10. Woraus besteht die Einrichtung des Hotels?

    _____

THEMA 2 **WOHNEN/WOHNORT**
Schriftliche Kommunikation **(75 Minuten)**

Teil 1 (12.5 Punkte)

Nächstes Jahr werden Sie in Jena studieren. Ihr Freund wird auch ein Jahr in dieser Stadt verbringen und hat Ihnen angeboten, eine Mietwohnung zu suchen, in der Sie dann zusammen wohnen würden. Sie könnten aber auch in einem Studentenwohnheim ein günstiges Zimmer bekommen. Schreiben Sie Ihrem Freund eine E-Mail (ca. 200 Wörter), in der Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Wo möchten Sie während Ihres Deutschlandaufenthaltes wohnen? Warum?
- Welche Vorteile hat das Wohnen in einem Studentenwohnheim?
- Welche Aufgaben würden Sie in einer gemeinsamen Wohnung / in dem Studentenwohnheim übernehmen?
- Worauf sollte Ihr Freund bei der Wohnungssuche achten?

.....

ich freue mich, dass wir beide nach Jena fahren ...

Teil 2 (12.5 Punkte)

Immer mehr Familien, die in der Großstadt wohnen, wünschen sich ein kleines Wochenendhäuschen auf dem Land. Grundsätzlich gibt es drei Wege an so ein Haus zu kommen. Man kann es entweder kaufen, mieten oder selber bauen. In einem Internetforum diskutiert man über dieses Thema. Schreiben Sie einen Eintrag (ca. 200 Wörter), in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Aus welchem Grund wünschen sich wohl die Bewohner der Großstadt ein Haus auf dem Lande?
- Welche der drei Möglichkeiten (Kaufen, Mieten, Bauen) finden Sie am besten? Warum?
- Wie und wo verbringen Sie Ihre Wochenenden?
- Würden Sie auch gern ein Wochenendhaus kaufen/mieten/bauen? Warum?

Heutzutage möchten viele ...

Teil 1 Test 02 Teil 01 (12.5 Punkte)

Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Gespräch mit Frau Tanja Unterweger, Inhaberin der Internetplattform „mitbewohner.de". Schreiben Sie nach dem Hören des Gesprächs die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle. Sie hören das Gespräch zweimal. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.

Beispiel:

0. Ziel von mitbewohner.de ist es...

A. ...Mietwohnungen anzubieten.
B. ...Mitbewohner zu vermitteln.
C. ...Mietpreise zu reduzieren.

1. Bei der Entwicklung des Portals...

A. ...dachte man über Fragen der Mitbewohnersuche nach.
B. ...wurde eine Studie über Wohnungen in Deutschland erstellt.
C. ...befragte man Studenten, die Mitbewohner suchten.

2. Die identifizierten vier Bereiche...

A. ...sind für gleichgesinnte Mitbewohner wichtig.
B. ...spielen nur bei jungen Deutschen eine Rolle.
C. ...werden im Fragebogen des Portals abgefragt.

3. Eine gute Grundlage für das Zusammenwohnen sind...

A. ...ähnliche Vorstellungen in den vier Bereichen.
B. ...erfolgreich ausgefüllte Tests auf der Webseite.
C. ...Faktoren, die nicht nur diese vier Bereiche abdecken.

4. Persönliche Gespräche...

A. ...gibt es erst, wenn der Wohnungssuchende das wünscht.
B. ...tragen dazu bei, dass Party-Fans zusammenkommen.
C. ...sind oft nicht wirksam, weil viele Mieter nicht die Wahrheit sagen.

5. Beim Onlinetest...

A. ...können die Bewerber nicht lügen.
B. ...wird gefragt, wer man eigentlich ist.
C. ...wird auch das Angebot vorgestellt.

6. WGs, die ein Zimmer vermieten wollen,...

A. ...müssen für die Wohnungssuchenden erreichbar sein.
B. ...sollten wissen, wie ihr Wunschmieter aussieht.
C. ...wünschen sich oft einen stillen Mitbewohner.

7. Die Plattform sorgt vor allem für...

A. ...ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch.
B. ...eine klare Übersicht über die Wohngemeinschaften.
C. ...eine schnelle Kommunikation zwischen Mietern und Vermietern.

8. Wer in einer fremden Stadt studieren will,...

A. ...muss an Vorstellungsgesprächen teilnehmen.
B. ...sucht oft wochenlang nach einer Wohnung.
C. ...benötigt oft in Kürze eine passende Unterkunft.

9. Am Ende des Tests...

A. ...entstehen WGs, deren Mitbewohner gleich sind.
B. ...findet man selten einen passenden Mitbewohner.
C. ...dürfen die Mieter immer noch entscheiden, wo sie sich bewerben.

10. Mitbewohner, die sich gut miteinander verstehen,...

A. ...haben die gleichen Sauberkeitsvorstellungen.
B. ...können sich sogar auch ineinander verlieben.
C. ...finden sich oft bei der Online-Partnersuche.

**Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.**

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B										

Teil 2 **Test 02 Teil 02** **(12.5 Punkte)**

Sie nehmen in Deutschland an der Einweihungsfeier des Seniorenheims St. Stephanus in Weiden teil und hören sich die Rede des Bürgermeisters an. Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Antworten, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Sie hören die Rede zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Fragen zu beantworten. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Wann hat man mit dem Bau des Seniorenheims begonnen?
   vor (gut) einem Jahr

1. Welche Wünsche sollte die neue Wohnanlage erfüllen? (2)

   _____

2. Wer unterstützte den Bau des Seniorenheims?

   _____

3. Worüber freut sich der Bürgermeister besonders?

   _____

4. Wo können die Bewohner nachmittags einen Kaffee trinken?

   _____

5. Wie groß sind die einzelnen Zimmer der Anlage?

   _____

6. Was kann man beim Blick aus den Fenstern beobachten?

   _____

7. Welche Einrichtung ist in den Zimmern vorhanden? (2)

   _____

8. Was ermöglicht die Aufrechterhaltung des Kontaktes zwischen Bewohnern und ihren Angehörigen?

   _____

9. Was ist für die Bewohner außer den räumlichen Voraussetzungen entscheidend?

   _____

10. Was sollte das Heim im Idealfall für die Mitbewohner werden?

    _____

THEMA 2 — WOHNEN/WOHNORT
Mündliche Kommunikation — (ca. 20 Minuten)

Teil 1 Vorstellung

Stellen Sie sich selbst oder – wenn Sie sich bereits kennen – Ihren Partner / Ihre Partnerin vor. Sie sollten in der Vorstellung auf folgende Punkte eingehen:

- woher Sie kommen
- wo Sie leben: in einer Wohnung / in einem Einfamilienhaus, usw.
- Ihre Familie

Sie sollten über ein bis zwei der folgenden Themen ausführlicher sprechen:

- Schule oder Universität/Hochschule an der Sie studieren
- Ihr Arbeitsplatz
- die Stadt oder Gemeinde, in der Sie leben
- Ihre Hobbys oder sportliche Aktivitäten
- womit Sie sich in Ihrer Freizeit gerne beschäftigen
- warum Sie Deutsch lernen

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Die folgenden Fragen sollten Ihnen als Denkanstöße dienen:

- Wohnen Sie in einer Mietwohnung oder in einer Eigentumswohnung?
- Wie ist Ihr Zuhause eingerichtet?
- Wer ist bei Ihnen für den Haushalt zuständig?
- Welche Kosten sind mit einem Haus / einer Wohnung verbunden?
- Welche Wohnformen sind für Ihr Land charakteristisch?
- Wo würden Sie lieber wohnen, in einem Einfamilienhaus oder in einer Wohnung?
- Was halten Sie davon, wenn mehrere Generationen in einem Haus zusammenleben?
- Wie sieht Ihr Traumhaus / Ihre Traumwohnung aus?
- Würden Sie ein Haus bauen lassen, oder kaufen?
- Was wäre für Sie sympathischer: ein Altbau oder ein Neubau? Warum?
- Welche Unterstützung kann man in Ihrem Heimatland beim Bau eines Hauses bekommen?
- Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?
- Welche Aspekte spielen beim Wohnungskauf eine wichtige Rolle?
- Wie oft sind sie schon umgezogen? Aus welchem Grund?
- Welche Aufgaben sind mit einem Umzug verbunden?

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Farbfotos können Sie im Anhang finden.

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
abdecken	lefed, letakar, leborít
abreißen	lebont, letép
e Achtung	figyelem, tisztelet
r Altbau, -ten	régi épület
anbieten	felajánl
s Angebot, -e	ajánlat, kínálat
r/e Angehörige, -n	hozzátartozó
angewiesen sein (auf+A)	rászorul (vmire)
anschließend	azután, azt követően
r Ausblick, -e	kilátás
ausfüllen	kitölt
e Ausnahme, -n	kivétel
ausreichend	elegendő
e Außenanalage,-n	szabadtéri létesítmény
e Ausstattung,-en	berendezés, felszerelés
s durchschnittliche Auszugsalter	átlagos kor, amikor (a fiatalok) elköltöznek (a szüleiktől)
beantragen	igényel, kérvényez
befristet	határozott idejű
auf eigenen Beinen stehen	önálló lenni, saját lábon állni
r Bereich, -e	terület
e Berufswelt, -en	a munka világa
r Besitzer, -	tulajdonos
r Bestandteil, -e	alkotórész, alkotóelem
betonen	hangsúlyoz
r Bewerber, -	pályázó, jelentkező
s bodentiefe Fenster	padlóig érő ablak
r Brunnen mit Wärmetauscher	hőcserélős kút
r Bücherwurm	könyvmoly
eine Dienstwohnung beziehen	szolgálati lakásba költözik
durchführen	véghezvisz, megvalósít
ehemalig	egykori
ehrlich	őszinte
r Einbauschrank, ¨e	beépített szekrény

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Einrichtung, -en	berendezés
eintreten	belép
s Einzelzimmer, -	egyágyas szoba
r Einzug, ¨e	beköltözés
e Energiesparlampe, -n	energiatakarékos égő
e Energieversorgung	energia ellátás
e Entwicklung, -en	fejlődés
s Erholungsgebiet, -e	üdülési övezet, üdülőhely
ersetzen	pótol, felvált, kicserél, megtérít, helyettesít
erwerben	megszerez
r Faktor,-en	tényező, együttható
s Ferienhaus, ¨er	hétvégi ház, nyaraló
e Fernheizung, -en	távfűtés
s Finanzierungsangebot, -e	finanszírozási ajánlat
r/e Fortgeschrittene, -n	haladó
r Fragebogen, ¨	kérdőív
e Freizeit verbringen	szabadidőt eltölt
e Geborgenheit	biztonság, védettség
s gedämmte Licht	tompított fény
geeignet	alkalmas
Gegensätze ziehen sich an	az ellentétek vonzzák egymást
e Gemeinde, -n	közösség
genehmigen	engedélyez
e Geselligkeit, -en	társas/közösségi élet kedvelése
gestalten	alakít, formál, formáz
gewährleisten	jótáll, biztosít, nyújt
e Grille, -n	tücsök
großzügig	nagyvonalú, adakozó
e Grundlage, -n	alap, bázis
e Hausgemeinschaft, -n	lakóközösség
e Hauptursache, -n	fő ok
e Heimat	haza, szülőföld
r Heimbewohner, -	az otthon lakója
e Herausforderung, -en	kihívás

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
s Hotelschild, -er	szállodai tábla
identifizieren	beazonosít, felismer
e Inhaberin, -nen	tulajdonos(nő)
r Innenhof, ¨-e	belső udvar
s Interesse, -n	érdek, érdeklődés
isolieren	(el)szigetel
r/s Kamin, -e	kandalló, kémény
r Komposthaufen, -	komposzt(álható hulladék)
s Konzept, -e	elképzelés, terv, koncepció
in Kürze	rövidesen
langfristig	hosszú távon
r Lebensraum, ¨-e	élettér
leisten	teljesít, nyújt, ad
sich leisten	megengedi magának
r Mitbewohner, -	lakótárs
r Nachbar, -n	szomszéd
s Nachbargrundstück, -e	szomszédos telek
e Nachhaltigkeit	fenntarthatóság, tartósság, kitartás
e Nebenkosten	rezsiköltség
s Nesthäkchen, -	a család legfiatalabb (elkényeztetett) gyermeke
offiziell	hivatalos
e Öko-Tussi	öko-csaj
s Pflegepersonal	ápolószemélyzet
um jeden Preis	minden áron
r Pufferspeicher, -	puffer, átmeneti tároló, puffertartály
r Quadratmeter, -	négyzetméter
e Reinigung, -en	tisztítás, tisztító
r Rollstuhl, ¨-e	kerekesszék, tolószék
sanieren	felújít, rendbe hoz
s Schrägdach	ferde tető
beiseite legen	félretesz (pénzt)
e Selbständigkeit	önállóság, függetlenség
s Seniorenheim, -e	idősek otthona

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
r Sonnenstrom	napenergia
s Stockwerk, -e	emelet
r Stromüberschuss, ¨-e	áramfelesleg
e These, -n	tétel, állítás
s Treppenhaus, ¨-er	lépcsőház
tüfteln	barkácsolni
e Übereinstimmung, -en	egyezés
e Übersicht, -en	áttekintés
üblich	szokásos, szokott, bevett
r Umbau, -ten	átépítés
umsetzen	megvalósít
unabhängig sein (von+D)	független (valamitől/valakitől)
ungewollt	akaratlan, nem szándékos
e Unterkunft, ¨-e	szállás
unterstützen	támogat
e Veränderung, -en	változás, módosítás
verfügen (über+A)	rendelkezik valami felett
zur Verfügung stehen	rendelkezésre áll
e Vergangenheit, -en	múlt
e Verhandlung, -en	tárgyalás
verlängern	meghosszabbít
vermitteln	közvetít, közbenjár
vermutlich	alighanem, vélhetően, valószínűleg
e Voraussetzung, -en	előfeltétel
Vorstellungen entsprechen	megfelel az elképzeléseknek
s Vorstellungsgespräch, -e	felvételi beszélgetés, állásinterjú
s Windrad, ¨-er	szélkerék
eine Wohngemeinschaft gründen	lakóközösséget alapít
e Wünsche erfüllen	kívánságokat teljesít
e Ziegel, -n	tégla
r Ziegel, -	tetőcserép
s Zusammenleben	együttélés
zuständig	illetékes

THEMA 3

Einkaufen

Teil 1 (12.5 Punkte)

Im Internet haben Sie einen Artikel zum Thema „Herkunft von Kleidung" gefunden. Lesen Sie den Text und ordnen Sie jedem Textabschnitt (1-10) die jeweils passende Überschrift (A-M) zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Wo kommt unsere Kleidung her?

0. *Fragliche Herkunft von Kleidung*

Viele Menschen machen sich ständig Gedanken um ihre Kleidung und tragen bestimmte Marken, die modisch sind. Aber wo kommen all die Klamotten eigentlich her? In vielen Fällen ist die Kleiderherstellung mit schlechten Arbeitsbedingungen und Umweltproblemen verbunden. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie unsere Kleidung produziert wird und was sich hinter dem Handel mit den Textilwaren verbirgt.

1.

Der Hauptbestandteil unserer Kleidung ist meist Baumwolle, die zum Großteil aus Gebieten in Mittelamerika und Asien stammt. 86 Prozent des so genannten "Weißen Goldes" werden auf der nördlichen Erdhalbkugel geerntet. Der Anbau von Baumwolle ist sowohl für einige Farmer aus den USA, als auch für viele arme Kleinbauern aus Indien, China und afrikanischen Ländern die Haupteinnahmequelle.

2.

Damit die Bauern große Mengen an Baumwolle ernten können, werden auf den Plantagen Insektenvernichtungsmittel und giftige chemische Pflanzenschutzmittel eingesetzt. In den armen Ländern fehlen aber den meisten Arbeitern die Möglichkeiten, angemessene Schutzkleidung zu tragen, was zu erheblichen Schädigungen an Mensch und Umwelt führt. Hinzu kommt, dass die giftigen Pflanzenschutzmittel über den Boden in das Grundwasser gelangen und dadurch Brunnen und Trinkwasser vergiften.

3.

Die Hoffnung auf größere Erträge und natürlich dadurch mehr Geld, bringt viele Produzenten dazu, gentechnisch veränderte Baumwolle zu verwenden. Die Chemiekonzerne veränderten künstlich die Gene der Samen - mit dem Ziel, diese unempfindlich gegen schädliche Insekten zu machen. Um das zu erreichen fügten sie ein Gen von Bakterien ein, was bewirkt, dass die Pflanze ein Gift produziert, das Insekten tötet.

4.

Die neu erschaffene Baumwolle benötigt aber viel mehr Wasser als ihre Vorgänger. Vor allem in den wasserarmen Ländern wie Afrika ist das ein großes Problem, da die Pflanze, wenn sie nicht genug Wasser erhält, die Kapseln einfach abwirft, bevor sie reif sind. Wenn das passiert, fällt die Ernte der Bauern aus.

5.

So richtig viel verdienen die Bauern auch jetzt nicht. Denn sie müssen für die Samen verhältnismäßig viel bezahlen. Zuvor war es nicht nötig Samen zu kaufen, da sie ihr eigenes Saatgut hatten. Sie bewahrten nach jeder Ernte einen Teil der Samen auf und säten sie im nächsten Jahr dann aus.

6.

Um den fairen, umweltschonenden und gesunden Handel zu fördern, hat man beschlossen, neue Richtlinien für Bio-Baumwolle zu schaffen. Damit das Material als "biologisch" oder "ökologisch" bezeichnet werden kann, reicht es allerdings nicht, schädliche Pflanzenschutzmittel gegen verträglichere Varianten auszuwechseln. Es geht vielmehr darum, vor Ort ein ausgeglichenes Ökosystem zu schaffen.

7.

Beim Kauf von günstigen Textilien, sollte auch beachtet werden, dass ein Großteil der Kleidung mithilfe von Kinderarbeit hergestellt wird. Gerade in der Textilindustrie arbeiten viele Kinder unter schweren Bedingungen, zu einem Hungerlohn - insbesondere in den armen Staaten Asiens ist Kinderarbeit weit verbreitet.

8.

Die Frage ist nun, was wir selbst tun können. Der erste Schritt ist immer, sich zu informieren und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass unser Kaufverhalten einen großen Einfluss auf die Zustände in der Welt hat. Man sollte sich dann die Frage stellen, wo man einkaufen kann. Die Auswahl an hundertprozentig ökologisch und fair gehandelter Kleidung ist in den gängigen Geschäften leider sehr gering, was aber nicht heißt, dass es keine Alternativen gibt.

9.

Natürlich ist es aber für die Hersteller auch nicht einfach, die Bedingungen für einen fairen Handel zu garantieren. Die Käufer wollen immer mehr Kleidung kaufen und haben gleichzeitig den Wunsch nach extrem günstiger Ware. Die Hersteller haben es schwer, auch die Wünsche der Käufer vor Augen zu halten und gleichzeitig die Bedingungen für einen fairen Handel zu erfüllen.

10.

Deshalb sollte man sich neben einem bewussten Kaufverhalten immer auch fragen, was man wirklich braucht. Man muss zum Beispiel nicht jeden Herbst eine Regenjacke kaufen, die vom Vorjahr, ist sicher auch noch in Ordnung. Es gibt auch immer mehr Möglichkeiten, auch ohne Geld an Kleidung zu kommen. In letzter Zeit sind zum Beispiel Tauschbörsen sehr beliebt, da kann man die eigene Kleidung abgeben und dafür was anderes mitnehmen.

A. Entwicklung einer widerstandskräftigen Baumwollart
B. Neue Regelungen für die Produktion von Baumwolle
C. Risiken der Produktion von Baumwolle auf die unmittelbare Umgebung
D. Erhöhter Bedarf an Flüssigkeit führt zu Schwierigkeiten
E. Die Bauern beschweren sich wegen schlechten Arbeistbedingungen
F. Das zur Herstellung verwendete Material und dessen Ursprung
G. Harte Arbeitsbedingungen und wenig Geld für die jüngsten Arbeiter
H. Alternativen zum Kleidungskauf
I. ***Fragliche Herkunft von Kleidung***
J. Höhere Kosten wegen chemisch veränderten Samen
K. Produzenten müssen gleichzeitig mehrere Aspekte betrachten
L. Kinder sollten keine Baumwollprodukte tragen
M. Wichtige Entscheidungen vor dem Kauf von Kleidung

Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text über Werbemittel und Werbung. Beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Plakate richtig gestalten

Plakate sind eine effektive Methode um Werbebotschaften zu vermitteln – sofern das Plakat auch richtig gestaltet ist. Bei der Plakatgestaltung sollen Bild- und Textelemente so zusammenspielen, dass ein Gesamtbild entsteht, um die Neugier des Betrachters und seine Emotionen zu wecken.

Bei der Gestaltung eines Plakates sollte man immer daran denken, dass ein Plakat kein Flugblatt ist und demnach wesentlich weniger Informationen in Textform enthalten sollte. Ein Plakat wird meistens nur für paar Sekunden gesehen – viel Text führt nur dazu, dass man sich unterbewusst überfordert fühlt und direkt wieder wegsieht. Gerade bei der Plakatgestaltung gilt: Weniger ist mehr.

Der wohl wichtigste Text ist der Titel. Dieser wird, ebenso wie das Bild, schon von weitem wahrgenommen. Es ist also nicht nur darauf zu achten, dass der Text in einer ausreichenden Größe dargestellt wird, sondern auch in einer lesbaren Form gestaltet wird. Der Titel darf in keinem Fall zu lang sein und sollte auch keine komplizierten Ausdrücke enthalten, es ist besser sich kurz und knapp zu halten. Um das Interesse zu wecken, kann der Titel die Form einer Frage haben oder sogar auf einem Wortspiel basieren.

Ein Plakat, egal ob für ein Produkt, ein Unternehmen oder etwas anderes, sollte immer eine Botschaft übermitteln. Eine Restaurantkette möchte natürlich mit ihren köstlichen Speisen werben – es ist also wichtig in Schrift und Bild ein interessantes Gesamtbild zu kreieren, welches den Appetit des Betrachters anregt. Eine Versicherung wird beispielsweise Wert darauf legen, dass das Plakat Vertrauen erweckt. Also sollte eine Botschaft gewählt werden, bei der ein Gefühl von Sicherheit vermittelt wird.

Werbung hat viel mit Gefühlen zu tun. Um diese zu wecken ist es natürlich wichtig, sich mit der Mentalität der Zielgruppe vertraut zu machen, um die Werbemaßnahmen passend ausrichten zu können.

Ein Plakat soll Emotionen wecken, neugierig machen, auffordern, mitteilen, informieren, überzeugen oder auch provozieren. Um diese Anforderungen zu erfüllen sollte ein Bild gewählt werden, das die Werbebotschaft ideal übermittelt. Ein Bild, welches noch mit vielen Worten erklärt werden muss, ist auf einem Plakat eine Fehlentscheidung. Natürlich gibt es auch Plakate, die gänzlich ohne Bilder auskommen. Hier muss dann ein idealer Text gefunden werden, der die Botschaft übermittelt.

Farben sind bei der Plakatgestaltung von enormer Bedeutung. Es ist ja eine unbestrittene Tatsache, dass Farben über die Lesbarkeit des Plakats bestimmen. Ferner ist ihre Wirkung nicht zu vernachlässigen. Bei der Auswahl der Farben sollte man außerdem das Konzept und die Botschaft des Plakats vor Augen halten. Ziel ist es Farben zu finden, mit denen man bestimmte Gefühle wecken bzw. vermitteln kann.

Wie schon erwähnt, ist es sehr wichtig, dass die Farben gut zu erkennen und für das menschliche Auge angenehm zu betrachten sind. Es gibt Farbkombinationen, die für das Auge so unangenehm sind, dass man gar nicht hingucken mag. Andere dagegen wirken sehr harmonisch. Die Gestaltung von Plakaten ist also eine schwierige Angelegenheit, bei der viele Faktoren bedacht werden müssen.

Beispiel:

0. Was entscheidet darüber, ob ein Werbeplakat seine Botschaft überbringen kann?
die richtige Gestaltung

1. Was für ein Ziel halten die Designer der Werbeplakate vor Augen?

_____

2. Wie lautet die Grundregel beim Designen eines Werbeplakats?

_____

3. Warum spielt die Überschrift eine wichtige Rolle?

_____

4. Worauf sollte man beim Formulieren des Titels lieber verzichten?

_____

5. Wann hat das Werbeplakat eines Restaurants sein Ziel erreicht?

_____

6. Wessen Denkweise müssen Plakatdesigner gut kennen?

_____

7. Was für Bilder sollte man lieber vermeiden?

_____

8. Warum ist die Wahl der passenden Farben wichtig? (2)

_____

9. Worauf üben Farben einen Einfluss aus?

_____

10. Was sind die Folgen einer schlechten Farbwahl?

_____

THEMA 3
Schriftliche Kommunikation

EINKAUFEN
(75 Minuten)

Teil 1 (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet einen E-Book-Reader bestellt. Das Gerät ist angekommen, aber Sie konnten es nur einige Tage benutzen. Danach funktionierte es nicht mehr. Schreiben Sie dem Hersteller eine Reklamation (ca. 200 Wörter), in der Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Wo und wann haben Sie das Gerät bestellt?
- Waren Sie mit der Qualität der gelieferten Ware zufrieden? Warum?
- Wann ist das Gerät kaputt gegangen? Wie oft haben Sie es benutzt?
- Fragen Sie nach der Garantie und nach möglichen Lösungsvorschlägen für Ihr Problem.
- Erklären Sie, warum Sie so schnell wie möglich ein neues Gerät brauchen.

.....

ich habe ,...

Teil 2 (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet ein Forum gefunden, in dem über Secondhandshops diskutiert wird. Schreiben Sie einen Beitrag (ca. 200 Wörter), in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Was ist Ihre Meinung über Secondhandshops?
- Inwieweit sind Secondhandläden in Ihrem Land verbreitet?
- Wer sind die Kunden dieser Geschäfte?
- Wem würden Sie Secondhandshops empfehlen?
- Würden Sie in solchen Geschäften Kleidung oder sonstige Artikel kaufen? Warum?

Secondhandshops...

Teil 1 🎧 **Test 03 Teil 01** **(12.5 Punkte)**

Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Interview mit Herrn Jochen Meier, einem Teilhaber des Onlineshops „deingeschenk.at". Schreiben Sie nach dem Hören des Gesprächs die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle. Sie hören das Gespräch zweimal. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.

Beispiel:
0. Bei deingeschenk.at werden…
A. ***…individuelle Geschenkartikel entworfen.***
B. …komplette Hausdekorationen angeboten.
C. …dekorative Gebrauchsgegenstände gefertigt.

1. Die Kunden…
A. …möchten oft mit dem Designer sprechen.
B. …formulieren Sonderwünsche oft schriftlich.
C. …interessieren sich vor allem für Werbegeschenke.

2. Der Onlineshop…
A. …hat viele Kunden, die per Sofortüberweisung bezahlen.
B. …bietet den Kunden zahlreiche Zahlungsmöglichkeiten an.
C. …steht den Kunden mit gängigen Produkten zur Verfügung.

3. Per Nachnahme bestellen meist Kunden, die…
A. …keine gültige Kreditkarte haben.
B. …auch bei anderen Shops bestellen.
C. …nicht oft im Internet einkaufen.

4. Sollte dem Kunden die Ware nicht gefallen,…
A. …dann hofft man, dass er sich nicht beschwert.
B. …kann er die Ware in 21 Tagen zurücksenden.
C. …wird der Shop den Verkauf dieses Produktes einstellen.

5. Die am meisten wirkungsvolle Werbung…
A. …ist die Verteilung von Werbezetteln.
B. …sind Werbeanzeigen in der Zeitung.
C. …ist immer noch die Onlinewerbung.

6. Ein Großteil der Kunden…
A. …kauft das erste Mal bei deingeschenk.at.
B. …weiß nicht genau, was er kaufen möchte.
C. …findet den Onlineshop durch Werbungen.

7. Die meisten Kunden…
A. …suchen nach einem bestimmten Geschenk.
B. …versucht man mit Angeboten zu gewinnen.
C. …haben komplizierte Geschenkvorstellungen.

8. Bei der Firma werden…
A. …die Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.
B. …mehrere Jahrespraktikanten ausgebildet.
C. …die Aufgaben des Tagesgeschäftes aufgeteilt.

9. Kollegen, die sich beklagen, …
A. …denken, Kunden würden von alleine kommen.
B. …investieren viel Zeit und Kraft in den Shop.
C. …können keine eigenen Kunden gewinnen.

10. Der Betreiber des Onlineshops plant, …
A. …eine Firmenseite auf Facebook einzurichten.
B. …in Zukunft über Twitter zu kommunizieren.
C. …einen eigenen Blog im Internet zu starten.

**Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.**

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

Teil 2 Test 03 Teil 02 **(12.5 Punkte)**

Sie nehmen in Deutschland an der Jubiläumsfeier des Vereins „Regionaler Bauernmarkt Stainz" teil und hören sich die Rede des Vorsitzenden an. Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Antworten, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Sie hören die Rede zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Fragen zu beantworten. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Wann findet der Regionale Bauernmarkt statt?
am ersten Samstag im Monat

1. Wie viele Käufer besuchen den Bauernmarkt an einem Tag?

_____

2. Woher stammten die Leckereien, die an den Ständen angeboten werden?

_____

3. Wozu ist der Bauernmarkt für die Gemeinde Stainz geworden?

_____

4. Was genießen die Käuferinnen und Käufer des Bauernmarktes?

_____

5. Welche Produkte werden nur an wenigen Ständen angeboten? (2)

_____

6. Was kann man vor dem Kauf der Produkte machen?

_____

7. Welche Kosten brauchen regionale Hersteller nicht zu beachten?

_____

8. Warum unterstützt auch der Staat die regionale Wirtschaft?

_____

9. Welche Veranstaltungen bietet der Verein seinen Mitgliedern und Partnern an?

_____

10. Was haben bereits mehrere Produzenten für ihre hervorragenden Produkte erhalten?

_____

THEMA 3 — EINKAUFEN
Mündliche Kommunikation — (ca. 20 Minuten)

Teil 1 Vorstellung

Stellen Sie sich selbst oder – wenn Sie sich bereits kennen – Ihren Partner / Ihre Partnerin vor. Sie sollten in der Vorstellung auf folgende Punkte eingehen:

- woher Sie kommen
- wo Sie leben: in einer Wohnung / in einem Einfamilienhaus, usw.
- Ihre Familie

Sie sollten über ein bis zwei der folgenden Themen ausführlicher sprechen:

- Schule oder Universität/Hochschule an der Sie studieren
- Ihr Arbeitsplatz
- die Stadt oder Gemeinde, in der Sie leben
- Ihre Hobbys oder sportliche Aktivitäten
- womit Sie sich in Ihrer Freizeit gerne beschäftigen
- warum Sie Deutsch lernen

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Die folgenden Fragen sollten Ihnen als Denkanstöße dienen:

- Wo kaufen sie regelmäßig Lebensmittel ein?
- Wie oft gehen Sie einkaufen?
- Welche Formen des Einkaufens kennen Sie?
- Bestellen Sie auch manchmal etwas im Internet?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit Onlineshops?
- Welche Vor- und Nachteile hat der Onlinehandel?
- Welche Versandhäuser kennen Sie?
- Bevorzugen Sie Supermärkte oder eher Fachgeschäfte?
- Worin unterscheiden sich die Einkaufsgewohnheiten der Männer und der Frauen?
- Welche Zahlungsarten kennen und bevorzugen Sie?
- Haben Sie eine Kreditkarte? Warum?
- Welche Rolle spielt Werbung beim Kauf und Verkauf von Produkten?
- Was ist für Sie beim Einkaufen wichtiger: der Preis oder die Qualität?
- Was halten Sie von Sonderangeboten und Schlussverkäufen?
- Sind Sie ein bewusster Konsument?

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Farbfotos können Sie im Anhang finden.

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
abgetragene Kleidungsstücke	elhordott ruhadarabok
abwechslungsreich	változatos
anbieten	felajánl
e Anforderungen erfüllen	elvárásokat/követelményeket teljesít
e schwierige Angelegenheit	nehéz ügy/eset
anprobieren	felpróbál
e Arbeitsbedingung, -en	munkakörülmények
auffordern	felkér, felszólít, felhív
aufladen (ein Gerät)	feltölt (készüléket)
vor Augen halten	szem előtt tart
s Aushängeschild, -er	jelkép, cégér
e Auswahl, -en	választék, választás
r Bäcker, -	pék
e Baumwolle, -n	pamut
bedienen	kezel, kiszolgál
e Bedienungsanleitung, -en	használati útmutató
bei Bedarf	szükség esetén
beitragen (zu+D)	hozzájárul (valamihez)
e Berufsausbildung, -en	szakmai képzés, szakképzés
r Betrachter, -	szemlélő, néző
r Betreiber, -	üzemeltető, működtető
r bewusste Konsument, -en	tudatos fogyasztó
e Botschaft übermitteln	üzenetet közvetít
mit Chemikalien behandeln	vegyszerekkel kezel
einen Eindruck erwecken	benyomást kelt
Einfluss ausüben (auf+A)	hatást gyakorol (valamire/valakire)
einheimische Produkte	hazai termékek
e Einkaufsgewohnheit, -en	vásárlási szokás
einschalten	bekapcsol
r Einwand, ¨-e	kifogás
e Emotion, -en	érzelem
meines Erachtens	nézetem szerint
e Erfahrung, -en	tapasztalat
erweitern	(ki)bővít, tágít, kiterjeszt

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Fehlentscheidung, -en	hibás döntés
frühzeitig	korai, idő előtt
Fuß fassen	gyökeret ereszt
gängige Zahlungsmethoden	szokványos/kedvelt fizetési formák
r Garantieschein, -e	garanciajegy
vor dem ersten Gebrauch	első használat előtt
r Gebrauchsgegenstand, ¨-e	használati eszköz
sich Gedanken machen (um+A)	gondolkodni (valamin)
im Gegensatz zu	ellentétben, ellenkezőleg, szemben
s Geld ausgeben	pénzt költ
s Gesamtbild, -er	összkép
r Geschenkartikel, -	ajándéktárgy
r Geschmack, ¨-er	ízlés
e passende Größe finden	a megfelelő méretet megtalálni
r Großeinkauf, ¨-e	nagybevásárlás
e Grundregel, -n	alapszabály
r günstige Preis	kedvező ár
in falsche Hände geraten	rossz kézbe kerül
r Haushaltsartikel, -	háztartási termék
herausfinden	rájön, felfedez, megtud, kitalál
r Hersteller, -	termelő, gyártó
hingucken	odanéz
in Vollzeit beschäftigt sein	teljes munkaidőben dolgozik
investieren	befektet
kompliziert	bonyolult
e Kunden anlocken	vevőt csalogat
r Kurierdienst, -e	futárszolgálat
e Landluft	vidéki levegő
e Landwirtschaft	mezőgazdaság
e Lieferung, -en	szállítmány, szállítás
e Mängel entdecken	hiányosságokat felfedez
Massenprodukte beschaffen	tömegtermékeket beszerez
alle zwei Monate	kéthavonta
Nährstoffe enthalten	tápanyagot tartalmaz

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Neugier wecken	felkelti az kíváncsiságot/érdeklődést
e Nutzerdaten	felhasználói adatok
online bestellen	interneten rendel
per Nachnahme bestellen	utánvéttel rendel
per Post ausliefern	postával kiszállít
r Postbote, -n	postás, kézbesítő
r Praktikant, -en	gyakornok
r Preisnachlass, ¨-e	árengedmény
regionale Produkte	regionális/helyi termékek
um Rückmeldung bitten	visszajelzést kér
e Rücksendung, -en	visszaküldés
e Schädigung, -en	sérülés, károsodás
schätzen	értékel, becsül
schief gehen	rosszul sikerül, nem sikerül
r Schlussverkauf, ¨-e	szezonvégi kiárusítás
r Schnaps, ¨-e	pálinka
Schritt halten	lépést tart
e Sofortüberweisung, -en	azonnali átutalás
s Sonderangebot, -e	akciós ajánlat
r Sonderwunsch, ¨-e	különleges kívánság
r Stand, ¨-e	eladópult, árusítóhely
vom Staat gefördert	államilag támogatott
an erster Stelle stehen	első helyen áll
s Taschentuch, ¨-er	zsebkendő
r Teilhaber, -	üzlettárs, résztulajdonos
r Transportweg, -e	szállítási útvonal
e Traube, -n	szőlő
s Trinkwasser	ivóvíz
überfordern	túl sokat követel, túlterhel
e Überschrift, -en	felirat, cím
den Umsatz steigern	bevételt növel
e unbestrittene Tatsache	vitathatatlan tény
vermeiden	elkerül, kikerül, kitér
vernachlässigen	elhanyagol

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
s Versandhaus, ¨-er	csomagküldő áruház
verschenken	elajándékoz
verschicken	elküld, szétküld
einen Versuch wert sein	megér egy próbát
verzichten (auf+A)	lemond (valamiről)
e Vielfalt	változatosság
e Voraussetzung, -en	előfeltétel, előzmény, követelmény
e Weihnachtszeit	karácsonyi időszak
e Weiterbildung, -en	továbbképzés
e Werbeanzeige, -n	hirdetés
r Werbeartikel, -	reklámtárgy
Werbezettel verteilen	szórólapot oszt
widerlegen	megcáfol, rácáfol
e Widerrufsfrist, -en	elállási határidő (vásárláskor)
s Wild	vadállat, vadhús
e Wirkung, -en	hatás
s Ziel erreichen	eléri a célját
r Zins, -en	kamat
zurückschicken	visszaküld

THEMA 4

Dienstleistungen

Teil 1 (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet einen Artikel zum Thema „Callcenter" gefunden. Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie danach 10 Buchstaben den passenden Stellen zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Callcenter

Mit diesem Job hat man nicht selten 0___ Probleme. Er hat ein schlechtes Image. Aber Callcenteragenten sind das gewöhnt, ihnen schlägt schließlich den ganzen Tag nur Hass entgegen: Entweder müssen sie die Anrufe von genervten Kunden entgegennehmen, die vorher schon ein paar Runden 1___ gehangen haben, oder sie haben die dankenswerte Aufgabe, listenweise Leute abzutelefonieren, um ihnen Spitzengewinne zu empfehlen. Bei den einen müssen sie schauen, dass die Anrufer 2___ in der Leitung bleiben, bei den anderen, dass sie nicht sofort das Telefon auflegen. Bei vielen sollte es nur eine Zwischenstation sein, 3___, um Geld für das nächste Semester zu verdienen.

Die Aufgabe der Mitarbeiter: 4___. Damit die Anrufer denken, man freut sich, ihnen zu helfen. Und wenn dann wieder ein Anrufer Probleme mit dem Computer hat, dirigiert man eben "Start, Einstellungen, Systemsteuerung" durch die Leitung. Der Mitarbeiter muss mindestens 30 Sekunden mit jedem Kunden reden, sonst zählt das Gespräch nicht für seine Bilanz. Und wenn's länger als sieben Minuten ist, bekommt er 5___.

Ohne eine Kanne Kaffee am Tag und doppelt so viel Geduld hält das kein Mensch aus. Wenn also wieder einer dieser Kunden anruft und sagt, 6___, muss man wirklich geduldig sein, um ihm helfen zu können.

Claudia Schiffer, die früher in einem Callcenter gearbeitet hat, erzählt:

„Ich habe selbst über zwei Jahre in einem Callcenter gearbeitet, ja, es war die klassische Übergangslösung und ja, ich habe studiert und Praktika absolviert und dennoch landete ich dort. 7___ war ich damals erfahrungslos und nicht allzu sehr mit dem schlechten Ruf vertraut. In keinem Job – weder davor noch danach – musste ich derart flexibel sein, derart schnell reagieren, mich auf Neuerungen einstellen, die verschiedensten Systeme bedienen, qualitativ und quantitativ gute Arbeit leisten, die stets gemessen, stets bewertet wird. Allerdings habe ich sehr viel für 8___ mitgenommen. Zwar musste ich mir manche Frechheit am Telefon anhören, dennoch war ich immer freundlich, immer kompetent.

Ich ziehe den Hut vor allen Callcenter-Mitarbeitern, die jeden Tag aufs Neue freundlich an die Line gehen und versuchen den Kunden zu helfen. Freunde von mir arbeiten noch immer in einem Callcenter im Versandhandel. Sie werden über eine (für den Kunden) kostenlose Nummer angerufen und sind mit den Arbeitsbedingungen sehr zufrieden. Die Bezahlung könnte zwar etwas besser sein, aber keiner denkt daran, 9___. Was sie besonders loben ist Flexibilität, mit der ihr Callcenter auf die Bedürfnisse seiner Mitarbeiter – seien es 10___ – eingeht. Es gibt also durchaus auch Callcenter in Deutschland, bei denen die Leute gerne arbeiten."

A. Kritik vom Chef
B. nicht länger als sieben Minuten
C. den Arbeitsplatz zu kündigen
D. zu meinem Glück
E. wiederholt angerufen
F. meine späteren Berufe
G. in der Warteschleife
H. regelmäßig an Fortbildungen
I. ***von Anfang an***
J. ein kleiner Sommerjob
K. Teilzeitkräfte und Alleinerzieher
L. sein Passwort sei kaputt
M. erst mal lächeln und freundlich sein

Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text über Jugendherbergen in Deutschland. Beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Jugendherbergen in Deutschland

In den letzten Jahren haben sich viele Jugendherbergen sehr verändert. **Die Zimmer sind modern und ähneln Hotelzimmern**. Das macht sie bei vielen Menschen beliebt. Es übernachten dort nicht mehr nur Jugendliche.

Jugendherbergen – da denken viele noch an Gemeinschaftsduschen, große Schlafsäle und schlechtes Essen. Doch das Aussehen der Jugendherbergen hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Jetzt gibt es dort oft Frühstücksbuffets und Einzelzimmer mit eigener Dusche und separater Toilette. Internet ist oft ebenfalls vorhanden. Und trotzdem ist eine Übernachtung in der Jugendherberge günstiger als im Hotel. Schulklassen sind immer noch die häufigsten Gäste in den Jugendherbergen. Bei ihnen sind meist die Häuser auf dem Land beliebt. Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) möchte aber niemandem die Möglichkeit verweigern, in einer Jugendherberge zu übernachten. Auch Familien und Geschäftsleute nutzen gerne diese Dienstleistung. Allerdings kann nicht jeder dort einfach absteigen. Dafür muss man Mitglied im Jugendherbergswerk werden.

Die Jugendherberge Kassel bietet auch Tagungsräume an. Viele der Tagungsgäste übernachten dann dort. Es gibt 25 Doppelzimmer, die auch als Einzelzimmer gebucht werden können. Hans Dorn, Geschäftsführer des DJH, sagt, dass viele Gäste ein eigenes Zimmer mit Bad erwarten. Das Einzige, das in Kassel noch an die alten Jugendherbergen erinnert, sind die Schlösser an den Schränken.

Die Einnahmen, die die Jugendherbergen durch die Übernachtungs- und Mitgliedsgebühren erzielen, würden zum Überleben nicht reichen. Deswegen bekommen sie Förderungsmittel vom Staat, die sie zum Zwecke der Renovierung und Modernisierung benutzen. Diesbezüglich hört man oft kritische Stimmen. Viele sagen: „Die Jugendherbergen sehen fast wie Hotels aus." Beim Deutschen Jugendherbergswerk möchte man sich aber klar vom Hotel abgrenzen. Dorn sagt: „Wir wollen kein Hotel sein. In den Jugendherbergen steht die Gemeinschaft im Vordergrund."

In den letzten Jahren macht sich ein Trend bemerkbar: 37 Schlösser und Burgen wurden zu modernen Jugendherbergen umgebaut. Hinter dem historischen Aussehen verbergen sich oft topmoderne Einrichtungen, Zimmer mit Dusche und WC, eine gemütliche Cafeteria und Gemeinschaftsräume, die keine Wünsche offen lassen. Viele dieser Jugendherbergen organisieren erlebnispädagogisch ausgerichtete Programme für Familien und Gruppen. Durch den Gebrauch als Jugendherberge bleiben die zum Teil Jahrhunderte alten Baudenkmäler erhalten. So kann man auch in Zukunft rustikale mittelalterliche Wehrburgen mit Zinnen und Türmen quasi „live erleben".

Auch in den ganz großen Städten findet man zahlreiche Jugendherbergen. Die sogenannten Hostels richten sich an ein junges internationales Publikum. Sie bieten oft bis zu 800 Betten in einem Haus. Im Unterschied zu den traditionellen Herbergen ist für die Übernachtung in einem Hostel keine Mitgliedschaft erforderlich.

Beispiel:

0. Wie könnte man die Schlafräume in den Jugendherbergen von heute kurz beschreiben?

sie sind modern und ähneln Hotelzimmern

1. Welche Vorstellung verbindet man oft mit Jugendherbergen? (2)

_____

2. Welche moderne technische Errungenschaft kann von den Gästen einer Herberge in Anspruch genommen werden?

_____

3. Für wen sind Jugendherbergen eine beliebte Unterkunftsmöglichkeit?

_____

4. Welche Voraussetzung muss man erfüllen, um in einer Jugendherberge übernachten zu dürfen?

_____

5. Was versetzt die Gäste der Kasseler Jugendherberge zurück in die Vergangenheit?

_____

6. Wer leistet den Jugendherbergen finanzielle Hilfe?

_____

7. Was unterscheidet die Jugendherbergen von den traditionellen Hotels?

_____

8. Was für Aktivitäten bieten die Jugendherbergen mit historischem Umfeld?

_____

9. Wie versucht man die alten Schlösser für die nächsten Generationen aufzubewahren?

_____

10. Welche Zielgruppe haben Hostels im Auge?

_____

THEMA 4 — DIENSTLEISTUNGEN
Schriftliche Kommunikation — (75 Minunten)

Teil 1 — (12.5 Punkte)

Sie sind vor Kurzem aus Deutschland zurückgekehrt. Beim Rückflug ist Ihr Gepäck verloren gegangen. Schreiben Sie eine E-Mail (ca. 200 Wörter) an die Fluggesellschaft, in der Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Wann genau sind Sie geflogen? An welchem Flughafen haben Sie Ihr Gepäck zuletzt gesehen?
- Was war in Ihrem Koffer? Warum ist der Inhalt so wichtig für Sie?
- Welche Unannehmlichkeiten hatten Sie wegen des Verlustes?
- Bitten Sie um eine angemessene Entschädigung.
- Geben Sie an, wann und wie Sie zu erreichen sind.

.....,

ich bin...

Teil 2 — (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet einen Blog gefunden, in dem über ausländische Restaurants berichtet wird. Schreiben Sie auch einen Beitrag (ca. 200 Wörter), in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Wo machen Sie am liebsten Urlaub? Wie oft gehen Sie da ins Restaurant?
- Welche Restaurants besuchen Sie am liebsten? Warum?
- Welches ausländische Restaurant fanden Sie bisher am besten?
- Wie war dieses Restaurant? Beschreiben Sie die Bedienung, das Essen usw.
- Wem würden Sie dieses Restaurant empfehlen?

Im Sommer fahre ich am liebsten...

Teil 1 Test 04 Teil 01 (12.5 Punkte)

Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Interview mit Frau Hammer, der Inhaberin eines Friseursalons in Dresden. Schreiben Sie nach dem Hören des Gesprächs die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle. Sie hören das Gespräch zweimal. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.

Beispiel:

0. Frau Hammer ist Friseurin geworden, weil...

A. ...dieser Beruf ihr gut gefällt.

B. ...die Arbeitszeit flexibel ist.

C. ...sie viel Phantasie hat.

1. Der Friseurladen...

A. ...hat große Schaufenster.

B. ...liegt neben dem Standesamt.

C. ...hat sehr viele Kunden.

2. Frau Hammer mag bei Damen besonders...

A. ...kurze und mittellange Frisuren.

B. ...Haare mit einem geraden Schnitt.

C. ...die natürlichen Farben.

3. Wenn sie Kinder frisiert, ...

A. ...wird sie selbst lebhafter.

B. ...hat sie manchmal Probleme.

C. ...gibt sie ihnen Süßigkeiten.

4. Wenn sie Fehler macht, ...

A. ...entschuldigt sie sich hinterher beim Kunden.

B. ...kann sie diese mit einigen erlernten Techniken korrigieren.

C. ...schneidet sie sich manchmal auch in die Hand.

5. Wer Friseur werden möchte, sollte...

A. ...großen Wert auf Ordnung legen.

B. ...die Kunden bei der Arbeit nicht berühren.

C. ...auch auf sein Aussehen achten.

6. Dauerwellen...
A. ...sieht man heute nur bei älteren Frauen.
B. ...werden anders gemacht als früher.
C. ...brauchen eine spezielle Pflege.

7. Wer Haarverlängerungen machen will, der muss...
A. ...die Haare aus dem Ausland besorgen.
B. ...die Kunden über die Risiken aufklären.
C. ...an besonderen Schulungen teilnehmen.

8. Was ihre eigene Haarfarbe angeht, ...
A. ...folgte sie immer den neusten Trends.
B. ...probierte sie oft kräftige Rottöne aus.
C. ...war sie schon immer eher konservativ.

9. Bei Männern...
A. ...schneidet man jetzt die Haare seitlich und hinten kurz.
B. ...liegen Langhaarfrisuren voll im Trend.
C. ...sind dieses Jahr gefärbte Haare angesagt.

10. Frau Hammer...
A. ...unterhält sich gern mit den Kunden.
B. ...lässt sich gern von Kollegen beraten.
C. ...braucht viel Zeit für ihre Arbeit.

**Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.**

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

Teil 2 **Test 04 Teil 02** **(12.5 Punkte)**

Sie hören die Rede der Vorsitzenden des Verbandes der Dolmetscher und Übersetzer zur Verleihung des Qualitäts-Preises. Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Antworten, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Sie hören die Rede zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Fragen zu beantworten. Bevor Sie sich die Rede anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Worüber möchte die Vorsitzende am Anfang ihrer Rede sprechen?
   über den Beruf der Übersetzer und Dolmetscher / über die Branche

1. Was gibt es in den Bereichen Übersetzen und Dolmetschen nicht?

   _____

2. Welche Anforderungen sollen die übersetzten Texte erfüllen?

   _____

3. In welcher Branche ist der diesjährige Gewinner tätig?

   _____

4. Mit wem sollte die Firma ohne Schwierigkeiten kommunizieren können? (2)

   _____

5. Wer prüft die Übersetzungen und lektoriert die Dokumente der Firma?

   _____

6. Was genau muss bei den einzelnen Automodellen übersetzt werden?

   _____

7. In welchem Bereich sind Fehler auf gar keinen Fall erlaubt?

   _____

8. Was erleichtert die Arbeit der Übersetzer?

   _____

9. Welche Kriterien werden bei der Überprüfung von externen Dienstleistern beachtet? (2)

   _____

10. Welche Firma hat den Preis im Jahre 2014 gewonnen?

    _____

THEMA 4 — DIENSTLEISTUNGEN
Mündliche Kommunikation — (ca. 20 Minuten)

Teil 1 Vorstellung

Stellen Sie sich selbst oder – wenn Sie sich bereits kennen – Ihren Partner / Ihre Partnerin vor. Sie sollten in der Vorstellung auf folgende Punkte eingehen:

- woher Sie kommen
- wo Sie leben: in einer Wohnung / in einem Einfamilienhaus, usw.
- Ihre Familie

Sie sollten über ein bis zwei der folgenden Themen ausführlicher sprechen:

- Schule oder Universität/Hochschule an der Sie studieren
- Ihr Arbeitsplatz
- die Stadt oder Gemeinde, in der Sie leben
- Ihre Hobbys oder sportliche Aktivitäten
- womit Sie sich in Ihrer Freizeit gerne beschäftigen
- warum Sie Deutsch lernen

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Die folgenden Fragen sollten Ihnen als Denkanstöße dienen:

- Welche Dienstleistungen werden zu den öffentlichen Dienstleistungen gezählt?
- Welche Dienstleistungen nehmen Sie regelmäßig in Anspruch?
- Wie teuer sind öffentliche Dienstleistungen in Ihrem Land?
- Welche Online-Dienstleistungen kennen Sie? Welche benutzen Sie?
- Wie sind die Dienstleistungen der Bahn in Ihrem Land?
- Welche Dienstleistungen werden bei der Bank, an der Post angeboten?
- Haben Sie schon einen Kredit aufgenommen? Warum?
- Was würden Sie auf Raten kaufen?
- Welche Dienstleistungen gibt es in Hotels?
- Welche Dienstleistungen bieten Hotels an, nur um Kunden anzulocken?
- Welche Restaurants besuchen Sie?
- Geben Sie den Kellnern Trinkgeld?
- Welche Dienstleistungen bieten Reisebüros an?
- Haben Sie eine Lebensversicherung? Warum? Warum nicht?
- Wie oft gehen Sie zum Friseur?

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Farbfotos können Sie im Anhang finden.

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Abteilung gründen	részleget alapít
abweichen (von+D)	eltér (valamitől)
r Aktionär, -e	részvényes
r Alleinerzieher, -	gyerekét egyedül nevelő
r Anlass, ¨-e	alkalom
anlocken	csalogat
e Anrufe entgegennehmen	hívásokat fogad
ansonsten	különben
in Anspruch nehmen	igénybe vesz
den Arbeitsplatz kündigen	felmond (munkahelyén)
aufbewahren	eltesz, megőriz
gegen einen Aufpreis	felár ellenében
r Auftrag, ¨-e	megbízás
ausgleichen	kiegyenlít, egyensúlyoz
aushalten	kibír, kitart
auf das Aussehen achten	odafigyelni a külső megjelenésre
r Automobilhersteller, -	autógyártó
bar zahlen	készpénzben fizet
s Baudenkmal, ¨-er	műemlék
auf die Bedürfnisse eingehen	szükségleteket figyelembe vesz
beeindrucken	benyomást tesz
beispielhaft	példaszerű
e beliebte Unterkunftsmöglichkeit	kedvelt szalláslehetőség
benachbart	szomszédos
s Beratungsgespräch, -e	tanácsadás, tanácsadó beszélgetés
berühren	megérint, hozzáér
beschäftigen	foglalkoztat
beschränken	korlátoz
besorgen	beszerez
r Betrag, ¨-e	összeg
e Betriebsfeier, -n	munkahelyi ünnepség/buli
(einer Sache) bewusst sein	tudatában van valaminek
r Bootshafen, ¨	csónakkikötő
e Branche, -n	ágazat, terület

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
dankenswert	köszönetet érdemlő
e direkte Flugverbindung	közvetlen repülőjárat
s Eigentum, -e	tulajdon
e Einstellung,- en	beállítás
e Einzelperson, -en	egyén
empfehlen	ajánl
sich entschuldigen (bei+D) (für+A)	bocsánatot kér (valakitől valamiért)
erforderlich	szükséges
erlebnispädagogisch ausgerichtete Programme	élménypedagógiai programok
fabrizieren	gyárt/fabrikál
e Fahrgelegenheit, -en	utazási lehetőség
sich Fehler erlauben	hibát megenged (magának)
r Feiertag, -e	ünnepnap
fest angestellter Mitarbeiter	határozatlan időre szerződtetett/állandó munkatárs
e Filiale, -n	fiók, kirendeltség
flexibel	rugalmas
e Frechheit, -en	pimaszság, szemtelenség
r freiberufliche Übersetzer, -	szabadfoglalkozású fordító
e Friseurmeisterin, -nen	mesterfodrász(nő)
e Geduld	türelem
es gehört sich nicht	nem illik
s Geld anlegen	pénzt befektet
e Gemeinschaftsdusche, -n	közös zuhanyzó
e Geschäftsleute	üzletemberek
s Gesundheitswesen	egészségügy
r Gewinner, -	nyertes, győztes
e Haarverlängerung, -en	hajhosszabbítás
e Haftpflichtversicherung, -en	felelősségbiztosítás
s Handbuch, ¨er	kézikönyv
s Handgepäck, -e	kézipoggyász
r Hass	utálat
hochwertig	kiváló minőségű

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Hochzeit, -en	esküvő
den Hut ziehen (vor+D)	emeli kalapját
s Image, -s	imázs, hírnév
r Inhaber, -	tulajdonos, birtokos
r internationale Markt	nemzetközi piac
jeden Tag aufs Neue	minden nap újra/újból
in der Jugendherberge übernachten	ifjúsági szállón alszik
kontaktieren	kapcsolatot teremt
kontinuierlich	folyamatosan
einen Kredit beantragen	hitelt igényel
e Lebensversicherung mit Sparanteil	megtakarítással kombinált életbiztosítás
lebhaft	élénk
r Lieferant, -en	szállító
s Lokal, -e	étterem, helyiség
r Lutscher, -	nyalóka
e Meeresfrucht, ¨-e	tenger gyümölcsei
e Mittagszeit, -en	ebédidő
e mittelalterliche Burg	középkori vár
im Mittelpunkt stehen	középpontban áll
r PC, -s	asztali számítógép
s Praktikum absolvieren	szakmai gyakorlatot teljesít
r Preisträger, -	díjazott
auf Raten kaufen	részletre vesz
e Rechnung, -en	számla
e Reiseversicherung, -en	utazási biztosítás
richten (an+A)	intéz (valakihez valamit)
e Richtlinie, -n	irányvonal, irányelv
über die Risiken aufklären	kockázatokról felvilágosít
r Schaden, ¨-	kár
r Schalter, -	ablak, pénztár, kapcsoló
s Schaufenster, -	kirakat
r schlechte Ruf	rossz hírnév

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
schminken	sminkel, kifest
schneiden	vág
r Schnitt, -e	vágás, átlag
an der Schulung teilnehmen	képzésen vesz részt
e Schwierigkeit, -en	nehézség
seitlich	oldalt, oldalsó
selbstständig	önálló, önállóan
separat	külön, elkülönített
r/s Service, -s	szolgáltatás
e Sicherheit, -en	biztonság
sorgfältig auswählen	gondosan kiválaszt
s Sparkonto eröffnen	takarékszámlát nyit
stets	mindig, folyton
e Süßigkeit, -en	édesség
r Tagungsraum, ¨-e	konferenciaterem
e Teilzeitkraft, ¨-e	részmunkaidőben foglalkoztatott dolgozó
s Telefon auflegen	leteszi a telefont
e Termintreue	határidőhűség, határidő pontos betartása
e Theke, -n	pult
s Thermalbad, ¨-er	termálfürdő
dem Trend folgen	követi a trendet/divatot
s Trinkgeld, -er	borravaló
e Übergangslösung, -en	átmeneti megoldás
zum Überleben reichen	túléléshez elegendő
überprüfen	ellenőriz, átvizsgál
für eine Überraschung sorgen	meglepetésről gondoskodik
überzeugen	meggyőz
e Unkosten	költség
sich unterhalten (mit+D)	beszélget (valakivel)
e Unterlage, -n	irat, okirat, dokumentum, alátét
s Unternehmen, -	vállalkozás, vállalat
r Unterschied, -e	különbség
sich verbergen	rejtőzködik
e Verbreitung, -en	elterjedés, kiterjesztés

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
verfolgen	követ
e Vergangenheit, -en	múlt
r Verlust, -e	veszteség, kár
verständlich	érthető
vertraut sein (mit+D)	jártas/gyakorlott valamiben
verzeichnen	bejegyez, feljegyez
e vorbildliche Leistung	példaértékű teljesítmény
im Vordergrund stehen	előtérben áll, előnyben részesít
e Warteschleife, -n	hívásvárakoztatás
weiterempfehlen	továbbajánl
s Zimmer buchen	szobát foglal
zinsfrei	kamatmentes
e Zollabwicklung, -en	vámkezelés, vámügyintézés
e Zubereitung, -en	elkészítés, készítmény
zumal	főleg, főképp, különösen
e Zustellung, -en	kiszállítás, kézbesítés
zwangsläufig	kényszerű, szükségszerű
einen Zweck erfüllen	célt szolgál
e Zwischenstation, -en	köztes állomás

THEMA 5

Gesundheit

Teil 1 **(12.5 Punkte)**

Sie haben im Internet einen Tagebucheintrag einer Schülerin mit dem Titel „Im Wartezimmer des Zahnarztes" gefunden. Lesen Sie den Text und ordnen Sie danach 10 Buchstaben den passenden Stellen zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Im Wartezimmer des Zahnarztes

In der letzten Nacht konnte ich 0___ kaum ein Auge schließen; immer wieder musste ich an meinen bevorstehenden Zahnarzttermin denken. Zwei Weisheitszähne sollten mir entfernt werden! Schließlich war es soweit, ich betrat die Praxis. Dabei fühlte ich mich schon sehr gespannt. Trotzdem schritt ich mutig zur Information, hinter der eine große, ältere Dame saß. Sie begrüßte mich herzlich 1___. Danach erklärte sie mir, dass ein paar Patienten vor mir dran sind, ich soll mich also im Wartezimmer noch 2___ gedulden.

Das Wartezimmer lag am Ende des Flures, dessen Wände mit schönen Fotographien geschmückt waren. Sie sollten wohl 3___ auf die Patienten haben, aber bei mir hatten sie überhaupt keine Chance!

Vor meinen Augen öffnete sich das Wartezimmer, ein nüchtern und sachlich eingerichteter Raum. Die chromglänzenden, mit Kunstleder bezogenen Stühle wirkten nicht gemütlich. Alle waren besetzt, bis auf einen gleich 4___. Als ich mich setzte, schauten mich die anderen Patienten neugierig an. Ich nahm mir eine der ausgelegten Zeitschriften, durch ihr Lesen versuchte ich etwas runterzukommen. Plötzlich zerriss die Stille! Herein kam langsam eine alte Dame, die sich 5___ umsah. Eine Welle von Höflichkeit überkam mich, und ich bot ihr spontan meinen Stuhl an. Sie nahm ihn dankbar an. Nun stand ich am Fenster, allein. Wegen einer dichten Gardine konnte ich nicht nach draußen schauen. Die einsame Grünpflanze auf der Fensterbank war ziemlich verwelkt und ihrem Lebensabend nah. Sie war kein Lebewesen mehr, sondern nur noch Lebensraum für einen kleinen Käfer, der ziellos 6___ eilte.

Endlich wurde der nächste Patient aufgerufen, er folgte der Schwester, so dass ich mich wieder setzen konnte. Die Zeit verging furchtbar langsam, da schreckte ich auf: 7___ hörte ich ein feines, summendes Geräusch. Das konnte nur der von allen gefürchtete Bohrer sein. Mein Herz hämmerte wie 8___ in meiner Brust. Das Blut schoss durch die Adern. Ich fühlte Röte in meinem Gesicht emporsteigen. Nach langen Minuten verstummte dieses schreckliche Geräusch und ein erleichtertes Gespräch erfüllte den Raum.

Nach und nach wurden die nächsten Patienten aufgerufen. Mein Auftritt rückte immer näher! Die 30 Minuten, die ich hier schon wartete, kamen mir 9___ vor. Nicht, dass ich endlich drankommen wollte, aber noch länger hier sitzen, nein, das auch nicht. Es muss Gedankenübertragung gewesen sein, denn in diesem Augenblick öffnete sich die Tür und mein Name schallte durch den ganzen Raum. Ich erhob mich mutig von meinem Stuhl, 10 ___, folgte der Schwester und ließ dem Schicksal seinen Lauf.

A. neben der Garderobe
B. von einem Blatt zum anderen
C. für einen klitzekleinen Moment
D. noch voller Selbstbewusstsein
E. ein Presslufthammer
F. nach einer Sitzgelegenheit
G. mit einer Spritze in der Hand
H. wie eine halbe Ewigkeit
I. ***vor Aufregung***
J. mit meinem Namen
K. aus dem benachbarten Behandlungsraum
L. eine beruhigende Wirkung
M. mir die Zähne zu putzen

Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text zum Thema „Gesunde Ernährung". Beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Gesunde Ernährung

Kaum etwas ist wichtiger für den Erhalt der Gesundheit als eine gesunde Ernährung. **Mindestens fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag und das am besten roh.** Wenig Fleisch, viele pflanzliche Kohlenhydrate, fettarme Milchprodukte und wenig Fett – das erhält nicht nur unsere Lebensfunktionen, sondern stärkt auch das Immunsystem.

Bekannterweise ist Wasser Hauptbestandteil des Blutes. Das Blut kann nicht mehr richtig fließen, wenn wir zu wenig trinken. Das Beste ist allerdings, wenn man hauptsächlich reines Wasser trinkt. Erwachsene Menschen sollten täglich mindestens zwei Liter Flüssigkeit zu sich nehmen.

Regelmäßiger Sport ist gut für Körper und Seele und die beste Methode, den Körper in Form und den Organismus auf Touren zu bringen. Er hilft den menschlichen Körper zu stärken, Stress-Symptome zu senken und beugt Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Übergewicht vor. Selbst die Gehirnleistung im Alter wird positiv beeinflusst.

Sauerstoff mobilisiert die Abwehrkräfte. Gehen Sie deshalb – auch im Winter – jeden Tag an die frische Luft. Weiterer positiver Effekt, wenn wir uns draußen aufhalten: Wir bekommen mehr Licht ab, was auch unsere Stimmung bessert. Zudem sind die direkten Sonnenstrahlen wichtig für die Produktion von Vitamin D – unentbehrlich für starke Knochen.

Stress, Hektik und psychische Belastungen machen unsere Widerstandskraft schwach. Störungen in dem Ausgleich von Spannung und Entspannung können zu ernsthaften psychischen und körperlichen Erkrankungen führen. Entspannungstechniken wie autogenes Training oder Yoga können helfen, wieder die Ausgeglichenheit zu finden.

Schlaf ist ebenso wichtig wie Essen und Trinken. Er ist unverzichtbare Lebensgrundlage und die Voraussetzung für Entwicklung, Wohlbefinden und Gesundheit. Im Schlaf wird der Stoffwechsel einen Gang heruntergeschaltet, dagegen arbeiten die Reparaturmechanismen auf Hochtouren. Neuere Studien zeigen, dass Menschen die regelmäßig zu wenig schlafen, ihrem Organismus die Möglichkeit verweigern, sich zu regenerieren und daher ein vielfach erhöhtes Risiko für einen Herzinfarkt haben.

„Wer rastet, der rostet." – dieser Spruch gilt nicht nur für unseren Körper, sondern auch für unser Gehirn. Denn genau wie unsere Muskulatur will auch das Gehirn beschäftigt sein – und zwar ein Leben lang. Wird es nicht aktiviert, baut es nämlich ab. Um mental fit zu bleiben, brauchen die grauen Zellen täglich Training.

Ein weiterer Tipp für alle Gesundheitsfanatiker: Ein wenig Alkohol schadet in der Regel nicht. Er kann durchaus positive Wirkungen haben. Es sollte aber bei einem kleinen Gläschen und mehreren alkoholfreien Tagen pro Woche bleiben.

Ob man es will oder nicht: Jeder ist eingebunden in ein Netz aus Beziehungen. Das Gelingen von zwischenmenschlichen Beziehungen ist ein wichtiger Faktor für eine hohe Lebensqualität sowie für psychische und körperliche Gesundheit.

GESUNDHEIT
(45 Minuten)

THEMA 5
Leseverstehen

Im Vergleich zu negativ eingestellten Menschen verfügen Menschen mit einer positiven Lebenseinstellung in der Regel über bessere psychische Handlungsstrategien. Sie setzen sich weniger Stress aus und schonen damit ihre Abwehrkräfte. Außerdem können sie über sich selbst lachen und zeigen dadurch Souveränität und Gelassenheit

Beispiel:

0. In welcher Form sollte man Obst und Gemüse verzehren?
   roh

1. Warum muss man viel Wasser zu sich nehmen?

   _____

2. Wodurch kann man im Alltag Stress abbauen?

   _____

3. Was wirkt sich positiv auf unsere Laune aus?

   _____

4. Welche körperlichen Betätigungen bringen Körper und Seele ins Gleichgewicht?

   _____

5. Wofür ist genügend Schlaf unentbehrlich? (2)

   _____

6. Wozu kann ständiger Schlafmangel führen?

   _____

7. Wie kann man sich auch mental in Form halten?

   _____

8. Was dürfte man nur in Maßen genießen?

   _____

9. Warum sollte man gute Kontakte zu seinem Umfeld pflegen? (2)

   _____

10. Wer hat bessere Chancen auf ein glückliches und ausgeglichenes Leben?

    _____

THEMA 5 — GESUNDHEIT
Schriftliche Kommunikation — (75 Minuten)

Teil 1 — (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet einen Blog gefunden, in dem über alternative Heilmethoden und Naturheilverfahren diskutiert wird. Schreiben Sie einen Beitrag (ca. 200 Wörter), in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Was halten Sie von alternativen Heilmethoden und Naturheilverfahren?
- Wo und wie kann man sich in Ihrem Heimatland zum Thema beraten lassen? Wo kann man Naturheilprodukte kaufen?
- In welchen Fällen würden Sie Naturheilheilverfahren bevorzugen und in welchen Fällen nehmen Sie Medikamente?
- Welche Hausmittel und natürlichen Heilmittel (Kräutertees, usw.) haben Sie schon ausprobiert?
- Welche Vorteile haben Naturheilmittel im Vergleich zu den traditionellen Medikamenten?

Alternative Heilmethoden und Naturheilverfahren finde ich...

Teil 2 — (12.5 Punkte)

Ihre deutsche Freundin ist in letzter Zeit sehr oft krank und hat Sie um Rat gebeten. Schreiben Sie ihr eine E-Mail (ca. 200 Wörter), in der Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Wie oft sind Sie krank? Wie kurieren Sie sich?
- Was unternehmen Sie um Krankheiten vorzubeugen?
- Was halten Sie von Vitaminpräparaten und Nahrungsergänzungsmitteln?
- Welche Tipps zur gesunden Lebensführung würden Sie Ihrer Freundin geben?

.....,

es tut mir Leid, dass du...

Teil 1 Test 05 Teil 01 (12.5 Punkte)

Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Interview mit einem Betriebsarzt, Dr. Taschner. Schreiben Sie nach dem Hören des Gesprächs die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle. Sie hören das Gespräch zweimal. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.

Beispiel:

0. Dr. Taschner hat...

A. *...ein ziemlich großes Dienstgebiet.*

B. ...ein Unternehmen in Hannover.

C. ...viele männliche Patienten.

1. An einem gewöhnlichen Tag...

A. ...nimmt er sich auch Zeit für Sport.

B. ...hat er viele Gesprächstermine.

C. ...betreut er auch die erkrankten Teammitglieder.

2. Häufig besucht er...

A. ...nur die anspruchsvollen Patienten.

B. ...Mitarbeiter, die Berufseinsteiger sind.

C. ...die verschiedenen Firmen vor Ort.

3. Eine Vorsorgeuntersuchung...

A. ...betrifft die inneren Organe nur in Ausnahmefällen.

B. ...beinhaltet auch ein Gespräch mit dem Betriebsarzt.

C. ...wird ab einem bestimmten Alter durchgeführt.

4. Dienstreisen...

A. ...werden nur gesunden Mitarbeitern erlaubt.

B. ...stehen bei den Ärzten im Mittelpunkt des Interesses.

C. ...sind für viele Beschäftigte ein ungewolltes Muss.

5. Herr Taschner hat sich für diesen Beruf entschieden, weil...

A. ...sein Vater auch als Arbeitsmediziner tätig war.

B. ...er diese Arbeit abwechslungsreich findet.

C. ...er von der klassischen Medizin begeistert war.

6. Bei der Arbeit eines Betriebsarztes...
A. ...spielt Vorbeugung eine wichtige Rolle.
B. ...ist der Charakter der Patienten von großer Bedeutung.
C. ...kommen die unterschiedlichsten Heilmethoden zum Einsatz.

7. Ein Vorteil für das Unternehmen ist, dass...
A. ...die Mitarbeiter schnell wieder gesund werden.
B. ...Dr. Taschner die Gesundheit der Mitarbeiter überwacht.
C. ...gesunde Mitarbeiter mehr leisten können.

8. Am Anfang des 20. Jahrhunderts...
A. ...gab es noch keine Arbeitsmedizin.
B. ...standen die Gefahrstoffe im Fokus.
C. ...war die klassische Industrie der wichtigste Arbeitgeber.

9. Fast die Hälfte der Arbeitnehmer...
A. ...sitzt mehr als acht Stunden am Tag.
B. ...darf seinen Arbeitsplatz individuell gestalten.
C. ...beklagt sich über Rückenschmerzen.

10. Wenn ein Unfall passiert,...
A. ...ist ein Arzt in zehn Minuten am Notfallort.
B. ...kommt auch die Werksfeuerwehr.
C. ...wird ein Rettungswagen gerufen.

**Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.**

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

Teil 1 🎧 **Test 05 Teil 02** **(12.5 Punkte)**

Sie hören die Rede einer Politikerin, die die Tagung des Österreichischen Gesundheitsverbandes eröffnet hat. Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Antworten, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Sie hören die Rede zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Fragen zu beantworten. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Welches Thema liegt der Rednerin besonders nahe?
   die Prävention

1. Welchen Vorsatz haben viele Menschen zum Neujahr gefasst?

   _____

2. Wie oft sollte man sich im Laufe einer Woche sportlich betätigen?

   _____

3. Was trifft auf mehr als die Hälfte der deutschen Männer und Frauen zu?

   _____

4. Wo spielen drei Viertel der 3- bis 10-Jährigen täglich?

   _____

5. Welche Altersgruppe treibt mindestens einmal in der Woche Sport?

   _____

6. Wozu kommt es oft bei Erwachsenen, die als Kind Gewichtsprobleme hatten?

   _____

7. Welche Aktivitäten empfiehlt die Rednerin für den Anfang? (2)

   _____

8. Was hat in den letzten Jahrzehnten in den Industriestaaten zugenommen?

   _____

9. An welchen Orten muss man, nach Meinung der Rednerin, die Menschen ansprechen? (2)

   _____

10. Wer sollte dafür sorgen, dass sich die Menschen mehr bewegen?

    _____

THEMA 5 — GESUNDHEIT
Mündliche Kommunikation — (ca. 20 Minuten)

Teil 1 Vorstellung

Stellen Sie sich selbst oder – wenn Sie sich bereits kennen – Ihren Partner / Ihre Partnerin vor. Sie sollten in der Vorstellung auf folgende Punkte eingehen:

- woher Sie kommen
- wo Sie leben: in einer Wohnung / in einem Einfamilienhaus, usw.
- Ihre Familie

Sie sollten über ein bis zwei der folgenden Themen ausführlicher sprechen:

- Schule oder Universität/Hochschule an der Sie studieren
- Ihr Arbeitsplatz
- die Stadt oder Gemeinde, in der Sie leben
- Ihre Hobbys oder sportliche Aktivitäten
- womit Sie sich in Ihrer Freizeit gerne beschäftigen
- warum Sie Deutsch lernen

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Die folgenden Fragen sollten Ihnen als Denkanstöße dienen:

- Wie wichtig ist Ihre Gesundheit für Sie? Was tun Sie für Ihre Gesundheit?
- Nehmen Sie oft Medikamente?
- Welche Maßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten kennen Sie?
- Waren Sie schon mal im Krankenhaus?
- Was halten Sie von Antibiotika? Haben Sie schon Antibiotika genommen?
- Was können die Folgen davon sein, dass man zu viele Antibiotika verschreibt?
- Was ist Ihre Meinung darüber, dass Medikamente und Kosmetika oft an Tieren getestet werden?
- Was meinen Sie über Naturheilmittel?
- Welche Zivilisationskrankheiten kennen Sie?
- Wie könnte man Zivilisationskrankheiten vorbeugen?
- Was ist Ihre Meinung über Rauchen?
- Haben Sie eine Allergie?
- Ernähren Sie sich bewusst? Worauf achten Sie?
- Welche Rolle spielt die Ernährung bei der Vorbeugung von Krankheiten?
- Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Sport und Gesundheit?

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Farbfotos können Sie im Anhang finden.

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Abwehrkraft, ¨-e	ellenálló/védekező képesség
e Ader, -n	ér
anfällig sein (für+A)	hajlamos valamire
e Anregung bekommen	ösztönzést/javaslatot kap
s Antibiotikum verschreiben	antibiotikumot felír
e Aufgabe verteilen	feladatot feloszt
aufschrecken	felriad, megijed
e Ausgeglichenheit, -en	kiegyensúlyozottság
r Ausgleich, -e	kiegyenlítés
r Ausnahmefall, ¨-e	kivételes eset
s Bakterium, e Bakterien	baktérium
e Behandlung, -en	kezelés
e Belastung, -en	terhelés
e beruhigende Wirkung	nyugtató hatás
r Betriebsarzt, ¨-e	üzemorvos
bevorzugen	előnyben részesít
bewahren	megóv, megtart, őriz
s Blut	vér
r Blutdruck	vérnyomás
r Bohrer, -	fúró
e Brennnessel, -n	csalán
e Brust, ¨-e	mellkas, mell
r Charakter, -e	jellem, jelleg
s Desinfizierungsmittel, -	fertőtlenítőszer
e Dienstreise, -n	üzleti út
e Diskussion, -en	megbeszélés, vita, tárgyalás
zum Einsatz kommen	alkalmazásra kerül, használatos
e Empfehlung, -en	javaslat, ajánlás
entfernen	eltávolít, eltávolodik
e Erfahrungen austauschen	tapasztalatot cserél
s erhöhte Risiko	fokozott kockázat
e Erkältung, -en	megfázás
e Erkrankung, -en	megbetegedés
e Fensterbank, ¨-e	ablakpárkány

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
fettarm	zsírszegény
e Feuerwehr, -en	tűzoltóság
e Flüssigkeit, -en	folyadék
fördern	támogat, ösztönöz, elősegít
e Gedankenübertragung	gondolatátvitel
sich gedulden	türelemmel van
gefährden	veszélyeztet
r Gefahrstoff, -e	veszélyes anyag
e Gehaltserhöhung, -en	fizetésemelés
s Gehirn, -e	agy
s Gelenk, -e	ízület
s Geräusch, -e	zaj, hang, lárma
s gesundheitliche Risiko	egészségügyi kockázat
s Gift, -e	méreg
e grauen Zellen	szürkeállomány
e Hagebutte, -n	csipkebogyó
s Haltbarkeitsdatum, -daten	lejárati idő
hämmern	kalapál
s Heilkraut, ¨er	gyógynövény
auf Herz und Nieren untersuchen	alaposan megvizsgál
e Höflichkeit, -en	udvariasság
r Honig, -e	méz
s Immunsystem stärken	immunrendszert erősít
r Industriestaat, -en	ipari ország
r Ingwer, -	gyömbér
s innere Organ	belső szerv
e Kenntnisse auffrischen	ismereteket felfrissít
r Knochen, -	csont
s Kohlenhydrat, -e	szénhidrát
e Kontakte ausbauen	kapcsolatokat kiterjeszt/kiépít
r Konzern, -e	nagyvállalat
r Kreislauf	keringés
sich kümmern (um+A)	gondoskodik (valakiről/valamiről)
mit Kunstleder bezogener Stuhl	műbőrrel bevont szék

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Lebensfunktion, -en	életfunkció
leisten	teljesít
e Lungenentzündung, -en	tüdőgyulladás
r Nachtdienst, -e	éjszakai műszak
s Nahrungsergänzungsmittel, -	étrend kiegészítő készítmény
s Naturheilmittel, -	természetes orvosság
e Nebenwirkung, -en	mellékhatás
r Notfall, ¨-e	sürgősségi eset
e Notsituation, -en	sürgősségi eset, vészhelyzet
nüchtern	józan, üres (pl. gyomor)
r Organismus, e Organismen	szervezet
den nächsten Patienten aufrufen	a következő beteget szólítani
eine Platzwunde zuziehen	horzsolásos sebet szerez
e Prävention, -en	megelőzés
e Praxis, e Praxen	rendelő
e Resistenz, -en	ellenállás
r Rettungswagen, -	mentőautó
e Röntgenaufnahme, -n	röntgenfelvétel
r Rückenschmerz, -en	hátfájás
sachlich	tárgyilagos
e schädliche Wirkung	káros hatás
s Schicksal, -e	sors, végzet
e Schulmedizin	hagyományos orvoslás
e Seele, -n	lélek
e Sitzgelegenheit, -en	ülőalkalmatosság
e Sprache beherrschen	nyelvet beszél
e Spritze,-n	injekció, fecskendő
e Stimmung, -en	hangulat, kedv
r Stoffwechsel, -	anyagcsere
e Störung beheben	zavart megszüntet, hibát elhárít
e Tagung, -en	ülés
r Termin, -e	időpont
s Übergewicht	túlsúly
r übertriebene Medikamentenkonsum	túlzott gyógyszerfogyasztás

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Ursache, -n	ok
e Verantwortung	felelősség
s Verfahren, -	eljárás
e Verletzung, -en	sérülés
vernachlässigen	elhanyagol
e Versuchsphase, -n	kísérleti időszak
verweigern	megtagad
verwelken	elhervad, elfonnyad
s Vitaminpräparat, -e	vitaminkészítmény
r Vorsatz, ¨-e	szándék, elhatározás
e Vorsorgeuntersuchung, -en	szűrővizsgálat
s Wartezimmer, -	váróterem
r Weisheitszahn, ¨-e	bölcsességfog
s Wohlbefinden, -	jóllét, jó közérzet
wohltuend	jóleső
e Zivilisationskrankheit, -en	civilizációs betegség

THEMA 6

Das öffentliche Leben

Teil 1 (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet einen Artikel zum Thema „Politik und Jugendliche" gefunden. Lesen Sie den Text und ordnen Sie danach 10 Buchstaben den passenden Stellen zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Politik und Jugendliche

Politisches Interesse ist bei den Erziehungszielen nicht gerade 0___. In der Schule werden politische Themen vernachlässigt und die Politik konkurriert mit einer großen Zahl von YouTube-Sternchen um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen.

Nur ein Viertel der Eltern in Deutschland findet, dass Kinder zu Hause das Interesse für Politik lernen sollten. In einer neuen Umfrage wurden Eltern nach den Erziehungszielen für ihre Kinder gefragt. Fast 90 Prozent von ihnen erklärten: Erziehungsziel Nummer eins sind noch immer 1___. Im Mittelfeld liegt der sparsame Umgang mit Geld. Das Interesse für Politik landet dagegen weit hinten, 2___.

Wenn man aber die Bürger dazu motivieren möchte, auch im politischen Leben mitbestimmen zu wollen, sollte man die Grundlagen der politischen Bildung bereits 3___ legen. Es scheint aber nicht immer zu gelingen. Zuletzt hatte eine große Studie gezeigt, dass die deutschen Schüler so wenig 4___ des eigenen Landes wissen, dass sie die DDR nicht für eine Diktatur halten und das wiedervereinigte Deutschland nicht für eine Demokratie. Daran haben aber nicht nur die Eltern Schuld. Aber wenn sie die Demokratie-Aufklärung der Kinder nicht übernehmen, wer sollte es dann tun?

Es gibt wohl kaum einen anderen Ort, an dem man alle Jugendlichen erreichen kann, wie die Schule, und es gibt wohl kaum 5___, das man so interessant gestalten kann, wie Politik – aktuelle Nachrichten diskutieren, Planspiele organisieren, Ausflüge unternehmen, lokale Politiker einladen, eine Zeitung machen und vieles mehr. Viele Lehrer tun bereits ihr Bestes, um ihre Schüler für das Fach Politik oder Sozialkunde zu begeistern, es ist aber 6___ anders. Es gibt zwar kurze, sehr allgemein gehaltene Empfehlungen zur Demokratieerziehung, aber keine einheitlichen Bildungsstandards – anders als in den Fächern Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache, Biologie, Chemie und Physik.

Für Politik oder Sozialkunde gibt es keine entsprechenden Regelungen der Kultusministerkonferenz der Länder – außer zur Abiturprüfung. Wer nicht gerade in der gymnasialen Oberstufe ist und einen entsprechenden Kurs wählt, hat nur sehr wenige Unterrichtsstunden in diesem Fach – deutlich weniger als in vielen anderen Fächern. Dabei werden immer mehr Schulen zu Ganztagsschulen, sodass 7___ für interessante Angebote entstehen könnte. Zugleich wird mehr ökonomische Bildung von den Schulen erwartet. Dies mag sicher auch wichtig sein, aber ein Staat, in dem sich die Bürger nicht für Politik interessieren, ist wie eine Volkswirtschaft, in der die Kunden nichts kaufen wollen.

Man darf diese Aufgabe nicht allein der Schule überlassen. Auch die Regierung muss alles tun, um junge Menschen an die wichtigen gesellschaftlichen Fragen heranzuführen. Das ist natürlich 8___. Deshalb gibt es ja für diese Ziele die Bundeszentrale für politische Bildung, die unter anderem den Jugendlichen passende Medien und Kampagnen erstellen soll – dafür stehen jedes Jahr rund 40 Millionen Euro zur Verfügung. Das klingt 9___, relativiert sich aber schnell.

Doch der beste Sozialkunde-Unterricht und die schönste Kampagne werden die politische Bildung nicht verstärken können. Die Parteien selbst müssen sich fragen, warum sich so viele Menschen von ihnen abwenden – und was sie dagegen tun können. Wenn wir aus unserer Vergangenheit eines gelernt haben, dann dass es wichtig ist, politische Entwicklungen kritisch zu verfolgen und sich einzumischen, bevor es zu spät ist. Schule, Regierung, Parteien und Bürger müssen den jungen Menschen dabei helfen. Denn 10___ kommt nicht von allein.

A. in jedem Bundesland
B. in der Jugend
C. keine leichte Aufgabe
D. Höflichkeit und gutes Benehmen
E. das politische Wissen
F. über die Politik und die Geschichte
G. zunächst viel
H. mehr Zeit
I. ***im Vordergrund***
J. fast auf dem letzten Platz
K. an den Wahlen teilgenommen
L. ein anderes Unterrichtsthema
M. keine Interesse für Politik

Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text zum Thema „Eheschließung in Deutschland". Beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Eheschließung in Deutschland

Nach deutschem Recht kommt eine Ehe nur zustande, wenn die Eheschließung vor einem Standesbeamten stattgefunden hat. Wer statt der standesamtlichen Eheschließung nur eine kirchliche Trauung vornimmt, gilt in Deutschland nicht als verheiratet. Die Ehe wird dadurch geschlossen, dass die Verlobten vor dem Standesbeamten persönlich und bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe miteinander eingehen zu wollen. Ab dem Moment des Ja-Wortes beider Partner vor dem Standesbeamten sind sie verheiratet. Danach sind zwar einige Unterschriften nötig, dies ist jedoch nur noch Formsache.

Bevor die Ehepartner heiraten, werden sie ausführlich beraten, diese Beratung gehört zu den Pflichten des Standesbeamten. Nach deutschem Recht haben die Partner die Möglichkeit, auch darüber zu bestimmen, ob sie einen gemeinsamen Ehenamen tragen wollen. Das kann der Geburtsname eines der Ehegatten (Mann oder Frau) sein, oder aber es steht Ihnen auch offen, weiterhin den jeweils vor der Eheschließung geführten Namen zu benutzen.

Bevor die Verlobten heiraten können, müssen sie gemeinsam und persönlich die beabsichtigte Eheschließung bei dem zuständigen Standesbeamten anmelden. Dieser prüft dann, ob ihrer geplanten Ehe nichts entgegensteht. Dies wäre zum Beispiel dann der Fall, wenn einer der Partner schon/noch verheiratet ist oder eine enge Verwandtschaft zwischen den Verlobten besteht. Für die Prüfung müssen sie einige persönliche Dokumente vorlegen.

Kommt der Standesbeamte, nach der Prüfung der bei der Anmeldung eingereichten Unterlagen zu dem Ergebnis, dass die Voraussetzungen für die Eheschließung erfüllt sind, teilt er dies den Verlobten mit und bestimmt den Termin für die Eheschließung.

Zuständig für die Entgegennahme der Anmeldung der anstehenden Eheschließung ist das Standesamt, in dessen Bezirk einer der Verlobten seinen Wohnsitz hat. Hat keiner der Verlobten seinen Wohnsitz in Deutschland, so sind für die Eheschließung die Hauptstandesämter in Berlin, München, Baden-Baden und Hamburg zuständig.

Aber auch an diesen Standesämtern, muss der zuständige Standesbeamte prüfen, ob der Ehe Hindernisse entgegenstehen. Da er das bei Ausländern schlecht überprüfen kann, weil ihm der Zugriff auf dortige Standesamtsregister fehlt, müssen die Ausländer, die in Deutschland die Ehe eingehen möchten, ein sogenanntes „Ehefähigkeitszeugnis", ausgestellt von einer Behörde ihres Heimatlandes, beibringen. Diese und auch alle anderen Urkunden und Bescheinigungen, die von einer ausländischen Behörde ausgestellt wurden, müssen mit einem Stempel versehen sein, um in Deutschland anerkannt zu werden.

Beispiel:

0. Wann ist eine Ehe in Deutschland gültig?

   wenn die Eheschließung vor einem Standesbeamten stattfindet

1. Was ist die Voraussetzung der Eheschließung?

   _____

2. Welche formellen Angelegenheiten müssen nach der Eheschließung erledigt werden?

   _____

3. Wozu ist ein Standesbeamter noch vor der Eheschließung verpflichtet?

   _____

4. Worüber entscheiden die Ehepartner vor der Eheschließung?

   _____

5. In welchen Fällen ist eine rechtsverbindliche Eheschließung nicht möglich? (2)

   _____

6. Womit müssen die Partner beweisen, dass ihrer Ehe rechtmäßig nichts im Wege steht?

   _____

7. Wer legt den Zeitpunkt der Eheschließung fest?

   _____

8. Was bestimmt darüber, an welchem Standesamt die Eheschließung erfolgt?

   _____

9. Wer kann nur an einem der Hauptstandesämter heiraten?

   _____

10. Was muss auf einem „Ehefähigkeitszeugnis" stehen, damit es akzeptiert werden kann?

    _____

THEMA 6 — DAS ÖFFENTLICHE LEBEN
Schriftliche Kommunikation — (75 Minuten)

Teil 1 **(12.5 Punkte)**

Ihr Heimatort feiert dieses Jahr 500-jähriges Jubiläum. Man organisiert aus diesem Anlass ein dreitägiges Fest, zu dem auch Gäste aus den Partnergemeinden eingeladen werden. Schreiben Sie eine E-Mail (ca. 200 Wörter) an Ihre deutschen Freunde, in der Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Laden Sie Ihre Freunde zum Fest ein.
- Berichten Sie kurz über Ihren Heimatort und seinen Traditionen.
- Wie sieht ein Stadtfest/ein Dorffest in Ihrem Heimatland aus?
- Welche Programme erwarten die Gäste des Festes?
- Warum möchten Sie, dass Ihre Freunde dieses Fest miterleben?

.....

bei uns gibt es dieses Jahr ...

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

In Ihrem Wohnort gibt es eine Freiwilligenorganisation, die sich um öffentliche Angelegenheiten (Sauberkeit der Straßen, Zustände der Parks, Sicherheit der Bürger usw.) kümmert und dafür sorgt, dass sich die Bewohner der Stadt/des Dorfes an ihrem Wohnort wohl und sicher fühlen. Sie möchten sich an dieser Arbeit beteiligen. Schreiben Sie eine Bewerbung (ca. 200 Wörter), in der Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Warum möchten Sie Mitglied dieser Organisation werden?
- Haben Sie schon als Freiwillige/Freiwilliger gearbeitet? Wo? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
- Welche Entwicklungsprojekte möchten Sie in Ihrem Heimatort verwirklichen?
- Womit sind Sie zufrieden/nicht zufrieden? Was würden Sie anders machen?

.....

mein Name ist ... und ich möchte ...

Teil 1 Test 06 Teil 01 **(12.5 Punkte)**

Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Interview mit dem 19-jährigen Andreas Mahr, der dieses Jahr zum ersten Mal an den Landtagswahlen Sachsen-Anhalt teilnehmen wird. Schreiben Sie nach dem Hören des Gesprächs die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle. Sie hören das Gespräch zweimal. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.

Beispiel:
0. Am 26. März...
A. ...gibt es Landtagswahlen.
B. ...hat Andreas Geburtstag.
C. ...fährt er nach Sachsen-Anhalt.

1. Fast die Hälfte der 18- bis 28-jährigen Jugendlichen...
A. ...interessiert sich mehr oder weniger für Politik.
B. ...nahm an einer vor Kurzem gemachten Studie teil.
C. ...weiß nicht, wann die Landtagswahlen stattfinden.

2. Zwei Drittel der Befragten...
A. ...meinen, dass man in der Politik nicht alles versteht.
B. ...waren Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren.
C. ...haben Politik als etwas Langweiliges beschrieben.

3. Ziel eines Projektes der sächsischen Akademie war...
A. ...die Reden von führenden Politikern zu analysieren.
B. ...zu erfahren, was Schüler an Politik ändern würden.
C. ...herauszufinden, wie beliebt Angela Merkel ist.

4. Viele fremde Ausdrücke...
A. ...machen Reden unverständlich.
B. ...verwenden vor allem Finanzexperten.
C. ...kann man aus Nachrichten lernen.

5. Jugendliche sollten...
A. ...verstehen, dass Politik ein wichtiges Thema ist.
B. ...das Gefühl bekommen, mitreden zu können.
C. ...sich nicht zu viel mit politischen Fragen befassen.

6. Politikunterricht...
A. ...gibt es bereits in vielen deutschen Mittelschulen.
B. ...finden Schüler meistens völlig uninteressant.
C. ...beginnt zumeist vor der ersten Wahlteilnahme.

7. Die Herabsetzung des Wahlalters ...
A. ...bewirkt, dass auch mehr Erwachsene zur Wahl gehen.
B. ...wird von einem Verein gefordert.
C. ...wird allgemein für sinnvoll gehalten.

8. Andreas darf dieses Jahr...
A. ...am aktuellen Wahlkampf teilnehmen.
B. ...eine Sitzung des Landtags besuchen.
C. ...das erste Mal wählen gehen.

9. Wahlplakate...
A. ...entwerfen alle Parteien selbst.
B. ...motivieren zur Teilnahme.
C. ...findet Andreas eintönig.

10. Am Wahltag wird er...
A. ...wahrscheinlich seine Freunde treffen
B. ...die Ergebnisse bei Facebook verfolgen.
C. ...seine Stimme online abgeben.

**Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.**

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

Teil 2 🎧 **Test 06 Teil 02** **(12.5 Punkte)**

Sie hören die Grußworte einer Politikerin anlässlich der Verleihung des Unternehmerinnenpreises Thüringen. Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Antworten, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Sie hören die Rede zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Fragen zu beantworten. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Wann wurde die Auszeichnung „Europäischer Banker des Jahres" verliehen?
gestern

1. Aus welchem Land stammt die diesjährige Preisträgerin, Annika Falkengren?

_____

2. Wie hieß die Schlagzeile einer großen deutschen Zeitung zu diesem Ereignis?

_____

3. In welchen Bereichen sind Frauen in Führungspositionen präsent?

_____

4. Was erwerben heutzutage mehr Frauen als Männer?

_____

5. Welche Firma war die erste, die eine Frauenquote eingeführt hat?

_____

6. Was haben Studien bezüglich von Unternehmen mit gemischten Führungsteams belegt?

_____

7. Welche lebensnotwendigen Faktoren nennt die Preisträgerin?

_____

8. Welches Ziel hat die Organisation „Pro filia"?

_____

9. Warum ist der Weg zum Erfolg schwierig und steinig?

_____

10. Wie wäre die Welt, in der mehr Frauen das Sagen haben? (2)

_____

THEMA 6 — DAS ÖFFENTLICHE LEBEN
Mündliche Kommunikation — (ca. 20 Minuten)

Teil 1 Vorstellung

Stellen Sie sich selbst oder – wenn Sie sich bereits kennen – Ihren Partner / Ihre Partnerin vor. Sie sollten in der Vorstellung auf folgende Punkte eingehen:

- woher Sie kommen
- wo Sie leben: in einer Wohnung / in einem Einfamilienhaus, usw.
- Ihre Familie

Sie sollten über ein bis zwei der folgenden Themen ausführlicher sprechen:

- Schule oder Universität/Hochschule an der Sie studieren
- Ihr Arbeitsplatz
- die Stadt oder Gemeinde, in der Sie leben
- Ihre Hobbys oder sportliche Aktivitäten
- womit Sie sich in Ihrer Freizeit gerne beschäftigen
- warum Sie Deutsch lernen

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Die folgenden Fragen sollten Ihnen als Denkanstöße dienen:

- Welche öffentlichen Einrichtungen (z.B. Ämter und Behörden) kennen Sie?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Ämtern?
- Was ist Ihre Meinung zu Bürokratie?
- Inwieweit ist Bürokratie in Ihrem Heimatland verbreitet?
- Sind Sie Mitglied in einem Verein?
- Üben Sie eine ehrenamtliche Tätigkeit aus?
- Beschäftigen Sie sich mit Politik? Was interessiert Sie besonders?
- Gehen Sie zur Wahl? Warum? Warum nicht?
- Was denken Sie über politische Debatten?
- Würde Sie als Stadtrat oder Abgeordneter Ihres Heimatortes arbeiten wollen?
- Was sind die Aufgaben der Polizei in Ihrem Land?
- Wie sicher fühlen Sie sich an Ihrem Wohnort?
- Welche gesellschaftlichen Ereignisse gibt es in Ihrer Stadt/Gemeinde?
- Welche traditionellen Veranstaltungen, Feste, usw. besuchen Sie?
- Welche Nationalfeiertage gibt es in Ihrem Land? Wie feiern Sie diese?

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Farbfotos können Sie im Anhang finden.

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Abfolge, -n	sorrend
r/e Abgeordnete, -n	(országgyűlési) képviselő
e Abiturprüfung, -en	érettségi vizsga
e Absenkung, -en	csökkentés, süllyesztés
absichtlich	szándékosan, tudatosan
sich abwenden (von+D)	elfordul
auffallen	feltűnik
r Ausländer, -	külföldi
e Auszeichnung, -en	kitüntetés
beabsichtigen	szándékol
sich befassen (mit+D)	foglalkozik (valakivel/valamivel)
e benachteiligte Bedingungen	hátrányos körülmények/helyzet
s Benehmen	viselkedés
e Beratung, -en	tanácsadás
berücksichtigen	figyelembe vesz
e Bescheinigung, -en	igazolás, elismervény, tanúsítvány
r Bezirk,-e	városrész, kerület
s Bildungsniveau, -s	képzési/oktatási színvonal
s Bundesland, ¨-er	szövetségi tartomány
r Bürger, -	polgár
dauerhaft	tartós, állandó
e Eheschließung, -en	házasságkötés
e Einladung, -en	meghívó, meghívás
sich einmischen	beavatkozik
erfahren	megtud
erstaunen	csodálkozik, meglepődik
s Erziehungsziel, -e	nevelési cél
r Festzug, ¨-e	ünnepi felvonulás
s Finanzamt, ¨-er	adóhivatal
s Formular, -e	nyomtatvány
e Führungsposition, -en	vezetői pozíció/állás
einer Gefahr aussetzen	veszélynek tesz ki
s Gefühl, -e	érzés, érzelem
gelingen	sikerül

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
genervt sein (von+D)	valami bosszant
gerecht	igazságos
e gesellschaftliche Konvention	társadalmi konvenció/szabály
e Grundlage, -n	alap
e Herabsetzung des Wahlalters	választói korhatár csökkentése
s Hindernis, -se	akadály
s Hochwasser	árvíz
Interesse haben (an+A)	érdeklődik valami iránt
kämpfen (für+A)	harcol (valamiért/valakiért)
den Landtag wählen	tartományi parlamentet választani
lebensnotwendig	létfontosságú
Maßnahme zur Erhöhung der Sicherheit	biztonság növelését célzó intézkedés
r Mitgliedstaat der EU	EU tagállam
mitwirken	közreműködik
r Mut	bátorság
e Nachricht, -en	hír, híradó
r Nationalfeiertag, -e	nemzeti ünnep
offenbar	nyilvánvaló
e öffentliche Einrichtung	közintézmény
ökonomische Bildung	gazdasági képzés
e Prognose, -n	jóslat, prognózis, előrejelzés
rasen	száguld
s Recht, -e	jog
an der Reihe sein	sorra kerül
scheinbar	látszólag
e Schlagzeile, -n	szalagcím
Schuld haben (an+D)	hibás (valamiben)
für sinnvoll halten	hasznosnak tart
e soziale Verantwortung	társadalmi felelősség
e Sozialkunde	társadalomismeret
r Stadtrat, ¨-e	városi tanácsos (képviselő)
r/e Standesbeamte, -n	anyakönyvvezető
r Standpunkt, -e	álláspont
mit Stempel versehen	pecséttel ellát

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Stiftung, -en	alapítvány
e Stimme abgeben	szavazatot lead
e Straßenbeleuchtung, -en	utcai világítás
streiten (mit+D)	veszekedni (valakivel)
e Steuererklärung, -en	adóbevallás
e Teilnahme, -n	részvétel
e Umfrage, -n	közvélemény kutatás
e Unterschrift, -en	aláírás
überlassen	átad, meghagy, rábíz
überzeugen	meggyőz
e Veränderung, -en	változás
e Veranstaltung, -en	rendezvény
r Verein, -e	egyesület
zur Verfügung stehen	rendelkezésre áll
e Verleihung, -en	kiosztás, adományozás
r/e Verlobte, -n	jegyes (ffi/nő)
verschleppen	elhurcol
verstehen	megért
e Verwandtschaft, -en	rokonság
verwirren	megzavar, összezavar
e Voraussetzungen erfüllen	megfelel az előfeltételeknek/elvárásoknak
e Vorschrift, -en	előírás
e Wahl, -en	választás
r Wähler, -	választó
am Wahlkampf teilnehmen	választási kampányban részt vesz
vom Wahlrecht Gebrauch machen	szavazati joggal él
wiedervereinigt	újraegyesített
r Wohnsitz, -e	lakhely
zu wünschen übrig lassen	kívánni valót hagy maga után
zustande kommen	létrejön
zuständig	illetékes

THEMA 7

Aktuelle Themen

Teil 1 (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet ein Interview mit einem ehemaligen Spitzensportler gefunden. Lesen Sie die Texte und ordnen Sie danach den Antworten 10 passende Fragen zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Interview mit einem ehemaligen Spitzensportler

0. ***Hatten Sie während der Karriere bereits Ziele für die Zeit danach?***

Es war ja klar, dass ich nicht ewig Fußballspieler bleiben kann. Damit setzt man sich als Spitzensportler früh auseinander. Mein Vater hat immer zu mir gesagt: „Überleg dir was für später, bilde dich weiter." Das habe ich immer gemacht, jeder Profisportler sollte sich so gut wie möglich auf ein Leben nach der Karriere vorbereiten.

1.

Sehr schwer. Man beherrscht eine Sache richtig gut und dann soll man diese Profession aufgeben zu einem Zeitpunkt, an dem andere Karrieren meist erst losgehen.

2.

Nein. Ich habe alles erlebt, was der Fußball hergibt. Alle Höhen, alle Tiefen. Ich habe fast alle Titel gewonnen, die zu gewinnen sind. Was hätte mich dazu bewegen sollen länger zu bleiben.

3.

Auch das, klar. Viele verkraften das nicht oder nur schwer. Ich hatte damit keine Probleme. Klar bin ich jetzt für die Mannschaft nicht mehr so wichtig, aber auf der Straße erkennen mich die Fans immer noch.

4.

Da war schon Leere. Und die ist nicht gerade leicht auszuhalten. Ich war zuvor immer rund um die Uhr verplant – Training, Spiele, Termine. Und dann plötzlich nichts mehr. Das ist hart. Aber es bleibt einem nicht erspart.

5.

Nur so kann man diesen Schnitt im Leben verarbeiten. Sich an die neue Lebenssituation zu gewöhnen und in dieser zurechtzukommen, das braucht seine Zeit. Das Beste ist, eine Pause einzulegen und zu versuchen, nichts zu tun, auch wenn es schwer fällt.

6.

Natürlich. Wir Sportler können neu anfangen, müssen es sogar. Wenn man im traditionellen Rentenalter ist, ist der Abschied vom Berufsleben endgültiger. Da fällt es schwerer, sich eine neue Vision zu suchen.

7.

Das fällt anfangs sehr schwer. Der Leistungssport ist eine Beschäftigung mit viel Adrenalin, mein Gehirn war über Jahre hinweg voll auf Konzentration getrimmt, mein Körper auf Höchstleistung. Und dann soll man plötzlich gemütlich frühstücken, zu Hause sitzen und überlegen, was das Leben noch so bringt. Da kommen ganz schwere Momente.

8.

Geld steht nie am Anfang einer großen Karriere. Oder meinen Sie, Bill Gates hat an Geld gedacht, als er in seiner Garage angefangen hat? Die Jungs hatten eine Idee im Kopf, eine Vision. Geld spielt erst eine Rolle, wenn die Begeisterung nachlässt, die einen anfangs treibt. Ich stehe jetzt wieder am Anfang, voller Energie.

9.

Nein. Ein Pokal oder ein Titel ist nicht mehr das Wichtigste in meinem Leben. Am liebsten verbringe ich jetzt Zeit mit Jugendlichen, ich arbeite mit Schülern und bin genauso bei der Sache wie früher.

10.

Kurzfristig ganz sicher nicht. Aber natürlich suche ich mir Aufgaben in Bereichen, von denen ich etwas verstehe. So könnte es vorkommen, dass wir uns nochmal auf dem Spielfeld treffen.

A. Haben Sie nie daran gedacht, noch eine Saison weiterzuspielen?
B. Was fängt man dann mit der neu gewonnenen Freizeit an? Kann man abschalten?
C. Sind Sie dennoch, als sie aufgehört haben, in ein Loch gefallen?
D. Ist es leichter mit 40 am Ende der Karriere zu stehen als mit 65?
E. Ihnen ging es immer ums Gewinnen. Fehlt Ihnen nun dieser Antrieb?
F. Wie konnten Sie als Sportstar Ihr damaliges, aufregendes Leben loslassen?
G. Sie selbst haben jetzt die Trainer-Schulung begonnen. Sehen wir Sie demnächst als Manager des FC Bayern München?
H. Warum ist es notwendig sich nach der Karriere eine Auszeit zu gönnen?
I. ***Hatten Sie während der Karriere bereits Ziele für die Zeit danach?***
J. Wie hat Ihr Umfeld auf Ihre Entscheidung reagiert?
K. Verliert man als nicht mehr aktiver Sportler auch an Macht, Bedeutung und Popularität?
L. Wie oft mussten Sie zum Training und wie lange hat es in der Regel gedauert?
M. Was motiviert Sie? Auch wenn Sie nie mehr etwas verdienen, brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Oder?

Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 2 **(12.5 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text über Frauen in Führungspositionen. Beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Erfolgreiche Frauen

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ist von „Forbes" zum neunten Mal zur mächtigsten Frau der Welt gewählt worden. Das New Yorker Wirtschaftsmagazin setzte die CDU-Politikerin dieses Jahr zum fünften Mal in Folge auf Platz 1 seiner jährlichen Liste der 100 einflussreichsten Frauen. Hinter Merkel kommen US-Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton und Ehefrau des Microsoft-Gründers, Unternehmerin und Wohltäterin Melinda Gates. Ihnen folgen in diesem Jahr US-Notenbankchefin Janet Yellen, General-Motors-Chefin Mary Barra, Währungsfondschefin Christine Lagarde und Brasiliens Präsidentin Dilma Rousseff. Neu auf der Liste sind 19 der 100 Frauen.

Merkel ist für „Forbes" die „Power Woman No 1". Seit sie 2006 das erste Mal in die Liste aufgenommen wurde, und zwar gleich auf Platz eins, hatte sie sich nur einmal, 2010, mit Platz vier begnügen müssen.

Trotzdem gibt es in Deutschland vor allem in der Gesellschaft zu wenig Unterstützung für weibliche Führungskräfte, die Karriere und Familie miteinander vereinbaren möchten. In den Unternehmen fehlt es vor allem an einem familienfreundlichen Klima, das flexible Arbeitsbedingungen ermöglicht und mehr betriebliche Kinderbetreuungseinrichtungen schafft. Elternzeit bzw. Teilzeit-Tätigkeit werden als Karriere schädigend empfunden und daher von den weiblichen Führungskräften – ganz zu schweigen von den männlichen Führungskräften – kaum in Anspruch genommen.

Eine große Mehrheit der weiblichen Führungskräfte sieht noch immer die Bevorzugung männlicher Mitbewerber als eine der Hauptursachen für die geringe Zahl von Frauen im Top-Management an. Laut Gesellschaft spielt hier neben den überwiegend männlich geprägten Machtstrukturen auch die zu geringe Effektivität von Frauen-Netzwerken eine Rolle. Immer wieder werden auch der fehlende Mut zum Risiko und die oftmals schlechte Selbstdarstellung der Frauen angeführt.

Wichtig wäre daher, dass man möglichst früh, schon im Kindergarten damit beginnt, Mädchen an Technik und Naturwissenschaften heranzuführen. Damit würde man ihnen einen Arbeitsbereich eröffnen, der zu den am besten bezahlten und einflussreichsten der Wirtschaft gehört. Während Schule und Studium sollten Schülerinnen und Studentinnen gezielt über alle möglichen Inhalte informiert werden.

Eine frühzeitige Unterstützung der Studentinnen durch qualifizierte Mentoring-Programme und Frauennetzwerke ist notwendig und sollte so früh wie möglich einsetzen. Speziellen Frauenstudiengängen stehen die weiblichen Führungskräfte skeptisch gegenüber. Als einen der wichtigsten Punkte sehen Frauen in Führungspositionen den Ausbau von staatlichen und betrieblichen Kinderbetreuungsmöglichkeiten mit längeren, flexibleren Öffnungszeiten an. Hierzu gehört neben genügend Krippenplätzen auch ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsschulen. Für die nicht von solchen Betreuungseinrichtungen abgedeckten Arbeitszeiten – z.B. abends oder am Wochenende – sollten flexible Betreuungsangebote eingerichtet werden.

Auch und gerade für Führungskräfte sollte eine Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen möglich sein.

Beispiel:
0. Welchen Titel hat die Regierungschefin Deutschlands erhalten?
die mächtigste Frau der Welt

1. Wie oft wird die Rangliste des Wirtschaftsmagazins veröffentlicht?

_____

2. Wer ist auf Platz drei der Forbes-Liste?

_____

3. Woran mangelt es in der deutschen Gesellschaft für Frauen, die Berufsleben und Familie in Einklang bringen möchten?

_____

4. Was sollte bei den Firmen geschaffen werden? (2)

_____

5. Was denkt man allgemein über Elternzeit?

_____

6. Was soll laut den Frauen der wichtigste Grund dafür sein, dass sie selten Spitzenpositionen belegen?

_____

7. Welche negativen Eigenschaften werden Frauen zugeschrieben?

_____

8. Wo sollte man damit anfangen, technische Fächer auch Frauen näher zu bringen?

_____

9. Was könnte für Studentinnen hilfreich sein?

_____

10. Welche Institutionen könnten berufstätigen Frauen bei der Unterbringung ihrer Kinder Hilfe leisten?

_____

THEMA 7 — AKTUELLE THEMEN
Schriftliche Kommunikation — (75 Minuten)

Teil 1 — (12.5 Punkte)

Sie haben im Internet ein Forum gefunden, in dem über Elektro- und Hybridautos diskutiert wird. Schreiben Sie einen Beitrag (ca. 200 Wörter), in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Was meinen Sie über Elektroautos? Welche Vor- und Nachteile hat ihre Benutzung?
- Welche Auswirkungen haben Autos mit Benzin- und Dieselmotoren auf die Umwelt?
- Warum sind Elektro- und Hybridautos Ihrer Meinung nach teurer als herkömmliche Autos?
- Würden Sie selbst ein Elektroauto kaufen?
- Wie stellen Sie sich das Auto der Zukunft vor?

Ich finde Elektroautos ...

Teil 2 — (12.5 Punkte)

Sie haben in einer Onlinezeitschrift einen Artikel zum Thema „Zuwanderung" gelesen. Einige Leser diskutieren nun im Forum über das Thema. Schreiben Sie auch einen Beitrag (ca. 200 Wörter), in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Ist das Phänomen in Ihrem Land bekannt?
- Aus welchen Gründen verlassen viele Menschen ihr Heimatland?
- Welche Hilfe sollte man Zuwanderern/Flüchtlingen anbieten?
- Was verursacht oft Spannungen zwischen Zuwanderern/Flüchtlingen und der einheimischen Bevölkerung?
- Was denken Sie, welche sind die Zielländer der Zuwanderung in Europa?

In meinem Heimatland...

Teil 1 Test 07 Teil 01 (12.5 Punkte)

Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Gespräch mit Barbara Brinkmann, Mitarbeiterin bei dem Zentralinstitut für Meteorologie in Graz. Schreiben Sie nach dem Hören des Gesprächs die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle. Sie hören das Gespräch zweimal. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.

Beispiel:
0. Barbara studierte...
A. ...Wetterkunde.
B. ...den Klimawandel.
C. ...an der Uni in Wien.

1. Als Schülerin...
A. ...wusste sie genau, was sie studieren möchte.
B. ...wurde ihr Interesse für das Wetter geweckt.
C. ...war Geografie ihr absolutes Lieblingsfach.

2. Das Klima...
A. ...war in der Eiszeit wechselhaft.
B. ...änderte sich auch früher immer wieder.
C. ...war noch nie so warm wie heute.

3. Der aktuelle Klimawandel...
A. ...wird von den Menschen verursacht.
B. ...ist der erste in der Erdgeschichte.
C. ...wurde von Forschern im Jahre 1960 entdeckt.

4. Klimaforscher...
A. ...untersuchen das Klima der letzten 100 Jahre.
B. ...vergleichen Vorhersagen mit den Jahresdaten.
C. ...stellen Prognosen für 50 bis 100 Jahren auf.

5. Die Berechnungen...
A. ...deuten alle auf eine Erwärmung hin.
B. ...lassen keine eindeutigen Schlüsse zu.
C. ...zeigen, dass eine Abkühlung möglich ist.

6. Der sparsame Umgang mit Energie...
A. ...trägt zur Erhöhung der Abgaserzeugung bei.
B. ...ist auch eine Form des Umweltschutzes.
C. ...macht sich auf den Rechnungen nicht bemerkbar.

7. Barbara hat letztes Jahr...
A. ...einen Gutschein bekommen.
B. ...147 Euro Stromkosten gespart.
C. ...ein Sparkonto eröffnet.

8. Eine Möglichkeit des Energiesparens...
A. ...ist auch die Verwendung von Wasserkochern.
B. ...stellen auch Elektroherdplatten dar.
C. ...ist, wenn man keine Steckdosenleisten verwendet.

9. Große Umweltkonferenzen...
A. ...tragen erheblich zum Klimaschutz bei.
B. ...sind das Thema mehrerer Schulprojekte.
C. ...verlaufen oft ohne ein Ergebnis.

10. Bei der Volksabstimmung...
A. ...ging es um ein Kernkraftwerk.
B. ...haben auch Schüler teilgenommen.
C. ...gab es nur wenige Gegenstimmen.

**Im Lösungsteil dürfen keine Korrekturen vorgenommen werden.
Sämtliche Korrekturen gelten als Fehler.**

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

Teil 2 🎧 **Test 07 Teil 02** **(12.5 Punkte)**

Sie hören die Rede eines Politikers anlässlich der Tagung „Demografischer Wandel als Herausforderung unserer Zeit". Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Antworten, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Sie hören die Rede zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Fragen zu beantworten. Bevor Sie sich die Rede anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Was macht sich aktuell im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel bemerkbar?
   die negativen Folgen

1. Wie wird sich der Anteil von Jugendlichen unter 20 Jahren bis 2050 verändern?

   _____

2. Was ist für 40 % der Paare mit einem Hochschulabschluss charakteristisch?

   _____

3. Wie entwickelte sich die Lebenserwartung der Deutschen in den vergangenen 100 Jahren?

   _____

4. Was wird 2035 für die Bevölkerung von Deutschland charakteristisch sein?

   _____

5. Was muss man unbedingt ändern, wenn man die Probleme des Wandels lösen möchte?

   _____

6. Wie sollte man auf den demografischen Wandel Einfluss nehmen?

   _____

7. Worüber verfügen hochqualifizierte ältere Menschen?

   _____

8. Wie beschreibt der Redner die Verlängerung der durchschnittlichen Lebenserwartung?

   _____

9. Wie sollten Menschen auf Herausforderungen reagieren?

   _____

10. Was sollte Frauen ermöglicht werden?

    _____

THEMA 7
Mündliche Kommunikation

AKTUELLE THEMEN
(ca. 20 Minuten)

Teil 1 Vorstellung

Stellen Sie sich selbst oder – wenn Sie sich bereits kennen – Ihren Partner / Ihre Partnerin vor. Sie sollten in der Vorstellung auf folgende Punkte eingehen:

- woher Sie kommen
- wo Sie leben: in einer Wohnung / in einem Einfamilienhaus, usw.
- Ihre Familie

Sie sollten über ein bis zwei der folgenden Themen ausführlicher sprechen:

- Schule oder Universität/Hochschule an der Sie studieren
- Ihr Arbeitsplatz
- die Stadt oder Gemeinde, in der Sie leben
- Ihre Hobbys oder sportliche Aktivitäten
- womit Sie sich in Ihrer Freizeit gerne beschäftigen
- warum Sie Deutsch lernen

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Die folgenden Fragen sollten Ihnen als Denkanstöße dienen:

- Was fällt Ihnen zum Begriff „Globalisierung" ein?
- Was sind die Folgen der Globalisierung?
- Was denken Sie über den Klimawandel?
- Was machen Sie persönlich um die Umwelt zu schützen?
- Warum sollte man mit der Energie sparsam umgehen?
- Wie macht sich die globale Erwärmung in Ihrem Heimatland bemerkbar?
- Wie kann man im Allgemeinen gegen die globale Erwärmung vorgehen?
- Welchen Beitrag leisten Autohersteller zum Klimaschutz?
- Was bedeutet für sie Migration? Ist Ihr Heimatland von der Migration betroffen?
- Kennen Sie Menschen, die im Ausland arbeiten?
- Könnten Sie sich vorstellen, im Ausland zu arbeiten oder zu studieren?
- Gibt es in Ihrem Land Mangelberufe? Welche sind diese?
- Warum mangelt es an bestimmten Fachkräften?
- Wo informieren Sie sich über die Nachrichten des Tages? Welche Themen interessieren Sie besonders?
- Sind Sie mit den Perspektiven in Ihrem Land zufrieden?

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Farbfotos können Sie im Anhang finden.

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Abkühlung, -en	lehűlés
abschalten	kikapcsol
r Abschied, -e	búcsú
abstimmen	szavaz
r Akademiker, -	egyetemet végzett, diplomás
e Anlage, -n	létesítmény, park, melléklet
r Antrieb, -e	ösztönzés, hajtás (pl. gépeknél)
e Applikation, -en	alkalmazás
e Arbeitsgenehmigung, -en	munkavállalási engedély
e Atmosphäre	légkör
s Atomkraftwerk, -e	atomerőmű
aufregend	izgalmas
aushalten	kibír
ins Ausland ziehen	külföldre költözik
r Auslöser, -	kiváltó ok, kioldó
ausreichen	elég, elegendő
e Auswirkung, -en	hatás
sich eine Auszeit gönnen	pihenőt engedélyez magának
beeinflussen	befolyásol
sich begeistern (für+A)	lelkesedik
begreifen	megért, felfog
r Begriff, -e	fogalom
belasten (mit+D)	megterhel (valamivel)
e Beschäftigung, -en	foglalkozás
beschleunigen	felgyorsít, meggyorsít
e Bevölkerung, -en	népesség
e Bundesregierung, -en	szövetségi kormány
e Chance, -n	esély, lehetőség
r demografische Wandel	demográfiai változás
im Durchschnitt	átlagosan
e Durchschnittstemperatur, -en	átlaghőmérséklet
e Einnahme, -n	bevétel
einzigartig	páratlan, egyedülálló, egyedi
e Elternzeit, -en	gyereknevelési (szülői) szabadság

Wortliste

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
e Emission, -en	kibocsátás
s Energielabel, -	energiahatékonyságról szóló címke
r Enthusiasmus	lelkesedés
entscheidend	döntő
e Erdgeschichte	földtörténet
e Erfahrung, -en	tapasztalat
sich erschrecken	megijed
e Erwärmung, -en	felmelegedés
s familienfreundliche Klima	családbarát légkör
fliehen	menekül
e Ganztagsschule, -n	egész napos iskola (napközi)
e Gegenstimme, -n	ellenszavazat
gering	csekély, alacsony
sich in die Gesellschaft integrieren	beilleszkedik a társadalomba
r Güterverkehr	áruszállítás
r Gutschein, -e	utalvány, bón
e Gutschrift, -en	jóváírás
e Herausforderung, -en	kihívás
e Herdplatte, -n	tűzhelylap, főzőlap
e Höchstleistung, -en	csúcsteljesítmény
s Interesse wecken	érdeklődést felkelt
s Kernkraftwerk, -e	atomerőmű
e Kinderbetreuungseinrichtung, -en	gyerekfelügyeletet biztosító intézmény
r Klimawandel	klímaváltozás
r Krippenplatz, ¨-e	bölcsődei férőhely
s Krisengebiet, -e	válságövezet
s Land verlassen	elhagyja az országot
e Landessprache erlernen	megtanulja az ország (hivatalos) nyelvét
e Lebenserwartung, -en	várható élettartam
r Lohn, ¨-e	fizetés, fizetség, érdem, jutalom
e Macht, ¨-e	hatalom
r Mangelberuf, -e	hiányszakma
e Mentalität, -en	mentalitás, gondolkodásmód
e Migration, -en	migráció, kivándorlás

Wörter und Ausdrücke	Bedeutung
r Niederschlag, ¨-e	csapadék
e Notenbank, -en	jegybank
e Öffnungszeit, -en	nyitvatartási idő
eine Pause einlegen	szünetet tart
e Perspektive, -n	perspektíva, kilátás
e Popularität	népszerűség
r Preisunterschied, -e	árkülönbség
r Prozess, -e	folyamat, per
s Rentneralter	nyugdíjas kor
s Einwanderungsland, ¨-er	bevándorlási célország
schwanken	inog
schweigen	hallgat
s Smartphone, -s	okostelefon
zu spüren bekommen	megérez
e Steckdose, -n	konnektor
e Steuer, -n	adó
still stehen (z.B. eine Fabrik)	nem üzemel (pl. egy gyár)
e Stromrechnung, -en	áramszámla
r technische Fortschritt	technikai fejlődés
r Treibstoff, -e	üzemanyag
überleben	túlél
unterschätzen	lebecsül
vereinbaren	megegyezik, megállapodik
verkraften	túlteszi magát rajta
r Verlust, -e	veszteség
s Verständigungsproblem, -e	kommunikációs probléma
verursachen	okoz
verwenden	használ, alkalmaz
e Volksabstimmung, -en	népszavazás
s Vorbild, -er	példakép
e Vorhersage, -n	előrejelzés
wagen	mer, merészel
e Ware, -n	áru
wechselhaft	változó

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	D	H	A	F	L	B	E	K	C	M

Teil 2

1. Worauf ist laut Forschern das Übergewicht bei Kindern zurückzuführen?
   auf ungesunde Ernährung und wenig Bewegung
2. Wer sollte Kindern im Kampf gegen das Übergewicht zur Seite stehen?
   die / ihre Eltern
3. Auf welche Getränke sollten Kinder lieber verzichten?
   Cola und Säfte / Getränke, die viel Zucker enthalten
4. Wie oft sollten Kinder im Laufe des Tages etwas zu sich nehmen?
   fünfmal
5. Was ist die Alternative zu industriell gesüßten Produkten?
   süßes Obst und Gemüse / Karotten, Erbsen und Bananen
6. In welchen Fällen haben Babys schon bei Geburt „Übergewicht"?
   die Mütter sind selber übergewichtig / die Mütter haben Diabetes
7. Was sollten Kinder anstelle von Fernsehen machen? (2)
   toben / Fußball spielen / Verstecken spielen
8. Warum sind viele Kinder tagsüber nicht hungrig?
   weil sie ständig (zwischendurch) naschen
9. Was für psychische Folgen kann das Übergewicht im Kindesalter haben?
   Depressionen / Mangel an Selbstbewusstsein
10. Über welche körperlichen Beschwerden klagen übergewichtige Kinder? (2)
    Diabetes / Bluthochdruck / Gelenkprobleme

Teil 1 - Lösungsvorschlag

Ich verwende zur Körperpflege nur Biokosmetika: Zum Duschen benutze ich Bioseife, weil diese nur natürliche Stoffe enthält und hautverträglich ist. Auch für die Haarpflege verwende ich Naturkosmetika. Diese Produkte sind nicht so teuer und werden praktisch in jeder Drogerie angeboten. Zum gepflegten Aussehen braucht man weder viel Geld noch eine Kosmetikerin – das meine ich zumindest.

Viele Jugendliche in meinem Alter, vor allem Mädchen, denken anders und geben ihr Taschengeld in Nagelstudios aus oder kaufen teure Beautyartikel. Ich bin der Meinung, dass weniger manchmal mehr ist: Ein bisschen Make-up kann nicht schaden, aber mit 20 Jahren hat man es gar nicht nötig, sich großartig zu verschönern, um jünger auszusehen.

Die Medien vermitteln aber ein anderes Schönheitsideal. Große Modehäuser und Kosmetikunternehmen investieren viel Geld in Werbung, um ihre Produkte einem breiten Publikum präsentieren zu können. Sowohl Fernsehsender als auch die gedruckten Medien sind auf die Einnahmen durch die Werbung angewiesen und präsentieren aus diesem Grund die nahezu perfekten Models in der Fernsehwerbung und in den Frauenmagazinen. Diese Models haben Stil und Ausstrahlung. Die Leserinnen möchten natürlich genauso schön und perfekt sein, und denken, sie könnten das durch den Kauf der Produkte erreichen. Das ist die Methode, wie Werbung wirkt.

Um möglichst perfekt auszusehen, lassen sich immer mehr Menschen operieren. Nasenoperationen und Brustvergrößerungen gehören für einen Schönheitschirurgen bereits zur täglichen Routine. Auch wenn ich mit meiner Nase nicht ganz zufrieden bin, würde ich sie nie operieren lassen. Wer weiß schon, wie sie dann in 20 Jahren aussehen würde!?

Teil 2 - Lösungsvorschlag

Lieber Thomas,

ich mache mir Sorgen um dich, weil du in letzter Zeit zu viel arbeitest. Bitte denke daran, dass zu viel Arbeit und vor allem Stress schwere gesundheitliche Folgen haben kann. Ich weiß genau, wie es ist unter Zeitdruck zu stehen. Letzten Monat hatte ich auch sehr viele Aufgaben und wollte natürlich alles auf einmal machen. Wenn mal etwas nicht so klappte, wie ich es mir gewünscht hätte, war ich gestresst. Ich hatte oft Kopfschmerzen und konnte nachts kaum schlafen. Das führte zu noch mehr Stress und ich konnte mich nicht mehr richtig konzentrieren. Nach 10 Tagen habe ich entschlossen, dass damit Schluss ist und ich die Aufgaben langsamer angehe.

Es gibt natürlich Faktoren, die man nicht beeinflussen kann: Man kann ja seinem Chef, der immer alles sofort haben will, nicht sagen, er soll einen in Ruhe lassen. Doch man kann seine Einstellung ändern. Wenn man sich nicht stressen lässt, dann hat man auch die negativen Auswirkungen nicht.

Es ist wichtig, dass man nach der Arbeitszeit auch ein wenig entspannen kann. Sport kann da sehr hilfreich sein. Ich gehe fast jeden Tag joggen. Auch wenn es mir manchmal schwerfällt, stehe ich morgens um 6 Uhr auf und laufe eine Runde durch den Park. Danach fühle ich mich besser und starte frisch in den Tag.

Du solltest dir auch Zeit für mehr Sport nehmen und denk bitte nicht nur an die Arbeit. Ein gesundes Verhältnis von Berufs- und Privatleben ist der beste Weg, um Stress zu vermeiden.

Liebe Grüße

Anna

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	C	B	C	B	A	C	A	C	A	B

Transkript

Reporterin: Herr Seiler, Hand aufs Herz: Wie viele Punkte geben Sie mir für mein Outfit?

Patrick Seiler: Acht von zehn Punkten. Sie sind reingekommen, und ich hab' sofort gedacht: Ach guck mal, eine moderne Frau, die Lust auf Mode hat.

Reporterin: Die Looks anderer Menschen bewerten – können Sie das überhaupt noch abstellen?

Patrick Seiler: Das macht mir seit meiner Kindheit bis heute Freude. Frauen und ihr Outfit anzusehen. Wenn eine Frau aus der Kabine kommt und ihr Kleid gefunden hat, dann wird sie vor dem Spiegel zum Mädchen – da kann sie 75 sein.

Reporterin: Haben Sie noch Freundinnen? Oder sind die alle schon weggelaufen?

Patrick Seiler: Ich habe viele Freunde und Freundinnen. Und wenn mich jemand bittet, dann helfe ich. Jeder von uns findet etwas Schönes in seiner Konfektionsgröße. Man muss nur darauf achten, dass man etwas aussucht, was vorteilhaft für die eigene Figur ist.

Reporterin: Geben Sie auch mal ungefragt Ratschläge?

Patrick Seiler: Oh ja, das kann passieren. Ich möchte den Leuten Vielfalt zeigen. Ich möchte, dass kleine Mädchen verstehen, dass man nicht nur in Größe XS schön sein kann – es kann nicht jeder so schlank sein.

Reporterin: Und ist es okay, der Freundin zu sagen, wenn sie danebengegriffen hat?

Patrick Seiler: Ja, aber man macht das auf nette Weise. Kritik mag ja niemand. Man sollte mit etwas Gutem anfangen. Wenn meine Freundin also einen dicken Hintern hat und gern Leggings trägt, dann könnte ich sagen: „Was ich an deinem Körper ja so toll finde, sind deine weiblichen Rundungen. Aber trag das doch bitte nicht so eng. Das sieht nicht schön aus …" Und sofort wieder etwas Positives sagen!

Reporterin: Sie sprechen oft über Stil, manchmal sogar über Stilregeln. Mangelt es uns an gutem Stil?

Patrick Seiler: Nein, so ist es nicht. Ich glaube aber, dass weniger mehr ist. Ich sehe es fast als meine sozialpolitische Aufgabe an, den Leuten zu erklären: Lebt nicht über eure

Verhältnisse! Wenn ihr euch nicht zehn Jacken kaufen könnt, dann kauft eben nur eine. Die eine, von der ihr glaubt, dass sie eurem Leben wirklich einen Zugewinn garantiert. Die eine, die mehr als eine Saison schafft.

Reporterin: Sie wollen ja auch Freude an guter Kleidung vermitteln – oder?

Patrick Seiler: Natürlich. Mode kann dir eine Welt eröffnen, von deren Existenz du nicht einmal etwas geahnt hast. Du kannst ein armes, kleines Mädchen sein, das zwei kleine Kinder zu versorgen hat. Doch an diesem einen Tag kaufst du dir das eine hübsche Teil, und du fühlst dich wie Jackie Kennedy. Du sitzt im Café, und alle glauben, du seist ein amerikanischer Filmstar. Du kannst alles sein. Mit Mode kannst du alles sein.

Reporterin: Was ist denn guter Stil für Sie?

Patrick Seiler: Guter Stil ist die Harmonie zwischen der Körperform und dem Aussehen, der Ausstrahlung. Und er hat auch etwas mit Eleganz, mit einem gepflegten Äußeren zu tun.

Reporterin: Sind dünne Frauen im Vorteil?

Patrick Seiler: Einigermaßen schon, denn Mode ist für Dünne gemacht. Unser Weltbild sieht so aus, dass wir nur an dünnen Menschen alles schön empfinden. Aber es ist ja kein Verdienst, schlank zu sein. Gesund ist das Stichwort. Eine gesunde Beweglichkeit ist viel wichtiger, als total dünn zu sein.

Reporterin: Und was macht eine Frau schön?

Patrick Seiler: Schön ist, aus den körperlichen Möglichkeiten, die ich habe, das Beste zu machen. Dürre Haare schneide ich kurz und trage ein tolles Augen-Makeup oder eine modische Brille. Dicke Haare setze ich in Szene, füllige Ärmchen verstecke ich – so halt. Ich muss wissen, wer ich bin. Mich vor den Spiegel stellen und genau gucken: Wen hat der liebe Gott da gemacht.

Teil 2

1. Wo wohnen viele Bundesbürger?
   in (städtischen) Mietwohnungen / in Mietwohnungen in der Stadt
2. Was charakterisiert die Straßen in den Städten? (2)
   sie sind trist / es gibt keinen Baum / es gibt keinen Strauch/nirgendwo ist Grün zu sehen
3. Was macht man mit großen Grundstücken in der Stadt?
   sie werden in kleine Parzellen / Teile aufgeteilt
4. Wer betreut die Grundstücke, auf denen die Schrebergärten zu finden sind?
   Vereine

5. Wie kommt man an einen Schrebergarten?
   man muss ihn mieten / man kommt auf eine Warteliste
6. Womit muss die Kollegin ihren Garten bepflanzen? (3)
   mit Nutzpflanzen (Obst und Gemüse) / mit Rasen / mit Blumen
7. Was müssen alle, die einen Schrebergarten haben, beachten?
   die Regeln
8. Wer kümmert sich um die Kleingärten?
   Senioren / Rentner / Familien
9. Was findet man in vielen Schrebergärten?
   eine Laube / ein Haus / ein Häuschen / eine Holzhütte
10. Wie pflegen die umweltbewussten Kleingärtner ihre Anlagen?
    sie gießen mit Regenwasser / kompostieren den Gartenabfall

Transkript

Wisst ihr, was ein Schrebergarten ist? Man kann auch Kleingarten dazu sagen. Ich werde Euch heute erzählen, was sich dahinter verbirgt.

Viele Deutsche leben in städtischen Mietwohnungen. Einige dieser Wohnungen haben manchmal einen Balkon – aber viele haben nicht einmal das. Auch die Straßen sind oft sehr trist – da steht kein Baum, kein Strauch, nirgendwo ist Grün zu sehen.

Was tun die Bewohner also? Sie flüchten in einen Schrebergarten. Mitten in der Stadt gibt es große Grundstücke, die von der Stadt in kleine Parzellen, also in kleine Teile, aufgeteilt werden. Im Schnitt sind diese Parzellen 370 Quadratmeter groß. Die Grundstücke werden von Vereinen verwaltet und diese vermieten die einzelnen kleineren Teile an ihre Mitglieder. So kann sich ein Mieter beispielsweise einen kleinen Garten mieten, wo er am Wochenende oder nach Feierabend seine Zeit im Grünen verbringen kann.

Eine Kollegin von mir hat sich gerade einen Schrebergarten gemietet. Normalerweise steht man hier in München lange auf einer Warteliste, bis man eine Parzelle bekommt – es gibt viel mehr Leute, die einen Schrebergarten haben möchten, als Plätze dafür. Aber meine Kollegin hatte Glück und musste gar nicht lange warten. Sie muss nun ein Drittel des Gartens mit Nutzpflanzen bepflanzen, also mit Obst und Gemüse, ein Drittel mit Rasen und ein Drittel kann sie mit Blumen und ähnlichem bepflanzen. Das ist dort alles geregelt. Jeder Verein hat seine eigenen Regeln, an diese müssen sich die Mieter halten. Wichtig ist aber meistens, dass alle mithelfen, den Schrebergarten sauber und schön zu halten. Meine Kollegin hat jetzt plötzlich 35 Apfelbäume – und muss sehen, was sie mit all den Äpfeln macht!

Schrebergärten werden oft von Senioren gepflegt, aber auch viele Familien freuen sich über eine kleine grüne Oase. Meist befindet sich auf dem kleinen Grundstück eine so genannte Laube, also ein kleines Haus oder besser gesagt eine Holzhütte. Manchmal sind diese Häuschen auch geheizt und wirklich bewohnbar – aber richtig wohnen darf man hier nicht.

Die meisten Laubenpieper – so nennt man die Kleingärtner scherzhaft – sind sehr umweltbewusst. Sie gießen ihren Garten mit Regenwasser und kompostieren ihren Gartenabfall. Was meint Ihr, wie viele Kleingärtner es in Deutschland gibt? Knapp eine Million! Teuer ist es nicht, so einen kleinen Garten zu haben – es kostet ungefähr einen Euro pro Tag. Die meisten Schrebergärten gibt es in Berlin, Hamburg und München, also in den Großstädten. Klar, dass die Bewohner hier eine besonders große Sehnsucht nach grüner Idylle haben.

Teil 1 Vorstellung

Prüferin: **Guten Tag. Mein Name ist Andrea Schmidt. Ich möchte Ihnen meinen Kollegen Günter Herbst vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Herbst bewertet Ihre Leistung während ich Ihnen Fragen stelle oder die Aufgaben erkläre.**

Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet. Ich werde gleich das Gerät starten und möchte Sie bitten Ihren Namen und Ihre Kandidatennummer anzugeben.

Kandidat A: Guten Tag, mein Name ist Andreas Mader. Meine Kandidatennummer ist 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, mein Name ist Emma Groß. Meine Nummer lautet 987654321.

Prüfer: **Ich möchte Sie bitten, sich einander vorzustellen, oder wenn Sie sich bereits kennen, so sollten Sie bitte jeweils den Anderen vorstellen.**

Kandidat A: Hallo, ich bin der Andreas.

Kandidat B: Hallo Andreas! Mein Name ist Emma. Woher kommst du?

Kandidat A: Ich komme aus Debrecen. Und wo lebst du?

Kandidat B: Ich lebe mit meinem Mann in einer kleinen Wohnung in Eger. Wir haben erst vor Kurzem geheiratet.

Kandidat A: Herzlichen Glückwunsch! Das finde ich toll, dass ihr geheiratet habt!

Kandidat B: Danke schön! Es ist ja in unserem Alter – ich bin 23 Jahre alt – nicht üblich, dass man heiratet. Aber wir sind schon seit vielen Jahren zusammen und wir beide waren da sehr entschlossen. Und der Tag unserer Hochzeit war wirklich der schönste Tag in meinem Leben. Wie alt bist du?

Kandidat A: Ich bin erst 19, und irgendwann möchte ich auch mal heiraten. Zunächst möchte ich aber studieren und dann einen Job haben. Studierst du oder bist du schon berufstätig?

Kandidat B: Ich werde dieses Jahr das Studium beenden und wenn ich die Abschlussprüfung schaffe, dann werde ich Kindergärtnerin. Was möchtest du studieren?

Kandidat A: Ich möchte Maschinenbau studieren. Das Abitur habe ich letztes Jahr schon gemacht, meine Punkte haben aber nicht gereicht, um einen Studienplatz zu bekommen. So habe ich mich für einen Deutschkurs angemeldet und nun versuche ich die Sprachprüfung abzulegen. Dafür gibt es Pluspunkte an der Uni. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr mit dem Studium beginnen darf.

Kandidat B: Technische Berufe finde ich sehr interessant. Und Ingenieure sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt und sie werden auch ganz gut bezahlt. Mein Mann ist Elektroingenieur, er hat das Studium vor zwei Jahren abgeschlossen. Er hat ganz schnell einen Job gefunden und als Berufsanfänger hat er ein ganz gutes Gehalt.

Kandidat A: Das finde ich auch. Ich hatte schon immer Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathe oder Physik. Aber Sprachen sind ja auch interessant. Warum hast du Deutsch gelernt?

Kandidat B: Die Firma, bei der mein Mann arbeitet, ist die Tochtergesellschaft eines deutschen Unternehmens. Man hat meinem Mann angeboten, ein zweijähriges Praktikum in München zu machen. Ich möchte, dass er diese Chance nutzt und würde ihn gern begleiten, also versuche ich auch eine Stelle als Kindergärtnerin in München zu finden.

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüferin: Danke schön. In dem zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie sich über ein bestimmtes Thema unterhalten. Daher möchte ich jemanden von Ihnen bitten, ein Kärtchen zu ziehen. Wer wäre dazu bereit?

Kandidat B: Ich mache das gerne.

Prüferin: Danke. Ziehen Sie dann bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.

Kandidat B: Das ist die 19.

Prüferin: Danke. Ihr Thema ist also „Das Individuum". Versuchen Sie einen Dialog zu entwickeln, stellen Sie einander Fragen, sprechen Sie über eigene Erfahrungen. Sie können sich zum Beispiel über Freizeitbeschäftigungen, Sport oder über Mode usw. unterhalten.

Kandidat A: Sie haben Freizeitbeschäftigungen erwähnt. Dazu fällt mir ein, dass man in der heutigen Zeit kaum Freizeit hat, was natürlich sehr schlecht ist. Bei mir war das schon in der Schulzeit der Fall. Nach der Schule gab es meistens Training, dann musste ich schnell nach Hause, weil ich Hausaufgaben hatte, oder eben für den nächsten Tag lernen musste. Erst am Wochenende hatte ich mehr Zeit für mich. Vielleicht ist das an der Uni schon etwas anders.

Kandidat B: Das stimmt. Studenten haben es aus gewisser Hinsicht leichter, weil sie ihre Zeit freier einteilen dürfen als Gymnasialschüler. Trotzdem bleibt ihnen generell nicht viel Zeit für Hobbys. Aber ich finde es richtig, dass du zum Training gegangen bist. Selbst Sport kommt heute oft zu kurz. Bei was für einem Training hast du mitgemacht?

Kandidat A: Ich habe in der Basketballmannschaft der Schule mitgespielt. Wir waren sehr erfolgreich. Dafür mussten wir natürlich sehr viel tun: Wir hatten drei Trainings in der Woche und einmal mussten wir auch ins Schwimmbad. Aber ich habe mich gern angestrengt, wir hatten eine tolle Mannschaft. Ich habe sehr viel Disziplin gelernt.

Kandidat B: Du hast eben etwas ganz wichtiges erwähnt. Durch Teamsport kann man sehr viel über Zusammenarbeit, Teamgeist und auch über sich selbst lernen. Auch im Kindergarten gibt es schon Spiele, bei denen eine Gruppe gegen die Andere spielt. Sinn der Sache ist, dass die Kinder lernen einander zu helfen und gemeinsamen einem Ziel zu folgen. Und dass sie gemeinsam stärker sind.

Kandidat A: Da kann ich nur zustimmen. Doch es gibt Menschen, die kein Teamgeist haben. Und viele kümmern sich nur um Äußerlichkeiten, wie sie aussehen und wie sie wahrgenommen werden. Das vermitteln auch die Medien, vor allem in der Werbung und in Zeitschriften.

Kandidat B: So ist das. Ich habe mich aber nie besonders für Mode interessiert. Für mich reicht es, wenn mir die Kleidung, die ich trage, gefällt und diese gepflegt ist. Ich muss mich nicht nach der neuesten Mode kleiden. Was modisch ist, ist meistens auch teuer. Mode ist ein Geschäft, denke ich. Wie siehst du das?

Kandidat A: Ich denke, Mode ist mehr für Frauen gedacht. Natürlich gibt es auch Männermode und auch Männer folgen Trends, aber ich selbst halte nicht viel davon. Die Klamotten sollen vor allem bequem sein und mir gut stehen. Da ist mir egal, ob sie der neuesten Mode folgen, oder nicht. Übrigens sind Kleidungsstücke aus den Kollektionen des vorigen Jahres meistens auch viel billiger. Daher meine ich auch, dass Mode mehr eine Geldfrage ist. Es muss nicht unbedingt teuer sein, was schön ist.

Kandidat B: Schönheit hat aber auch viel mit Geschäft zu tun. Es reicht, wenn man sich die vielen Werbungen im Fernsehen anschaut: Tagescreme, Nachtkreme, Feuchtigkeitscreme, Lippenstifte, Haarshampoos und Pflegebalsame werden in Hülle und Fülle angeboten.

Kandidat A: Diese werden dann auch gekauft, denn: Wer wünscht sich nicht ein schöneres Aussehen? Dabei wird man aber oft nicht schöner, nur gepflegter. Natürlich gibt es da einen Unterschied, aber Hauptsache man fühlt sich wohl.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüferin: **Das ist wirklich so. Danke schön für die interessante Diskussion. Nun sind wir beim dritten Teil der Prüfung angelangt. Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Sie sind alle mit einem Thema verbunden. Ihre Aufgabe ist, sich zu den Bildern und zum Thema zu äußern. Es ist also kein Dialog mehr und es wird keine Bildbeschreibung erwartet. Emma, ich möchte Sie bitten, ihre Gedanken anhand der Bilder zu äußern.**

Kandidat B: Mir fällt zu diesen Bildern meine Familie ein. Ich habe einen jüngeren Bruder, und als ich aus der Schule kam, da saß er oft schon bei seinem kleinen Tisch und spielte. Er hat auch sehr gern Bilder gezeichnet und diese dann verschenkt. Meine Eltern haben seine Zeichnungen gesammelt und ein kleines Album erstellt. Es wird bestimmt ganz lustig sein, wenn wir uns diese Bilder in 20 oder 30 Jahren anschauen. Meine Eltern haben ein großes Einfamilienhaus und wir lebten damals mit meinen Großeltern zusammen. Wenn meine Eltern arbeiten mussten, haben meine Oma und mein Opa auf uns aufgepasst. Sie waren froh, dass wir da waren, weil es mit uns nie langweilig war. Unsere Eltern wussten, dass die Großeltern gut auf uns aufpassen und dass sie sich keine Sorgen machen müssen. Mein Opa hat uns damals jeden Nachmittag aus dem Kindergarten abgeholt. Als wir zu Hause angekommen sind, da hatte Oma meistens schon einen Kuchen gebacken. Ich erinnere mich sehr gern an diese Zeit.

Früher war es sehr oft so, dass drei oder auch vier Generationen in einem Haus gewohnt haben. Sie konnten sich gegenseitig unterstützen. Und wenn die Großeltern Hilfe brauchten, da waren die eigenen Kinder und auch die Enkelkinder für sie da.

Ich bin froh, dass ich mit meinen Großeltern aufgewachsen bin und würde mich sehr freuen, wenn ich später mit meinen Kindern oder Enkelkindern unter einem Dach leben dürfte. Es ist kein Zufall, dass ich Kindergärtnerin werden wollte. Ich beschäftige mich sehr gern mit Kindern und könnte als Rentnerin meine eignen Enkelkinder betreuen. Es ist auch wichtig, dass man auch im Alter Aufgaben hat und gebraucht wird.

Prüferin: **Danke schön. Andreas, was fällt Ihnen zu diesem Thema ein?**

Kandidat A: Ja, dieses Mädchen in der Schaukel erinnert mich an meine Kindheit. Meine Eltern haben großen Wert darauf gelegt, dass ich so oft wie möglich draußen an der frischen Luft bin und nicht vor dem Fernseher oder dem Computer sitze. Als ich klein war, habe ich mich nicht besonders für Zeichentrickfilme interessiert, aber später habe ich durch meine Schulfreunde Computerspiele kennen gelernt. Da hatte ich schon Probleme mit meinen Eltern bekommen, weil sie es nicht mochten, wenn ich nach der Schule spielen wollte. Sie waren sehr streng und ich durfte erst dann spielen, wenn ich meine Hausaufgaben fertig hatte. Dann hatte

ich oft nicht mehr viel Zeit. In der 7. Klasse habe ich angefangen, Basketball zu spielen und nach dem Training hatte ich weder Zeit noch Lust zum Spielen. Ich denke, das war auch gut so. Mit der Mannschaft habe ich sehr tolle Ergebnisse im Sport erreicht und auch viele Freunde gewonnen. Wir hatten alle zwei Wochen ein Punktspiel in einer anderen Stadt. Während der Fahrt hatten wir im Bus sehr viel Spaß. Das war jedes Mal wie ein Klassenausflug. Welches Schulkind hat schon alle zwei Wochen einen Klassenausflug? Keines wohl. Und durch den Sport bin ich gesünder und stärker geworden. Hätte ich nur am Computer gespielt, so wäre ich heute ein ganz anderer Mensch. Vielleicht hätte ich jetzt auch Übergewicht und andere gesundheitliche Probleme. Ich werde also meine Kinder genauso erziehen, wie meine Eltern mich erzogen haben, denn ich möchte, dass auch sie gesund aufwachsen.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	K	C	F	H	A	M	B	E	G	L

Teil 2

1. Was sind die zentralen Elemente des Programms, das im Haus umgesetzt wird?
   Energie sparen und produzieren
2. Welche modernen Techniken werden bei der Sanierung eingesetzt? (2)
   Passivhaus-Standard / Sonnenstromanlagen / ein Brunnen mit Wärmetauscher / Windräder (auf dem Dach)
3. Was würde die Unabhängigkeit des Hauses vom öffentlichen Stromversorger gewährleisten?
   ein Pufferspeicher / wenn man den Stromüberschuss speichern könnte
4. Womit ist eine Führung durch den Bau vergleichbar?
   mit einem Energieseminar für Fortgeschrittene
5. Wie kam Frau Reitterer mit Umweltthemen in Berührung?
   sie wurde so erzogen / mit 19 hat sie angefangen, den Müll zu trennen
6. Von wem hat Sie das Hotel erworben?
   von ihren Eltern
7. Welchen Vorteil hat eine Solaranlage auf dem Dach?
   es wird darunter nicht heiß / man braucht keine Klimaanlage
8. Wo hat man angefangen, ein neues Gebäude zu bauen?
   auf dem Nachbargrundstück
9. Welche Wirkung hatten LED-Lampen auf die Farben der Wände?
   das Beige wurde zu zitronengelb / die Wände hatten wegen des gedämmten Lichtes eine andere Farbe
10. Woraus besteht die Einrichtung des Hotels?
    aus (recycelten) alten Möbeln

Teil 1 - Lösungsvorschlag

Hallo Jens,

ich freue mich, dass wir beide nach Jena fahren. Die Idee, zusammenzuwohnen, finde ich klasse.

Auf der Webseite der Uni habe ich erfahren, dass es dort ein großes Studentenwohnheim gibt. Wenn wir da ein gemeinsames Appartement bekommen könnten, das wäre einfach ideal. Das Wohnheim liegt in der Nähe der Uni und kostet auch nicht so viel wie eine Mietwohnung. Da gibt es sogar eine Mensa und eine große Waschküche im Kellerraum. Auf der Homepage der Uni kannst du dir die Zimmer ansehen, ich finde sie sehr freundlich. Ich denke, bei einer Mietwohnung müssten wir sogar die Möbel selbst besorgen und eine Waschmaschine kaufen. Daher schlage ich vor, dass wir einen Antrag auf ein Appartement im Studentenwohnheim stellen.

Die Aufgaben rund ums Appartement könnten wir uns teilen. Wie du weißt, kann ich nicht kochen, aber ich helfe gern beim Aufräumen und würde sogar die Reinigung des Bades übernehmen. Den Einkauf könnten wir einmal die Woche gemeinsam erledigen, da sparen wir nicht nur Geld, sondern auch Zeit.

Für den Fall, dass wir keinen Platz im Studentenheim bekommen, solltest du vorsichtshalber auch einige Wohnungen aussuchen, die wir nächsten Monat besichtigen könnten. Hauptsache, sie sind nicht zu teuer und liegen nicht zu weit außerhalb der Innenstadt.

Ich freue mich sehr darauf, wieder von dir zu hören.

Viele Grüße

Thomas

Teil 2 - Lösungsvorschlag

Heutzutage möchten viele Familien das Wochenende in ruhiger Umgebung, an der frischen Luft, fernab der Stadt verbringen. Das ist für mich verständlich, denn in einer pulsierenden Großstadt kann man meistens nicht richtig abschalten, es ist immer ein gewisser Lärm vorhanden. Wenn man in einer Wohnung lebt, hat man meistens drei oder vier Nachbarn, von dessen Leben man auch ungewollt etwas mitbekommt.

Dagegen bietet ein Wochenendhaus mehr Ruhe und ein kleiner Garten kann einem helfen der Natur näher zu kommen. Wer es sich leisten kann, kauft ein kleines Haus, das ihm jedes Wochenende zur Verfügung steht. Wer nicht nur das nötige Geld, sondern auch die Zeit dafür hat, kann auch ein Bauprojekt starten und sein Traumhaus verwirklichen. Wer aber seine Freizeit nicht immer am gleichen Ort verbringen möchte, kann zum Beispiel in Erholungsgebieten ein Ferienhaus mieten.

Sicherlich ist ein eigenes Wochenendhaus am bequemsten, aber das kann sich nicht jeder leisten. Meiner Meinung nach ist es nicht so wichtig, ob man das Haus kauft, baut oder mietet. Die Hauptsache ist, dass man da seine Ruhe hat und sich wohl fühlt.

Ich fahre am Wochenende oft zu meinen Großeltern auf's Land, wo ich große Spaziergänge im Wald machen kann. In der Natur kann ich mich entspannen, die Arbeit vergessen und den Stress des Alltags abbauen. Ich bin froh darüber, dass meine Großeltern auf dem Lande wohnen, so muss ich mir keine Gedanken darüber machen, ob ich ein Ferienhaus kaufen oder bauen soll.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B	A	C	A	C	B	B	B	C	C	B

Transkript

Reporterin: Seit Mai ist Ihre Internetplattform mitbewohner.de online. Ziel ist es, Mitbewohner zu vermitteln, die gut zusammenpassen. Also Bücherwurm zu Bücherwurm und Fußballfan zu Fußballfan?

Tanja Unterweger: Ganz so einfach ist es nicht. In der Entwicklung unseres Portals haben wir darüber nachgedacht, welche Fragen bei der Mitbewohnersuche entscheidend sind. Anschließend haben wir eine Umfrage in ganz Deutschland durchgeführt, um unsere Ergebnisse zu überprüfen. Am Ende konnten wir vier Bereiche identifizieren, die unserer Meinung nach für ein harmonisches Zusammenleben in einer WG wichtig sind. Im Fragebogen auf unserem Portal werden diese abgefragt.

Reporterin: Welche sind diese Faktoren?

Unterweger: Sauberkeit, Geld, Geselligkeit und kulturelle Interessen. Wenn innerhalb dieser vier Bereiche große Übereinstimmungen und ähnliche Vorstellungen vorhanden sind, ist das schon eine gute Grundlage für das Zusammenwohnen. In dem Test auf mitbewohner.de stellen wir dem Suchenden nun 20 Fragen, die genau diese vier Bereiche abdecken.

Reporterin: Normalerweise werden solche Fragen bei Vorstellungsgesprächen gestellt. Wieso gibt es nicht weiterhin persönliche Gespräche?

Unterweger: Das Problem ist: Reale Gespräche sind oft nicht wirksam genug. Der Wohnungssuchende will das Zimmer um jeden Preis haben. Also passt er sich an. Kommt er in eine WG, wo gern gefeiert wird, betont er wahrscheinlich, dass er Partys mag. Nach dem Einzug stellt sich meistens heraus, dass ein Großteil des Gesprächs nur gespielt war.

Reporterin: Aber beim Onlinetest kann man doch auch lügen.

Unterweger: Zuerst wollen wir vom Suchenden wissen: Wer bist du eigentlich, und wie stellst du dir deine zukünftige Wohngemeinschaft vor – unabhängig davon, wie das Angebot aussieht. Das führt dazu, dass die Suchenden ehrlich mit sich selbst sein müssen. Gleiches gilt übrigens für WGs, die ein Zimmer zu vermieten haben: Die müssen sich auch erst mal fragen, wie eigentlich der Mitbewohner aussieht, den sie sich wünschen.

Reporterin: Glauben Sie, dass das persönliche Kennenlernen überbewertet und überflüssig ist?

Unterweger: Nein, der Test kann ein reales Vorstellungsgespräch nicht ersetzen. Unsere Plattform sorgt vor allem für ein übersichtlicheres Angebot, welche WG zu einem passen könnte. Wer in einer fremden Stadt studieren will und eine Wohnung sucht, braucht meistens sehr schnell eine Unterkunft und kann nicht wochenlang an Vorstellungsgesprächen teilnehmen.

Reporterin: Sie suchen nach Mitbewohnern mit ähnlichen Interessen. Was ist mit der These, dass sich gerade Gegensätze anziehen?

Unterweger: Wir wollen keine WG schaffen, in der alle Mitbewohner gleich sind. Jeder, der bei uns sucht, kann sich alle WG-Angebote anschauen. Unser Test zeigt nur, wie hoch die Übereinstimmung in den vier Bereichen jeweils ist. Am Ende wählt jeder selbst und es steht jedem frei, zu sagen: Obwohl wir unterschiedliche Vorstellungen von Sauberkeit haben, bewerbe ich mich.

Reporterin: Das klingt ähnlich, wie bei der Online-Partnersuche. Was passiert wenn sich Mitbewohner so gut miteinander verstehen, dass sie ein Paar werden?

Unterweger: Na ja, Sauberkeitsvorstellungen und gemeinsame Interessen machen noch keine Schmetterlinge im Bauch. Und persönliche Sympathie kann durch unsere Online-Suche auch nicht ersetzt werden. Das persönliche Kennenlernen ist deshalb nach wie vor entscheidend. Und wenn dabei neben einem guten Mitbewohner auch noch der Partner fürs Leben herausspringt – umso besser.

Teil 2

1. Welche Wünsche sollte die neue Wohnanlage erfüllen? (2)
   sie sollte ausreichend / modern / qualitativ hochwertig sein
2. Wer unterstützte den Bau des Seniorenheims?
   die Gemeinde (Weiden)
3. Worüber freut sich der Bürgermeister besonders?
   der Bau ist gut gelungen / das Seniorenheim ist so schön geworden
4. Wo können die Bewohner nachmittags einen Kaffee trinken?
   auf der Sonnenterrasse / im Rosengarten
5. Wie groß sind die einzelnen Zimmer der Anlage?
   ca. 20 Quadratmeter
6. Was kann man beim Blick aus den Fenstern beobachten?
   die Berge / das Bergpanorama
7. Welche Einrichtung ist in den Zimmern vorhanden? (2)
   Pflegebett / Nachttisch / Sitzgarnitur / Einbauschrank
8. Was ermöglicht die Aufrechterhaltung des Kontaktes zwischen Bewohnern und ihren Angehörigen?
   das Telefon
9. Was ist für die Bewohner außer den räumlichen Voraussetzungen entscheidend?
   die Pflege / das Pflegepersonal / der Umgang des Personals mit den Bewohnerinnen und Bewohnern
10. Was sollte das Heim im Idealfall für die Mitbewohner werden?
    Heimat / ein Ort der Achtung und Geborgenheit

Transkript

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenheims, liebe Heimbewohnerinnen und Heimbewohner, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich, Sie liebe Gäste, heute Morgen zur offiziellen Einweihung unseres Neubaus Seniorenheim St. Stephanus begrüßen zu dürfen. Vor gut einem Jahr wurde mit dem Bau dieser neuen Anlage begonnen und mit der heutigen Einweihung geht unser Wunsch nach einer ausreichenden, modernen und qualitativ hochwertigen Seniorenbetreuung in unserer Stadt in Erfüllung. Ich gratuliere allen, die hieran beteiligt waren, ganz herzlich.

Glückwunsch auch an die Gemeinde Weiden. Ihre Unterstützung machte es möglich, dass man nun den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt auch eine Einrichtung in der Seniorenbetreuung anbieten kann. Ich freue mich mit Ihnen allen, dass der Bau so gut gelungen ist und das Seniorenheim St. Stephanus so schön geworden ist.

Freundlich und hell ist es hier, viele Zimmer mit Balkon und dann diese wunderbaren Außenanlagen, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner bei schönem Wetter die Natur genießen können. Beliebte Treffpunkte für die Bewohner können der Rosengarten und die großzügig angelegte Sonnenterrasse sein. Hier kann man es sich bei Kaffee und Kuchen am Nachmittag gut gehen lassen und die wärmenden Sonnenstrahlen genießen.

Vor Kurzem sind die Bewohnerinnen und Bewohner in ihre schönen Einzelzimmer eingezogen. Die Einzelzimmer mit ca. 20 Quadratmeter wirken dank großer Fenster hell und freundlich. Dank bodentiefer Fenster kann man auch vom Rollstuhl aus den wunderschönen Ausblick und das Bergpanorama bewundern.

Alle Zimmer verfügen über einen eigenen Sanitärraum mit Toilette und Dusche.

Die Einrichtung der Zimmer besteht aus einem modernen Pflegebett, Nachttisch, Sitzgarnitur und Einbauschrank. Darüber hinaus können die Zimmer mit eigenen Möbeln und Einrichtungsgegenständen individuell gestaltet werden.

Selbstverständlich haben die Zimmer einen Fernseh- und Rundfunkanschluss. Ein Telefon ist ebenfalls bereits vorhanden – hierfür steht eine eigene Durchwahl zur Verfügung, sodass die Bewohnerinnen und Bewohner mit Familie und Freunden in Kontakt bleiben können.

Ich glaube, dass das Haus die besten Voraussetzungen bietet, sich hier wohl zu fühlen. Ganz entscheidend natürlich aber sind die Pflege sowie der Umgang des Pflegepersonals mit den Damen und Herren, die hier leben. Viele von ihnen sind ja auf Pflege angewiesen und auf den Schutz, den ihnen diese Einrichtung hier bietet.

An dieser Stelle also ein ganz herzliches Dankeschön an das Pflegepersonal hier im Seniorenheim St. Stephanus. Allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses wünsche ich, dass Sie sich im Neubau gut einleben und noch lange wohl fühlen. Ich bin sicher, dass Sie hier eine Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Geborgenheit vorfinden sowie einen Ort, der nicht nur Heim sondern Heimat sein wird.

Teil 1 Vorstellung

Prüferin: **Guten Tag. Mein Name ist Andrea Schmidt. Ich möchte Ihnen meinen Kollegen Günter Herbst vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Herbst bewertet Ihre Leistung während ich Ihnen Fragen stelle oder die Aufgaben erkläre.**

Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet. Ich werde gleich das Gerät starten und möchte Sie bitten Ihren Namen und Ihre Kandidatennummer anzugeben.

Kandidat A: Guten Tag, mein Name ist Andreas Mader. Meine Kandidatennummer ist 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, mein Name ist Emma Groß. Meine Nummer lautet 987654321.

Prüfer: **Ich möchte Sie bitten, sich einander vorzustellen, oder wenn Sie sich bereits kennen, so sollten Sie bitte jeweils den Anderen vorstellen.**

Kandidat A: Hallo, ich bin der Andreas.

Kandidat B: Hallo Andreas! Mein Name ist Emma. Woher kommst du?

Kandidat A: Ich komme aus Debrecen. Und wo lebst du?

Kandidat B: Ich lebe mit meinem Mann in einer kleinen Wohnung in Eger. Wir haben erst vor Kurzem geheiratet.

Kandidat A: Herzlichen Glückwunsch! Das finde ich toll, dass ihr geheiratet habt!

Kandidat B: Danke schön! Es ist ja in unserem Alter – ich bin 23 Jahre alt – nicht üblich, dass man heiratet. Aber wir sind schon seit vielen Jahren zusammen und wir beide waren da sehr entschlossen. Und der Tag unserer Hochzeit war wirklich der schönste Tag in meinem Leben. Wie alt bist du?

Kandidat A: Ich bin erst 19, und irgendwann möchte ich auch mal heiraten. Zunächst möchte ich aber studieren und dann einen Job haben. Studierst du oder bist du schon berufstätig?

Kandidat B: Ich werde dieses Jahr das Studium beenden und wenn ich die Abschlussprüfung schaffe, dann werde ich Kindergärtnerin. Was möchtest du studieren?

Kandidat A: Ich möchte Maschinenbau studieren. Das Abitur habe ich letztes Jahr schon gemacht, meine Punkte haben aber nicht gereicht, um einen Studienplatz zu bekommen. So habe ich mich für einen Deutschkurs angemeldet und nun versuche ich die Sprachprüfung abzulegen. Dafür gibt es Pluspunkte an der Uni. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr mit dem Studium beginnen darf.

Kandidat B: Technische Berufe finde ich sehr interessant. Und Ingenieure sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt und sie werden auch ganz gut bezahlt. Mein Mann ist Elektroingenieur, er hat das Studium vor zwei Jahren abgeschlossen. Er hat ganz schnell einen Job gefunden und als Berufsanfänger hat er ein ganz gutes Gehalt.

Kandidat A: Das finde ich auch. Ich hatte schon immer Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathe oder Physik. Aber Sprachen sind ja auch interessant. Warum hast du Deutsch gelernt?

Kandidat B: Die Firma, bei der mein Mann arbeitet, ist die Tochtergesellschaft eines deutschen Unternehmens. Man hat meinem Mann angeboten, ein zweijähriges Praktikum in München zu machen. Ich möchte, dass er diese Chance nutzt und würde ihn gern begleiten, also versuche ich auch eine Stelle als Kindergärtnerin in München zu finden.

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüferin: Danke schön. In dem zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie sich über ein bestimmtes Thema unterhalten. Daher möchte ich jemanden von Ihnen bitten, ein Kärtchen zu ziehen. Wer wäre dazu bereit?

Kandidat B: Ich mache das gerne.

Prüferin: Danke. Ziehen Sie dann bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.

Kandidat B: Das ist die 9.

Prüferin: Danke. Ihr Thema ist also „Wohnen". Versuchen Sie einen Dialog zu entwickeln, stellen Sie einander Fragen, sprechen Sie über eigene Erfahrungen. Sie können sich zum Beispiel über ihr Zuhause, typische Wohnformen, Ihre Traumwohnung, usw. unterhalten.

Kandidat A: Ich lebe noch bei meinen Eltern in einem Einfamilienhaus. Das Haus haben damals meine Eltern ganz nach ihren Vorstellungen gebaut. Meine Mutter wollte eine große Küche mit einem riesigen Esstisch, an dem die ganze große Familie Platz hat. Und dass jedes Kind ein eigenes Zimmer hat. Das Haus wurde ganz praktisch gestaltet. Wo lebt ihr?

Kandidat B: Ich und mein Mann wohnen seit über zwei Jahren in einer kleinen Mietwohnung. Damals, als wir sie angemietet haben, war für uns vor allem wichtig, dass sie in der Nähe der Uni liegt und dass die Nebenkosten niedrig sind. Alles andere war nicht so wichtig. Damals haben wir praktisch nichts gehabt, keine Möbel und auch keine Küchengeräte. Wo möchtest du wohnen, wenn du später studierst?

Kandidat A: Darüber habe ich schon öfters nachgedacht. Wahrscheinlich in einem Studentenheim, weil das billiger ist, als eine Mietwohnung. Wenn es keinen Platz gibt, dann muss ich ja eine Lösung finden. Vielleicht werde ich mit anderen Studenten gemeinsam eine Wohnung mieten und eine Wohngemeinschaft gründen. Werdet ihr in Deutschland eine Dienstwohnung bekommen, oder müsst ihr selbst eine Wohnung suchen?

Kandidat B: Man hat meinem Mann angeboten, für zwei Monate die kleine Dienstwohnung der Firma zu beziehen. Diese Zeit sollte dann reichen, um eine geeignete Mietwohnung zu finden und das Geld für die Kaution auf die Seite zu legen. Ich bin mir sicher, dass wir eine schöne Wohnung finden werden, die unseren Vorstellungen entspricht. In Deutschland gibt es ja ein größeres Angebot an Mietwohnungen als in Ungarn.

Kandidat A: Das habe ich auch gehört. Mein Vater hat einen deutschen Kollegen und als er ihm erzählt hat, dass er ein eigenes Haus hat, dann meinte der Kollege, dass er richtig reich sein muss, wenn er sich das leisten kann. In Deutschland ist es nicht üblich, ein Haus zu kaufen, da die Immobilien sehr teuer sind. In Ungarn ist es aber ganz normal, dass man eine Eigentumswohnung besitzt. Ich möchte irgendwann auch eine eigene Wohnung haben und denke, dass ihr auch nicht für immer zur Miete wohnen möchtet.

Kandidat B: Ja, das stimmt. Wir wollen später nach Ungarn zurückkehren und aus dem Geld, das wir in Deutschland gespart haben, ein kleines Haus kaufen. Ich denke, für Kinder ist es besser, wenn sie einen Hof zum Spielen haben und ich möchte auch einen kleinen Garten haben. Wir haben geplant, ein altes Häuschen zu kaufen und es zu renovieren. Ein altes Bauernhaus mit großem Hof ist mein Traum. Hast du eine Traumwohnung?

Kandidat A: Ich wünsche mir eher eine Neubauwohnung, die ganz nach meinen Vorstellungen gestaltet ist. Für mich ist es auch wichtig, dass die Wohnung modern ist. Beim Neubau hat man ja den Vorteil, dass nichts abgerissen werden muss und meistens sind auch die Nebenkosten niedriger, weil die Wohnungen gut isoliert sind und wenig Energie verbrauchen.

Kandidat B: Bei der Sanierung werden Altbauten nicht nur schön gemacht, sondern auch modernisiert. Dabei bleibt aber der alte Baustil erhalten. Modernität und Tradition schließen sich nicht aus.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüferin: **Danke schön für die interessante Diskussion. Nun sind wir beim dritten Teil der Prüfung angelangt. Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Sie sind alle mit einem Thema verbunden. Ihre Aufgabe ist, sich zu den Bildern und zum Thema zu äußern. Es ist also kein Dialog mehr und es wird keine Bildbeschreibung erwartet. Andreas, ich möchte Sie bitten, ihre Gedanken anhand der Bilder zu äußern.**

Kandidat A: Zum ersten Bild fällt mir das Leben in der Stadt ein. In den meisten Städten gibt es hohe Wohnhäuser, in denen sich viele Wohnungen befinden. Bei einer Wohnung muss man nur die Miete, oder wenn es eine Eigentumswohnung ist, nur die Nebenkosten wie Strom, Wasser und Heizung, sowie Gemeinkosten für die Reinigung der Treppenhäuser und den Betrieb des Aufzugs bezahlen. Man hat praktisch keine Aufgaben mehr, alles andere erledigt der Verwalter, der für die ganze Hausgemeinschaft zuständig ist. Bei einem Einfamilienhaus hat man wesentlich mehr Aufgaben: Man muss Rasen mähen und die Pflanzen um das Haus pflegen, im Winter muss man dafür sorgen, dass es im Haus warm ist, man muss das Dach reparieren, und so weiter. Dafür hat man aber seine Ruhe, es gibt nicht so viele Nachbarn und man hat einfach mehr Lebensraum als in einer Wohnung. Und wenn man ein Haus neu baut, dann kann man wirklich alles nach den eigenen Wünschen und Vorstellungen machen, während in einer Wohnung die Gestaltungsmöglichkeiten nicht so breit sind. Dafür sind Häuser meistens auch teurer als Wohnungen. Aber die Preise hängen auch von der Lage des Objektes und dem Ort ab, in dem die Immobilie liegt. In der Hauptstadt muss man generell viel mehr für einen Quadratmeter bezahlen als in einer Kleinstadt oder auf dem Lande.

Wer aber wenig Freizeit für Arbeiten am und um das Haus hat, der sollte sich – egal wo er lebt – lieber eine Wohnung kaufen, denn das Haus braucht Pflege. Ich denke, dass ich erst in 20 Jahren ein Haus kaufen möchte, bis dahin würde ich in einer Wohnung ganz glücklich sein.

Prüferin: **Danke schön. Emma, was fällt Ihnen zu diesem Thema ein?**

Kandidat B: Wie bereits erwähnt, bieten Häuser mehr Lebensraum, und genau das ist einer der wichtigsten Gründe, warum ich unbedingt ein Haus haben möchte. In Europa zieht man im Leben nicht so oft um, wie zum Beispiel in Amerika. Wenn man sein Traumhaus gefunden hat, in dem man sein ganzes Leben lang wohnen möchte und dieses auch kaufen kann, dann ist es fast jeden Preis wert. Es gibt hierzulande gute Finanzierungsangebote und wenn man Kinder hat, kann man auch vom Staat Unterstützung zum Kauf oder Umbau beantragen, die zum Teil nicht zurückgezahlt werden muss. Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Kinder nicht im Freien spielen können, oder dass wir zum Beispiel

keine Terrasse haben, wo man im Sommer grillen und an der frischen Luft sitzen kann. Vor dem Haus würde ich einen kleinen Garten mit Blumen und viel Grün errichten und im Hinterhof einen schönen Garten, in dem ich gesundes Gemüse und Obst anbauen kann. Vielleicht hat man bei einem Einfamilienhaus kein Panorama wie im zehnten Stock eines Wohnblocks, und die Fernheizung ist wirklich super bequem, aber auf dem Balkon kann man keine Tomaten anbauen und in der Wohnung auch kein Kaminfeuer machen. Ich bin in einem großen Haus aufgewachsen, in dem auch meine Großeltern gewohnt haben und ich kann wirklich nur Vorteile dieser Form des Wohnens aufzählen, daher kann ich es mir kaum vorstellen, ein ganzes Leben lang in einer Wohnung zu leben. Auch wenn diese inmitten des schönsten Stadtteils einer Metropole liegt.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	F	C	A	D	J	B	G	M	K	H

Teil 2

1. Was für ein Ziel halten die Designer der Werbeplakate vor Augen?
   die Neugier /die Emotionen des Betrachters wecken
2. Wie lautet die Grundregel beim Designen eines Werbeplakats?
   Weniger ist mehr.
3. Warum spielt die Überschrift eine wichtige Rolle?
   diese wird von weitem wahrgenommen
4. Worauf sollte man beim Formulieren des Titels lieber verzichten?
   auf zu lange Formulierungen / komplizierte Ausdrücke
5. Wann hat das Werbeplakat eines Restaurants sein Ziel erreicht?
   wenn es den Appetit des Betrachters angeregt hat
6. Wessen Denkweise müssen Plakatdesigner gut kennen?
   (die Denkweise) der Zielgruppe
7. Was für Bilder sollte man lieber vermeiden?
   die mit (vielen) Worten erklärt werden müssen
8. Warum ist die Wahl der passenden Farben wichtig? (2)
   wegen der Lesbarkeit und ihrer Wirkung
9. Worauf üben Farben einen Einfluss aus?
   auf Gefühle
10. Was sind die Folgen einer schlechten Farbwahl?
    sie sind für das Auge unangenehm / man mag gar nicht hingucken

Teil 1 - Lösungsvorschlag

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe vor 12 Tagen bei amazon.de einen E-Book-Reader Ihrer Marke bestellt. Die Lieferung kam auch schnell an. Allerdings war die Verpackung leicht beschädigt, wobei ich am Gerät selbst keine Mängel entdecken konnte. Ich habe es gleich ausgepackt und die Bedienungsanleitung gelesen. Dort stand, dass der Akku vor dem ersten Gebrauch aufgeladen werden muss. So habe ich ihn aufgeladen und am nächsten Tag das Gerät eingeschaltet. Sämtliche Funktionen waren in Ordnung, so habe ich verschiedene Dateien hochgeladen.

Ich fahre jeden Tag zwei Stunden mit dem Zug zum Arbeitsplatz und nach der Arbeit nach Hause, so benutzte ich das Gerät nur morgens und nachmittags im Zug. Ich habe immer darauf geachtet, dass der Akku nicht ganz leer ist, und habe das Gerät bei Bedarf geladen.

Doch gestern konnte ich es nicht mehr einschalten. Ich habe es mehrmals versucht, konnte aber das Problem nicht finden. Laut Garantieschein hat das Gerät eine Garantie von einem Jahr und binnen 14 Tagen nach Kauf ist sogar ein Umtausch möglich. Ich möchte Sie fragen, wie ich das Gerät umtauschen kann und wer die Kosten der Rücksendung tragen muss.

Ich bräuchte so schnell wie möglich ein neues Gerät, weil ich nächste Woche in den Urlaub fahre und den E-Book-Reader mitnehmen möchte.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis und bitte um eine schnelle Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Berger

Teil 2 - Lösungsvorschlag

Secondhandshops sind meiner Meinung nach eine sehr gute Wahl für Käufer, die gute Qualität für einen günstigen Preis bekommen möchten. Natürlich muss man in Kauf nehmen, dass diese Kleidungsstücke bereits getragen wurden und nicht neu sind. Oft findet man aber auch neue Kleidungsstücke, wie zum Beispiel T-Shirts und Pullover, von denen nicht einmal das Etikett entfernt wurde.

In Ungarn sind Secondhandshops sehr verbreitet. Weil man in diesen Geschäften qualitativ hochwertige Produkte ziemlich günstig kaufen kann, sind sie in den letzten 3-4 Jahren sehr beliebt geworden. Viele Mütter kaufen Babykleidung nur in Secondhandshops, da diese meistens neuwertig ist, weil sie nur kurze Zeit getragen wurde. Aber auch selten getragene Gelegenheitskleidung wird im Secondhandshop zu günstigen Preisen angeboten.

Viele sind der Meinung, dass nur sozial schwache Käufer diese Shops besuchen. Ich kenne aber Leute, die es sich leisten könnten, teure Markenkleidung zu kaufen und trotzdem im Secondhandshop einkaufen.

Den Besuch eines Secondhandshops würde ich jedem empfehlen, einen Versuch ist es auf jeden Fall wert. Als Einwand gegen diese Läden wird oft die Meinung formuliert, dass man Kleidungsstücke von fremden Leuten nicht tragen möchte. Dieses Argument kann man schlecht widerlegen, doch man muss auch sehen, dass es sich hierbei nicht um abgetragene Kleidungsstücke handelt. Die Kleidung und auch alle anderen Artikel wurden bereits gereinigt und nach dem Kauf wird man sie sowieso wieder waschen.

Ich habe mehrmals Kleidung in einem Secondhandshop gekauft. Ich finde immer etwas, was mir gefällt und das noch zu einem Superpreis.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	B	B	C	B	C	A	A	B	A	C

Transkript

Reporterin: Herr Meier, was bieten Sie in Ihrem Onlineshop an?

Herr Meier: Bei „deingeschenk.at" gestalten und fertigen wir individuelle Geschenkartikel wie T-Shirts, Haushaltsdekorationen, aber auch Werbeartikel und vieles mehr komplett in unserem Haus. Aus diesem Grund können wir auch auf die Wünsche unserer Kunden eingehen. Oft werden wir von Kunden angeschrieben mit Sonderwünschen und diese werden dann auch von unseren Designern umgesetzt.

Reporterin: Was macht Ihren Shop besonders?

Herr Meier: Die vielen Zahlungsmöglichkeiten in unserem Shop. Den Kunden stehen die gängigen Zahlungsmethoden wie PayPal, Kreditkarte, Sofortüberweisungen zur Verfügung, aber man kann auch per Nachnahme bestellen. Das ist eher selten der Fall bei anderen Onlineshops mit ähnlichem Profil. So trauen sich Kunden, die nicht oft im Internet einkaufen, bei uns doch zu bestellen.

Reporterin: Was passiert, wenn dem Kunden die bestellte Ware nicht gefällt?

Herr Meier: Wir hoffen natürlich, dass sowas nicht passiert. Falls aber doch, bieten wir unseren Kunden eine besonders lange Widerrufsfrist von 21 Tagen. Das heißt, dass sie drei Wochen Zeit haben, die Ware zurückzuschicken, wenn sie nicht zufrieden sind.

Reporterin: Welche Marketingaktionen führen Sie durch?

Herr Meier: Wir nutzen jede Möglichkeit, die sich ergibt, um für unsere Produkte Reklame zu machen. Manchmal verteilen wir auch Werbezettel oder geben eine Werbeanzeige in der lokalen Zeitung auf. Die Onlinewerbung ist aber immer noch am effektivsten.

Reporterin: Wie ist in Ihrem Shop das Verhältnis von alten Kunden, die öfters bei Ihnen bestellen, zu Neukunden?

Herr Meier: Ein Großteil unserer Kunden sind neue Kunden. Sie kommen über ganz verschiedene Kanäle auf unseren Onlineshop. Die Meisten suchen nach einem ganz bestimmten Geschenk und schon dort versuchen wir, den Kunden für uns zu gewinnen. Jedoch ist es ziemlich kompliziert, den Geschmack der Kunden herauszufinden. Ob ein Angebot attraktiv ist, oder nicht, hängt immer von dem

Betrachter ab. Auch wenn der Kunde direkt über ein Suchwort auf unserem Shop landet, bedeutet dies nicht, dass er auch zum Käufer wird.

Reporterin: Wie viele Mitarbeiter haben Sie zurzeit?

Herr Meier: 2 Teilhaber der Firma arbeiten aktiv im Tagesgeschäft mit. Wir beschäftigen noch 3 Mitarbeiter in Vollzeit sowie 2 Jahrespraktikanten, die in der Berufsausbildung sind.

Reporterin: Welche Tipps haben Sie für andere Shopbetreiber?

Herr Meier: Wir hören immer wieder von Kollegen, wie schwer es ist, heute noch online Fuß zu fassen. Aber es sind immer diejenigen, die denken, ich baue mir einen Shop und mache es schick und die Kunden kommen von ganz alleine. Man muss aber in seinem Projekt tagtäglich viel Zeit und Kraft investieren, sonst wird man niemals wirklich erfolgreich mit seinem Onlineprojekt. Man muss versuchen, eigene Kunden zu gewinnen, denn nur so kann man langfristig erfolgreich sein.

Reporterin: Wie kommunizieren Sie mit Kunden? Welche sozialen Medien nutzen Sie?

Herr Meier: Zurzeit Facebook und Twitter, aber wir suchen auch nach anderen Möglichkeiten. In Kürze werden sich Mitarbeiter intensiver mit dem Thema beschäftigen. Wir planen auch, einen Blog zu starten.

Teil 2

1. Wie viele Käufer besuchen den Bauernmarkt an einem Tag?
   über 1.500
2. Woher stammten die Leckereien, die an den Ständen angeboten werden?
   aus der Landwirtschaft / aus dem Eigenanbau
3. Wozu ist der Bauernmarkt für die Gemeinde Stainz geworden?
   zu einem Aushängeschild
4. Was genießen die Käuferinnen und Käufer des Bauernmarktes?
   angenehme Atmosphäre / die netten Verkäufer / die frische Landluft
5. Welche Produkte werden nur an wenigen Ständen angeboten? (2)
   Nudeln / Putenprodukte / Wild / Wein / Bienenprodukte
6. Was kann man vor dem Kauf der Produkte machen?
   (man kann sie) kosten
7. Welche Kosten brauchen regionale Hersteller nicht zu beachten?
   Transportkosten
8. Warum unterstützt auch der Staat die regionale Wirtschaft?
   Arbeitsplätze werden erhalten / Kulturlandschaften werden gepflegt / Natur- und Umweltschutz werden beachtet

9. Welche Veranstaltungen bietet der Verein seinen Mitgliedern und Partnern an?
   Kurse / Weiterbildungsveranstaltungen
10. Was haben bereits mehrere Produzenten für ihre hervorragenden Produkte erhalten?
    Auszeichnungen

Transkript

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder unseres Vereins Regionaler Bauernmarkt Stainz, der erste Samstag im Monat ist seit 25 Jahren immer etwas Besonderes in der Gemeinde Stainz. Seit 1990 finden Kunden auf dem Bauernmarkt regionale Produkte von hochwertiger Qualität. Den Markt besuchen mittlerweile über 1.500 Konsumenten pro Markttag. Insgesamt gibt es über 30 Stände, an denen mehr als 300 köstliche Leckereien aus der Landwirtschaft und dem Eigenanbau angeboten werden.

An erster Stelle möchte ich allen danken, die dazu beigetragen haben, dass sich dieser Bauernmarkt so gut entwickelt hat und somit zu einem Aushängeschild unserer Gemeinde geworden ist. Mein Dank gilt natürlich auch den Käuferinnen und Käufern, die die Vorteile des Bauernmarktes schnell erkannt haben. Während des Einkaufs genießen sie die angenehme Atmosphäre, die netten Verkäufer und nicht zuletzt die frische Landluft.

Die Besucher schätzen aber auch, dass auf dem Markt, im Gegensatz zu einem Supermarkt, eine viel größere Auswahl an Gemüse- und Obstsorten zu finden ist. Natürlich werden aber nicht nur Gemüse- und Obstsorten angeboten, sondern auch die Klassiker wie Käse, Speck, Brot und Schnäpse. An einigen Ständen findet man sogar Nudeln, Putenprodukte, Schafkäse, Wild, Wein und Bienenprodukte aus eigener Erzeugung. Und was die Bauern und Biobetriebe der Umgebung produzieren, kann man direkt an der Quelle noch vor dem Kauf kosten. Dass es einem nicht schmeckt, passiert eher selten, denn alles, was am Bauernmarkt verkauft wird, ist mit Liebe und Sorgfalt gemacht.

Der Bauernmarkt leistet auch zum Umweltschutz seinen Beitrag: Die Hersteller brauchen ihre Waren nicht zu transportieren, denn die Erzeugnisse werden an Ort und Stelle verkauft. So sparen sie Transportkosten, was sich dann natürlich auch an den Verkaufspreisen bemerkbar macht.

Wenn man auf dem Bauernmarkt einkaufen möchte, muss man aber auch beachten, dass nicht jedes Produkt zu jeder Zeit zu kaufen ist. Obst und Gemüse gibt es nur in der Saison, in der sie gepflückt oder geerntet werden. Dafür kann man sich aber sicher sein, dass alles frisch ist, was auf den Tisch kommt.

Die regionale Wirtschaft wird auch vom Staat gefördert. Denn Arbeitsplätze werden erhalten, Kulturlandschaften gepflegt sowie Natur- und Umweltschutz beachtet.

Unser Verein hat auch seinen Mitgliedern und Partnern einiges zu bieten: Mittlerweile haben wir mehr als 20 Jahre Erfahrung bei der Organisation und Durchführung von Bauernmärkten. Damit bäuerliche Produzenten die besten Voraussetzungen haben, köstliche und einzigartige Produkte herzustellen, bieten wir ihnen Kurse und Weiterbildungsveranstaltungen an.

Wir helfen ihnen dabei, ihr Können und ihre Produktvielfalt zu erweitern. Viele von ihnen haben sogar Auszeichnungen für hervorragende Qualität und Geschmack bekommen.

Wir werden uns weiterhin bemühen, den Konsumenten ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot an Produkten von bester Qualität anzubieten.

Ich wünsche den Mitgliedern des Vereins „Regionaler Bauernmarkt Stainz" und all seinen Helferinnen und Helfern auch für die kommenden 25 Jahre weiterhin viel Erfolg.

Teil 1 Vorstellung

Prüferin: **Guten Tag. Mein Name ist Andrea Schmidt. Ich möchte Ihnen meinen Kollegen Günter Herbst vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Herbst bewertet Ihre Leistung während ich Ihnen Fragen stelle oder die Aufgaben erkläre.**

Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet. Ich werde gleich das Gerät starten und möchte Sie bitten Ihren Namen und Ihre Kandidatennummer anzugeben.

Kandidat A: Guten Tag, mein Name ist Andreas Mader. Meine Kandidatennummer ist 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, mein Name ist Emma Groß. Meine Nummer lautet 987654321.

Prüfer: Ich möchte Sie bitten, sich einander vorzustellen, oder wenn Sie sich bereits kennen, so sollten Sie bitte jeweils den Anderen vorstellen.

Kandidat A: Hallo, ich bin der Andreas.

Kandidat B: Hallo Andreas! Mein Name ist Emma. Woher kommst du?

Kandidat A: Ich komme aus Debrecen. Und wo lebst du?

Kandidat B: Ich lebe mit meinem Mann in einer kleinen Wohnung in Eger. Wir haben erst vor Kurzem geheiratet.

Kandidat A: Herzlichen Glückwunsch! Das finde ich toll, dass ihr geheiratet habt!

Kandidat B: Danke schön! Es ist ja in unserem Alter – ich bin 23 Jahre alt – nicht üblich, dass man heiratet. Aber wir sind schon seit vielen Jahren zusammen und wir beide waren da sehr entschlossen. Und der Tag unserer Hochzeit war wirklich der schönste Tag in meinem Leben. Wie alt bist du?

Kandidat A: Ich bin erst 19, und irgendwann möchte ich auch mal heiraten. Zunächst möchte ich aber studieren und dann einen Job haben. Studierst du oder bist du schon berufstätig?

Kandidat B: Ich werde dieses Jahr das Studium beenden und wenn ich die Abschlussprüfung schaffe, dann werde ich Kindergärtnerin. Was möchtest du studieren?

Kandidat A: Ich möchte Maschinenbau studieren. Das Abitur habe ich letztes Jahr schon gemacht, meine Punkte haben aber nicht gereicht, um einen Studienplatz zu bekommen. So habe ich mich für einen Deutschkurs angemeldet und nun versuche ich die Sprachprüfung abzulegen. Dafür gibt es Pluspunkte an der Uni. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr mit dem Studium beginnen darf.

Kandidat B: Technische Berufe finde ich sehr interessant. Und Ingenieure sind auf dem

Arbeitsmarkt sehr gefragt und sie werden auch ganz gut bezahlt. Mein Mann ist Elektroingenieur, er hat das Studium vor zwei Jahren abgeschlossen. Er hat ganz schnell einen Job gefunden und als Berufsanfänger hat er ein ganz gutes Gehalt.

Kandidat A: Das finde ich auch. Ich hatte schon immer Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathe oder Physik. Aber Sprachen sind ja auch interessant. Warum hast du Deutsch gelernt?

Kandidat B: Die Firma, bei der mein Mann arbeitet, ist die Tochtergesellschaft eines deutschen Unternehmens. Man hat meinem Mann angeboten, ein zweijähriges Praktikum in München zu machen. Ich möchte, dass er diese Chance nutzt und würde ihn gern begleiten, also versuche ich auch eine Stelle als Kindergärtnerin in München zu finden.

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüferin: Danke schön. In dem zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie sich über ein bestimmtes Thema unterhalten. Daher möchte ich jemanden von Ihnen bitten, ein Kärtchen zu ziehen. Wer wäre dazu bereit?

Kandidat B: Ich würde das gerne übernehmen.

Prüferin: Danke. Ziehen Sie dann bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.

Kandidat B: Das ist die 2.

Prüferin: Danke. Ihr Thema ist also „Einkaufen". Versuchen Sie einen Dialog zu entwickeln, stellen Sie einander Fragen, sprechen Sie über eigene Erfahrungen. Sie können sich zum Beispiel über ihre Einkaufsstrategien oder -gewohnheiten, ihre Lieblingsgeschäfte, usw. unterhalten.

Kandidat A: Ich kaufe meistens nur Kleinigkeiten ein, wenn zum Beispiel meine Mutter mich darum bittet. Dann schreibe ich mir alles auf, was sie braucht und vor dem Einkauf, denke ich nach, was im Supermarkt, wo zu finden ist. So versuche ich Zeit zu sparen. Ich bin nicht so der Typ, der sich gerne stundenlang im Supermarkt aufhält und sich alles anschauen will.

Kandidat B: Was du gerade gesagt hast, erinnert mich an meinen Mann. Er kommt nur mit zum Einkaufen, wenn ich ihn ausdrücklich darum bitte. Und das mache ich nur alle zwei Monate, wenn wir einen Großeinkauf planen. Ansonsten gehe ich alle zwei bis drei Tage zum Bäcker oder in den kleinen Laden bei uns um die Ecke. Dort wird man bedient und erhält immer frische Produkte.

Wo gehst du hin, wenn du zum Beispiel ein Hemd oder eine Jeans brauchst?

Kandidat A: Kleidungsstücke kaufe ich mir ganz alleine, meistens in einem großen Einkaufszentrum, wo mehrere Marken zu finden sind. Und meistens weiß ich schon vorher ganz genau, was ich haben möchte. Bei Hosen ist es manchmal schwierig, genau die passende Größe zu finden, aber bei T-Shirts zum Beispiel ist das kein Problem. Ich habe sogar welche online bestellt, da kann nichts schief gehen. Hast du schon etwas in einem Onlineshop gekauft?

Kandidat B: Nur Parfüm und einmal Sandalen bei Quelle. Das war ein Versandhaus, bei dem man anhand eines Kataloges verschiedene Waren, vor allem Kleidungsstücke, aber auch Haushaltsartikel bestellen konnte. Die Bestellung wurde per Post ausgeliefert und man konnte beim Postboten bezahlen. Ich hatte aber Probleme mit der Größe und habe dann die Sandalen verschenkt. Seitdem kaufe ich Schuhe und Kleidungsstücke nur, wenn ich sie anprobieren kann.

Kandidat A: Versandhäuser mit Katalogen kenne ich nicht, aber jede Menge Onlineshops und es gibt wirklich kaum Probleme mit den Lieferungen. Auch wenn die Größe nicht passen sollte, kann der Kunde die Ware zurücksenden. Und die Lieferung erfolgt heute oft nicht mehr per Post, es gibt Kurierdienste, die wirklich sehr schnell sind. Auch die Bezahlung kann online erfolgen, da braucht man nur eine Kreditkarte.

Kandidat B: Ich habe aber keine Kreditkarte, nur eine Visa Karte. Solange ich nicht arbeite, wollte ich keine Kreditkarte haben, denn wenn man mehr ausgibt als auf dem Konto ursprünglich war, muss man Zinsen zahlen. Und schließlich will ich ja nicht mehr Geld ausgeben, als ich habe.

Kandidat A: Wenn ich etwas online bestelle, bezahle ich meistens mit Überweisung. Ich habe eigentlich keine Angst, dass meine Nutzerdaten in falsche Hände geraten.

Kandidat B: Das mag sein, trotzdem kaufe ich viel lieber in meinen Lieblingsgeschäften ein. Vielleicht ist das so eine typische Frauensache. Mein Mann hat auch mehr Vertrauen und kauft online ein, während ich die Waren eher vor dem Kauf sehen und in die Hand nehmen möchte.

Kandidat A: Das hat sicher den Vorteil, dass man auch die Qualität vor Ort prüfen kann. Ich achte immer sehr darauf, dass ich qualitativ gute Sachen kaufe. Oft werden die Kunden mit niedrigen Preisen angelockt, doch was sehr billig ist, da stimmt meistens die Qualität nicht. Was ist für dich wichtig, worauf achtest du beim Einkaufen?

Kandidat B: Bei bestimmten Sachen, zum Beispiel bei Taschentüchern schaue ich mehr auf den Preis als auf die Qualität. Bei anderen Produkten, wie Schuhen zum Beispiel steht die Qualität an erster Stelle.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüferin: **Danke schön für die interessante Diskussion. Nun sind wir beim dritten Teil der Prüfung angelangt. Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Sie sind alle mit einem Thema verbunden. Ihre Aufgabe ist, sich zu den Bildern und zum Thema zu äußern. Es ist also kein Dialog mehr und es wird keine Bildbeschreibung erwartet. Emma, ich möchte Sie bitten, ihre Gedanken anhand der Bilder zu äußern.**

Kandidat B: Als Erstes fallen mir Sonderangebote und das Weihnachtsgeschäft ein. In der Weihnachtszeit macht der Handel im Schnitt viel mehr Umsatz, als in anderen Monaten des Jahres. Schon Anfang November werden Werbungen gemacht, die meines Erachtens die ganze Adventszeit zu einem Verkaufsdumping machen.

Werbungen dienen heute nicht nur dazu, um ein Produkt bekannt zu machen. Man versucht die Konsumenten auch davon zu überzeugen, dass sie das in der Werbung präsentierte Produkt unbedingt brauchen. Das ist für mich eine Art Manipulierung. Daher stelle ich mir vor dem Kauf eines Produktes immer die Frage, ob ich es wirklich brauche. Genauso ist das beim Sommerschlussverkauf. Die Geschäfte werben mit großen Preisnachlässen und Sonderangeboten und man hat den Eindruck, dass man teure Produkte um die Hälfte reduziert oder sogar noch billiger bekommen kann. Ich habe in der Zeitung gelesen, dass es oft gar nicht stimmt. Viele Geschäfte beschaffen für den Sommer- und Winterschlussverkauf billigere Massenprodukte, die sie sonst nicht anbieten. Damit wollen sie noch mehr Käufer anlocken und den Umsatz steigern. Auf dem Markt gibt es einen starken Wettbewerb und die Geschäfte sind gezwungen, mit der Konkurrenz Schritt zu halten. Eigentlich ist der Wettbewerb gut, weil er den Handel dazu zwingt, immer bessere Angebote zu machen. Das sollte aber nicht unbedingt bedeuten, dass man immer billiger sein muss. Denn die gute Qualität hat auch seinen Preis. Wenn gute Qualität sehr billig anboten wird, dann denkt man, dass da etwas nicht stimmt. Und meistens ist es auch so.

Prüferin: **Danke schön. Andreas, was fällt Ihnen zu diesem Thema ein?**

Kandidat A: Mir fällt die Globalisierung ein. In den Supermärkten werden Produkte aus aller Welt angeboten: Bananen aus Südamerika, Paprika aus Spanien, Trauben aus Südafrika. Früher war es unvorstellbar, im Winter Trauben, Erdbeeren oder Tomaten zu kaufen. Heute ist das ganz normal. Doch diese Produkte, die aus fernen Ländern über lange Transportwege importiert werden, haben einen ganz anderen Geschmack. Wenn sie überhaupt nach etwas schmecken. Das ist verständlich, denn zum einen werden sie „industriell" angebaut, zum anderen müssen sie unreif geerntet werden, damit sie den Transport überleben. Zu diesem Zweck werden sie sogar mit Chemikalien behandelt, damit sie nicht frühzeitig faul werden. Ich bin mir sicher, dass sie nicht die gleichen Mengen an Vitaminen

und Nährstoffen enthalten, wie einheimische Produkte. Und dabei sind sie auch noch teuer. Das erkennen immer mehr Menschen und gehen lieber auf den Markt, um Obst und Gemüse direkt vom Produzenten zu kaufen. Diese bieten frisches und vor allem reifes Obst und Gemüse an. Natürlich sind diese Produkte saisonal und keiner wundert sich, wenn im Dezember keine Tomaten aus lokaler Produktion angeboten werden.

Aber nicht nur Gemüse und Obst stammen aus fernen Ländern. Auch andere Produkte wie Schuhe oder Kleidungsstücke werden meistens sogar auf anderen Kontinenten, vor allem in Indien und Asien angefertigt. Ich habe manchmal den Eindruck, dass einfach alles aus China kommt. Selbst namhafte Marken lassen ihre Produkte in China produzieren, weil dort die Arbeitskräfte billig sind und die Produkte, dank guter Logistik auf die ganze Welt verschickt werden können. Das wirft aber viele Fragen im Hinblick auf Umweltschutz auf. Daher setzt sich letzter Zeit immer mehr der Trend durch, dass bewusste Konsumenten einheimische und vor allem regionale Produkte bevorzugen.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	G	B	J	M	A	L	D	F	C	K

Teil 2

1. Welche Vorstellung verbindet man oft mit Jugendherbergen? (2)
   Gemeinschaftsduschen / große Schlafsäle / schlechtes Essen
2. Welche moderne technische Errungenschaft kann von den Gästen einer Herberge in Anspruch genommen werden?
   das Internet
3. Für wen sind Jugendherbergen eine beliebte Unterkunftsmöglichkeit?
   für Schulklassen
4. Welche Voraussetzung muss man erfüllen, um in einer Jugendherberge übernachten zu dürfen?
   man muss Mitglied im Jugendherbergswerk sein
5. Was versetzt die Gäste der Kasseler Jugendherberge zurück in die Vergangenheit?
   die Schlösser an den Schränken
6. Wer leistet den Jugendherbergen finanzielle Hilfe?
   der Staat
7. Was unterscheidet die Jugendherbergen von den traditionellen Hotels?
   hier steht die Gemeinschaft im Vordergrund
8. Was für Aktivitäten bieten die Jugendherbergen mit historischem Umfeld?
   erlebnispädagogische Programme
9. Wie versucht man die alten Schlösser für die nächsten Generationen aufzubewahren?
   indem man sie als Jugendherbergen gebraucht
10. Welche Zielgruppe haben Hostels im Auge?
    ein junges internationales Publikum

Teil 1 - Lösungsvorschlag

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin am 17. April aus Hannover nach Budapest geflogen. Zumal es zwischen den beiden Städten keine direkte Flugverbindung gibt, musste ich mit dem Flug Nr. 135 zunächst nach Nürnberg und von dort aus mit dem Flug Nr. 744 nach Budapest fliegen.

Ich hatte außer Handgepäck auch einen größeren Koffer mit, für den ich extra Gebühren bezahlen musste. In Hannover habe ich den Koffer aufgegeben und da ich in Nürnberg nur einen Zwischenstopp gemacht habe, bin ich davon ausgegangen, dass er automatisch in den Flug nach Budapest geladen wird. Da die Größe des Handgepäcks sehr beschränkt ist, habe ich meine ganzen Geschäftsunterlagen und sogar mein Notebook in dem Koffer unterbringen müssen. Meine ganzen E-Mails waren auf dem Notebook gespeichert und auch vertrauliche Unterlagen meiner Firma waren dabei.

Als ich in Budapest ankam, wollte ich im Terminal meinen Koffer abholen. Das war aber unmöglich, weil der Koffer nicht angekommen ist. So habe ich über drei Stunden gewartet, aber der Kundendienst in Budapest konnte mir vor Ort keinerlei Informationen über mein Gepäck geben. Ich habe sogar den Zug nach Debrecen verpasst und musste zwangsläufig in Budapest übernachten.

Abgesehen vom Schaden durch den Verlust selbst, sind weitere Unkosten, wie Übernachtung in der Hauptstadt, entstanden. Diese möchte ich auch gern ersetzt bekommen.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen telefonisch unter +36 30 123 45 67 jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Adam Müller

Teil 2 - Lösungsvorschlag

Im Sommer fahre ich am liebsten nach Südkroatien, wo das Wetter fast immer sehr schön ist. Meistens miete ich ein Appartement für ein oder zwei Wochen, weil ich dadurch ziemlich viel Geld sparen kann. Diese Unterkünfte sind meist ohne Versorgung, sodass die Gäste für das Essen selbst sorgen müssen. Ich koche einige Male, an den restlichen Tagen gehe ich in kleine Restaurants, die die Leckereien der nationalen Küche anbieten. Das sind meine Lieblingslokale, weil man in diesen Speisen bestellen kann, die man sonst nirgendwo bekommt.

Das beste Restaurant, das ich je besucht habe befindet sich in Dubrovnik, unmittelbar am Bootshafen. Hier werden eine ganze Reihe von frisch gemachten Fischgerichten und Speisen mit Meeresfrüchten angeboten und das Restaurant hat einen Grill im Freien. Da kann man auch die Zubereitung bestimmter Speisen verfolgen. Ich esse Fisch für mein Leben gern, also war es sofort klar, dass ich dieses Restaurant öfters besuchen werde.

Die Tische stehen auf einer Terrasse und von da aus hat man einen wunderschönen Blick auf das Meer und den Hafen. Die Bedienung ist wie überall im Süden sehr freundlich und höflich. Vom Essen könnte ich stundenlang schwärmen! Es war einfach alles perfekt und ich empfehle dieses Lokal jedem Touristen, der die Stadt besucht. Hier kann man nicht nur lecker Essen gehen, sondern auch etwas Einzigartiges erleben.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	C	A	C	B	C	B	C	C	A	A

Transkript

Reporter: Frau Hammer, warum sind Sie Friseurmeisterin geworden?

Hammer: Ich bin Friseurin geworden, weil ich den Beruf liebe. Man kann seiner Kreativität und seiner Phantasie freien Lauf lassen und das selbstständige Arbeiten war mir schon immer wichtig.

Reporter: Wodurch zeichnet sich Ihr Salon aus?

Hammer: Der Salon ist schön groß, es kommt viel Licht in den Laden. Ich habe nette Mitarbeiter und die Lage direkt auf dem Rathausplatz ist auch nicht die schlechteste. Im Laufe der Zeit habe ich mir dadurch einen großen Kundenstamm erarbeitet.

Reporter: Welche Frisuren gefallen Ihnen besonders?

Hammer: Ganz besonders gefallen mir kurze und mittellange Haarschnitte bei Frauen. Die meisten Männer tragen sowieso kurze Haare, obwohl es dort auch Unterscheide gibt, was den Schnitt, die Form und natürlich die Farbe angeht.

Reporter: Bei Ihnen sind auch die kleinen Gäste willkommen. Welche Schwierigkeiten können auftreten, wenn Sie Kinder frisieren?

Hammer: Es kommen viele Kinder hierher, die einen sind dann etwas ruhiger, die anderen etwas lebhafter und aktiver. Meistens hilft es, die Kinder „ruhig zu stellen", indem ich Ihnen einen Lutscher oder ein Bonbon gebe. Ansonsten ist es aber kein Problem Kindern die Haare zu schneiden.

Reporter: Haben Sie sich bei einem Kunden schon einmal verschnitten?

Hammer: Ja, das passiert doch jedem einmal, aber es gibt eine Vielzahl von Techniken, mit denen man Fehler ausgleichen kann und hinterher nichts mehr sieht.

Reporter: Was muss man mitbringen, wenn man Friseur werden will?

Hammer: Ich würde auf ein gepflegtes Äußeres viel Wert legen, da man ja einen engen Kundenkontakt pflegt und die Leute natürlich auch berührt. Man muss aber auch Spaß am Beruf haben, selbstständig arbeiten können und den Kunden das Gefühl geben, dass sie in guten Händen sind.

Reporter: Gibt es eigentlich die klassische Dauerwellen-Frisur noch?

Hammer: Die Dauerwelle gibt es in der Tat noch, aber man ist von der klassischen Handhabung abgewichen. Heutzutage gibt es spezielle Techniken, mit denen man künstliches Volumen erstellen kann.

Reporter: Was ist Ihre Meinung über Haarverlängerungen?

Hammer: Haarverlängerungen sind ein spezielles Feld, denn Sie müssen die Kundschaft dafür haben. Sie müssen Seminare besuchen, sich die richtigen Maschinen besorgen und natürlich auch die Haare einkaufen. Hier in meinem Salon habe ich damit allerdings noch keine Erfahrungen gemacht.

Reporter: Haben Sie persönlich im Laufe der Jahre auch schon verschiedene Trends ausprobiert?

Hammer: Ich habe schon recht viele Sachen ausprobiert. Ich hatte mal lange Haare, mal kurze Haare, einmal sogar ganz kurz. In Sachen Farbe habe ich mich aber eher zurückgehalten, da man immer nach dem Typ gehen muss. Eigentlich immer braun oder blond, rot war ich jedenfalls nie.

Reporter: Kommen dieses Jahr wieder Langhaarfrisuren bei Männern in Mode?

Hammer: Nein, eigentlich ist das schon lange nicht mehr modern. Man trägt vielmehr die Kontur, also die Seiten und den Nacken, kurz und im vorderen Bereich etwas länger. Das ist im Moment der Trend.

Reporter: Was ist bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?

Hammer: Der Kunde steht bei mir im absoluten Mittelpunkt. Ich nehme mir Zeit für Beratungsgespräche und überzeuge mit gutem Service. Der Kunde ist König

Teil 2

1. Was gibt es in den Bereichen Übersetzen und Dolmetschen nicht?
   klare Richtlinien und Regeln
2. Welche Anforderungen sollen die übersetzten Texte erfüllen?
   verständlich sein / ihren Zweck erfüllen / den Anforderungen des Kunden genügen
3. In welcher Branche ist der diesjährige Gewinner tätig?
   Automobilbranche / Automobilindustrie / Automobilhersteller
4. Mit wem sollte die Firma ohne Schwierigkeiten kommunizieren können? (2)
   mit Importeuren / Partnern / Lieferanten / Kunden
5. Wer prüft die Übersetzungen und lektoriert die Dokumente der Firma?
   (ein eigenes / das) Qualitätsmanagement / ein Team
6. Was genau muss bei den einzelnen Automodellen übersetzt werden?
   Handbücher
7. In welchem Bereich sind Fehler auf gar keinen Fall erlaubt?
   (bei der) Sicherheit
8. Was erleichtert die Arbeit der Übersetzer?
   eine Datenbank (mit den wichtigsten Begriffen aus der Fachsprache der Autoindustrie)
9. Welche Kriterien werden bei der Überprüfung von externen Dienstleistern beachtet? (2)
   Termintreue / Kommunikation / Qualität / Preis
10. Welche Firma hat den Preis im Jahre 2014 gewonnen?
    (die)Volkswagen (AG)

Transkript

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

bevor ich Ihnen den Namen des diesjährigen Preisträgers nenne, lassen Sie uns kurz einen Blick auf unseren Beruf und unsere Branche werfen.

Wer sich wie wir täglich mit Fragen des Übersetzens und Dolmetschens beschäftigt, der weiß, dass wir in einem Bereich ohne klare Richtlinien und Regeln arbeiten. Nur im Ziel sind sich alle einig: eine Übersetzungs- oder Dolmetscherleistung von hoher Qualität.

Was aber ist Qualität in diesem Zusammenhang? Die übersetzten Texte sollen verständlich sein, ihren Zweck erfüllen und natürlich müssen sie den Anforderungen des Kunden genügen.

Der diesjährige Gewinner ist keine Einzelperson, sondern der Sprachendienst einer deutschen Firma. Das Unternehmen gehört sogar zu den größten Automobilherstellern weltweit. Der Firma ist es besonders wichtig, dass die Kunden auf der ganzen Welt mit der Qualität ihrer

Produkte und Dienstleistungen zufrieden sind, dazu gehören auch Übersetzungen.

Damit das Unternehmen auch auf dem internationalen Markt Erfolg hat, muss die Kommunikation mit Importeuren und Partnern, mit Lieferanten und selbstverständlich auch mit den Kunden ohne Schwierigkeiten ablaufen. Aus diesem Grund hat man die Abteilung für Sprachendienste gegründet, die zurzeit in bis zu 39 Sprachen arbeitet. Die Abteilung beschäftigt sowohl fest angestellte Mitarbeiter, als auch externe Unternehmen oder freiberufliche Übersetzer und Dolmetscher.

Der Sprachendienst macht ungefähr 26.000 Übersetzungen pro Jahr. Das sind mehr als 250.000 DIN-A4- Seiten. Diese Zahlen sind beeindruckend.

Die Abteilung für Sprachdienste hat sogar ein eigenes Qualitätsmanagement. Das ist ein Team, das die verschiedenen Übersetzungen prüft und die unterschiedlichsten Dokumententypen lektoriert. Die Mitarbeiter haben immer viel zu tun, denn alle Automodelle, die im Unternehmen fabriziert werden, haben eigene Handbücher, die in die verschiedensten Sprachen übersetzt werden. Alles muss genau überprüft werden, damit die Texte auch für den Kunden verständlich sind. Vor allem wenn es um die Sicherheit beim Autofahren geht, darf man sich keine Fehler erlauben. Das ist allen bewusst. Daher legt man in der Firma großen Wert auf die sprachliche Richtigkeit, Eindeutigkeit und Verständlichkeit.

Um die Übersetzer bei der Arbeit zu unterstützen, hat das Unternehmen eine Datenbank erstellt, in der sie die wichtigsten Begriffe aus der Fachsprache der Autoindustrie finden. Nach unseren Informationen sind in der Datenbank mehr als 20.000 herstellerspezifische Begriffe in zwölf Sprachen verzeichnet.

Da nicht alle Übersetzungen von den fest angestellten Mitarbeitern gemacht werden können, gibt der Sprachendienst Aufträge an externe Übersetzer weiter. Diese werden sorgfältig ausgewählt, denn man muss sich sicher sein, dass die Qualität der Dienstleistungen in Ordnung ist. Die externen Firmen werden im Laufe der Zusammenarbeit kontinuierlich geprüft. Man achtet dabei auf Kriterien wie Termintreue, Kommunikation, Qualität und Preis.

Die diesjährige Jury des Qualitäts-Preis ist der Überzeugung, dass der Gewinner die mehrsprachige Kommunikation auf einem hohen Niveau realisiert. Das ist nicht nur beispielhaft, sondern auch preiswürdig. Die Jury hat viele Firmen kontaktiert, mit denen der Preisträger zusammenarbeitet und ist zum Ergebnis gekommen, dass alle sehr zufrieden sind und diese Firma weiterempfehlen würden.

Kurz: Der Preis für vorbildliche Leistungen im Bereich der mehrsprachigen Kommunikation geht im Jahr 2014 an das Fremdsprachenmanagement der Volkswagen AG. Herzlichen Glückwunsch!

Teil 1 Vorstellung

Prüferin: **Guten Tag. Mein Name ist Andrea Schmidt. Ich möchte Ihnen meinen Kollegen Günter Herbst vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Herbst bewertet Ihre Leistung während ich Ihnen Fragen stelle oder die Aufgaben erkläre.**

Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet. Ich werde gleich das Gerät starten und möchte Sie bitten Ihren Namen und Ihre Kandidatennummer anzugeben.

Kandidat A: Guten Tag, mein Name ist Andreas Mader. Meine Kandidatennummer ist 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, mein Name ist Emma Groß. Meine Nummer lautet 98765432 1.

Prüfer: **Ich möchte Sie bitten, sich einander vorzustellen, oder wenn Sie sich bereits kennen, so sollten Sie bitte jeweils den Anderen vorstellen.**

Kandidat A: Hallo, ich bin Andreas.

Kandidat B: Hallo Andreas! Mein Name ist Emma. Woher kommst du?

Kandidat A: Ich komme aus Debrecen. Und wo lebst du?

Kandidat B: Ich lebe mit meinem Mann in einer kleinen Wohnung in Eger. Wir haben erst vor Kurzem geheiratet.

Kandidat A: Herzlichen Glückwunsch! Das finde ich toll, dass ihr geheiratet habt!

Kandidat B: Danke schön! Es ist ja in unserem Alter – ich bin 23 Jahre alt – nicht üblich, dass man heiratet. Aber wir sind schon seit vielen Jahren zusammen und wir beide waren da sehr entschlossen. Und der Tag unserer Hochzeit war wirklich der schönste Tag in meinem Leben. Wie alt bist du?

Kandidat A: Ich bin erst 19, und irgendwann möchte ich auch mal heiraten. Zunächst möchte ich aber studieren und dann einen Job haben. Studierst du oder bist du schon berufstätig?

Kandidat B: Ich werde dieses Jahr das Studium beenden und wenn ich die Abschlussprüfung schaffe, dann werde ich Kindergärtnerin. Was möchtest du studieren?

Kandidat A: Ich möchte Maschinenbau studieren. Das Abitur habe ich letztes Jahr schon gemacht, meine Punkte haben aber nicht gereicht, um einen Studienplatz zu bekommen. So habe ich mich für einen Deutschkurs angemeldet und nun versuche ich die Sprachprüfung abzulegen. Dafür gibt es Pluspunkte an der Uni. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr mit dem Studium beginnen darf.

Kandidat B: Technische Berufe finde ich sehr interessant. Und Ingenieure sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt und sie werden auch ganz gut bezahlt. Mein Mann ist Elektroingenieur, er hat das Studium vor zwei Jahren abgeschlossen. Er hat ganz schnell einen Job gefunden und als Berufsanfänger hat er ein ganz gutes Gehalt.

Kandidat A: Das finde ich auch. Ich hatte schon immer Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathe oder Physik. Aber Sprachen sind ja auch interessant. Warum hast du Deutsch gelernt?

Kandidat B: Die Firma, bei der mein Mann arbeitet, ist die Tochtergesellschaft eines deutschen Unternehmens. Man hat meinem Mann angeboten, ein zweijähriges Praktikum in München zu machen. Ich möchte, dass er diese Chance nutzt und würde ihn gern begleiten, also versuche ich auch eine Stelle als Kindergärtnerin in München zu finden.

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüferin: Danke schön. In dem zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie sich über ein bestimmtes Thema unterhalten. Daher möchte ich jemanden von Ihnen bitten, ein Kärtchen zu ziehen. Wer wäre dazu bereit?

Kandidat B: Ich ziehe eine Karte.

Prüferin: Danke. Ziehen Sie dann bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.

Kandidat B: Das ist die 1.

Prüferin: Danke. Ihr Thema ist also „Dienstleistungen". Versuchen Sie einen Dialog zu entwickeln, stellen Sie einander Fragen, sprechen Sie über eigene Erfahrungen. Sie können sich zum Beispiel über öffentliche oder Online-Dienstleistungen, Hotels oder Restaurants, usw. unterhalten.

Kandidat A: Zu den öffentlichen Dienstleistungen zählt man zum Beispiel die Fahrgelegenheiten wie Busse, Straßenbahnen und Eisenbahnlinien. Diese gehören nicht Privatpersonen, sondern sind das Eigentum des Staates. Aber auch die Dienstleistungen von Bibliotheken oder des Gesundheitswesens zählt man zu den öffentlichen Dienstleistungen. Vielleicht auch Banken, oder?

Kandidat B: Ich denke, Banken haben meistens Privatpersonen als Aktionäre, aber sie gehören schon zu den Dienstleistungen, denn sie bieten Finanzdienstleistungen an. Man kann bei der Bank ein Sparkonto eröffnen oder das Geld anlegen. Dafür bekommt man Zinsen und man muss nicht davor Angst haben, dass einem das Geld gestohlen wird. Hast du ein Konto?

Kandidat A: Ja, habe ich. Das ist heutzutage ganz normal. Und meine Bank bietet auch Online-Dienstleistungen an. Wenn ich also eine Rechnung per Überweisung bezahlen möchte, muss ich nicht in die Filiale, sondern kann das von zu Hause aus, am PC machen. Oder ich kann auch online einen Antrag auf einen Kredit stellen? Hast du einen Kredit?

Kandidat B: Zum Glück habe ich keinen, aber später werde ich sicher einen Kredit brauchen, wenn wir ein Haus kaufen werden. Aber ansonsten würde ich eigentlich nichts auf Kredit kaufen. Dann hat man die Raten jeden Monat zu zahlen und schließlich muss man viel mehr zurückzahlen, als man bekommen hat.

Kandidat A: Aber es gibt auch zinsfreie Kredite. Meine Eltern haben letztes Jahr einen Fernseher auf Raten gekauft. Sie müssen den Preis in zehn gleichen Monatsraten bezahlen.

Kandidat B: Ja, solche Angebote bieten einige Banken an, um neue Kunden zu gewinnen. Aber es handelt sich dabei immer um kleine Kreditbeträge, die in kurzer Zeit zurückgezahlt werden. Auch Hotels und andere Dienstleistungsfirmen haben Sonderangebote, vor allem an Feiertagen oder in den Ferien. Während unserer Hochzeitsreise haben wir zum Beispiel in einem Hotel gewohnt, das einen direkten Zugang zum benachbarten Strand hatte. Wir konnten jederzeit baden gehen und auch alle anderen Dienstleistungen in Anspruch nehmen, und das alles kostenlos. Magst du Thermalbäder?

Kandidat A: Ich nicht, aber meine Eltern gehen gern ins Thermalbad. Sie hatten letztes Jahr silberne Hochzeit gefeiert und die Familie schenkte ihnen ein Wochenende im Thermalhotel Tatzmannsdorf. Wir wussten nicht genau, welche Möglichkeit es gibt, so sind wir in ein Reisebüro gegangen und haben uns beraten lassen. Das Reisebüro hat alles organisiert und auch für eine Überraschung im Hotel gesorgt. Sogar die Reiseversicherung war inklusive.

Kandidat B: Versicherungen gehören auch zu den Dienstleistungen, wobei manche sogar Pflicht sind, wie zum Beispiel die Haftpflichtversicherung für das Auto. Meine Schwester hat vor Kurzem eine Lebensversicherung mit Sparanteil abgeschlossen, weil sie das ersparte Geld später ihrem Sohn geben möchte. Da muss sie monatlich einen Betrag einzahlen, von dem ein Teil angelegt wird. Hast du eine Lebensversicherung?

Kandidat A: Nein, aber vielleicht später, wenn ich eine Arbeit habe, werde ich eine abschließen. Es gibt viele Angebote, aber man muss gut überlegen, bevor man sein Geld irgendwo anlegt.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüferin: **Danke schön für die interessante Diskussion. Nun sind wir beim dritten Teil der Prüfung angelangt. Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Sie sind alle mit einem Thema verbunden. Ihre Aufgabe ist, sich zu den Bildern und zum Thema zu äußern. Es ist also kein Dialog mehr und es wird keine Bildbeschreibung erwartet. Andreas, ich möchte Sie bitten, ihre Gedanken anhand der Bilder zu äußern.**

Kandidat A: Wenn ich diese Briefmarken betrachte, fällt mir ein, dass die Post früher eine viel wichtigere Rolle spielte, als heute. Es gab kein Internet und keine E-Mails, nur Briefe. Oder wenn man etwas Schriftliches schnell mitteilen wollte, dann konnte man bei der Post ein Telegramm aufgeben. Viele Menschen hatten früher kein Bankkonto, weil sie ihre Gehälter bar ausgezahlt bekommen haben. Wenn zum Beispiel Eltern ihren Kindern Geld schicken wollten, mussten sie zur Post, wo sie das Geld aufgeben konnten. In kleinen Dörfern gab es meistens nur bei der Post ein öffentliches Telefon.

Diese Zeiten sind aber seit der Verbreitung des Internets und der Online-Dienstleistungen vorbei. Damit die Post aber trotzdem Kunden hat, hat man die Dienstleistungen weiterentwickelt und auch erweitert. So kann man heute bei der Post sogar ein Konto eröffnen, oder auch eine Reiseversicherung abschließen. Auch im Bereich der Postsendungen gibt es viele Neuigkeiten: Der Absender wird zum Beispiel über die Zustellung seiner Sendung per SMS oder per E-Mail informiert. Es gibt eine so genannte Eilsendung, bei der die Post garantiert, dass der Brief am nächsten Arbeitstag beim Empfänger ankommt. Gegen einen Aufpreis werden Paketsendungen sogar am Samstag zugestellt. Auch die internationalen Sendungen sind heutzutage viel schneller als vor 20 Jahren. Und die Post übernimmt sogar die Zollabwicklung, wenn diese erforderlich ist. Natürlich bietet sie auch Online-Dienstleistungen an, man kann zum Beispiel im Internet den Weg einer Bestellung oder einer Sendung verfolgen, oder den Aufgabeschein für ein Paket zu Hause online ausfüllen und drucken. Dadurch wird die Bearbeitung am Schalter einfacher und man spart auch Zeit.

Prüferin: **Danke schön. Emma, was fällt Ihnen anhand der Bilder ein?**

Kandidat B: Ich möchte über private Dienstleistungen wie Kosmetik- oder Schönheitssalons, oder Restaurants sprechen.

Vor allem Frauen sind die wichtigste Zielgruppe der Dienstleistungen von Kosmetikerinnen und Nageldesignerinnen. Es gibt eine ganze Reihe von Behandlungen, die in Schönheitssalons angeboten werden. Es gibt zum Beispiel erfrischende Massagen, diese sind im Sommer besonders beliebt. Sogar Männer nehmen sie oft in Anspruch. Daneben lassen sich Frauen oft zu besonderen

Anlässen, wie Hochzeiten oder eine Silvesterparty, im Kosmetikstudio schminken. Es gibt auch ein reiches Angebot an Gesichtsbehandlungen, von reinigenden Peelings bis zur Naturbehandlung mit ausgewählten Bioprodukten ist alles möglich.

Im Nagelstudio kann man seine natürlichen Nägel mit Gel um die gewünschte Länge verlängern und anschließend pflegen lassen. Wenn die Kundin es wünscht, werden die Nägel mit hochwertigen Nagellacken auch lackiert und verziert. Oft wird im Nagelstudio auch Pediküre und Fußpflege angeboten.

Zu den Dienstleistern gehören auch die Restaurants. Die meisten bieten nicht nur Speisen im Lokal an, sondern auch einen Büfettservice bei Hochzeiten, Familienfesten oder Betriebsfeiern. Zu meiner Abiturfeier haben wir zum Beispiel das Büfett aus einem bekannten Restaurant in unserem Ort bestellt. Dadurch konnte sich meine Mutter einiges an Arbeit ersparen.

In der Regel gehe ich selten in Restaurants, meistens nur wenn wir verreisen. Wo mein Mann arbeitet, dort gibt es in der Nähe ein kleines Restaurant, das zu Mittagszeit kostengünstige Menüs anbietet, sodass viele Leute aus der Gegend dort zu Mittag essen. Das ist für jeden von Vorteil. Allerdings gibt es dann keine Bedienung, man muss sich das Essen selbst von der Theke holen. Das hat auch den Vorteil, dass man sich über das Trinkgeld keine Gedanken machen muss. Ansonsten gehört es sich, ein bisschen Trinkgeld zu geben, vor allem wenn die Bedienung sehr nett ist.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	J	C	L	A	F	B	K	E	H	D

Teil 2

1. Warum muss man viel Wasser zu sich nehmen?
   weil Wasser Hauptbestandteil des Blutes ist / damit das Blut richtig fließen kann
2. Wodurch kann man im Alltag Stress abbauen?
   durch (regelmäßigen) Sport
3. Was wirkt sich positiv auf unsere Laune aus?
   das Licht / die Sonne
4. Welche körperlichen Betätigungen bringen Körper und Seele ins Gleichgewicht?
   autogenes Training / Yoga
5. Wofür ist genügend Schlaf unentbehrlich? (2)
   für Entwicklung / Wohlbefinden / Gesundheit / Regeneration
6. Wozu kann ständiger Schlafmangel führen?
   zum Herzinfarkt
7. Wie kann man sich auch mental in Form halten?
   indem man das Gehirn / seine grauen Zellen trainiert
8. Was dürfte man nur in Maßen genießen?
   Alkohol
9. Warum sollte man gute Kontakte zu seinem Umfeld pflegen? (2)
   das bietet Garantie für eine hohe Lebensqualität sowie für psychische und körperliche Gesundheit
10. Wer hat bessere Chancen auf ein glückliches und ausgeglichenes Leben?
    Menschen mit einer positiven Lebenseinstellung

Teil 1 - Lösungsvorschlag

Alternative Heilmethoden und Naturheilverfahren finde ich sehr hilfreich, denn sie stehen der Natur näher als Medikamente, die in Laboratorien hergestellt werden und oft unerwünschte Nebenwirkungen haben.

In Ungarn gibt es Spezialläden, in denen nur natürliche Heilmittel angeboten werden, und in denen das geeignete Fachpersonal die Kunden berät. Meistens bekommt man hier auch eine Empfehlung, wenn man einen Heilpraktiker aufsuchen möchte.

Ich persönlich kuriere mich bei Erkältung nur mit Naturprodukten, die eine heilende Wirkung haben oder das Immunsystem unterstützen. So trinke ich bei Halsschmerzen Hagebuttentee oder Ingwertee mit Honig, im Winter manchmal auch einen Schnaps mit Honig. Jedoch wenn das Fieber hartnäckig ist und nicht nachlässt, dann gehe ich schon zum Arzt, weil ich weitere Komplikationen, wie eine Lungenentzündung, unbedingt vermeiden will. Und wenn es nicht anders geht, dann nehme ich die verschriebenen Medikamente.

Aber nicht nur bei Erkrankungen, sondern auch bei der Vorbeugung spielen zum Beispiel Heilkräuter eine wichtige Rolle. Ich trinke regelmäßig Brennnesseltee, der sich gut für die bekannte Frühjahrskur eignet, da er das Blut reinigt. Oder wenn einem die Kräfte ausgegangen sind, kann ein Ginseng Tee helfen und er hat nicht die unangenehmen Folgen wie der Kaffeekonsum, weil Kaffee nämlich eine wassertreibende Wirkung hat. Noch dazu sind diese Kräuter und Naturheilmittel auch billiger und sie brauchen nicht chemisch hergestellt zu werden.

Teil 2 - Lösungsvorschlag

Liebe Anneliese,

es tut mir Leid, dass du dich wieder erkältet hast. Glaube mir, dass liegt nicht nur daran, dass die Heizung am Arbeitsplatz ausgefallen ist. Ich denke einfach, dass du zu viel arbeitest und gleichzeitig keinen ausreichenden Ausgleich hast.
Ich achte sehr darauf, dass ich mich nach der Arbeit entsprechend erholen kann. Das ist nicht einfach, ich weiß. Ich bin aber wesentlich seltener krank als du, und wenn ich mich mal erkälte, dann reicht es meistens, wenn ich viel Obst esse und einige Tage Kräutertee trinke, und schon ist die Erkältung weg.
Vitaminpräparate oder andere Nahrungsergänzungsmittel können einem bei der Genesung helfen, doch wenn du dich körperlich und psychisch nicht entspannen und erholen kannst, dann nutzen selbst Vitamine nichts.
Daher würde ich an deiner Stelle zunächst eine Woche Urlaub nehmen. In dieser Woche würde ich jeden Tag lange schlafen, viel Obst und Gemüse essen, jeden Tag spazieren gehen und gar nicht an die Arbeit denken. Und wenn die Erkältung vorbei ist, dann sollst du wenn möglich keine Überstunden machen, die Aufgaben im Haushalt schön verteilen, damit nicht du alles machen musst, und dreimal die Woche Sport machen. Da wäre Yoga für dich besonders zu empfehlen.
Ich hoffe, dass du darüber nachdenken wirst und dass ich bald gute Nachrichten von dir bekomme.

Liebe Grüße

Edith

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	B	C	B	B	B	A	C	B	C	B

Transkript

Reporterin: Herr Dr. Taschner, Sie arbeiten als Betriebsarzt für viele Großunternehmen in Hannover und haben ein relativ großes Dienstgebiet mit sehr vielen Patienten. Wie können wir uns Ihren Tagesablauf vorstellen?

Dr. Taschner: Der Tagesablauf von meinem Team und mir ist sehr abwechslungsreich. Neben Vorsorgeuntersuchungen stehen viele Besprechungen zu Themen wie z.B. Betriebssport, Büroplanung oder Prävention auf dem Plan. Wir betreuen auch Patienten, die nach einer längeren Erkrankung wieder ins Berufsleben einsteigen wollen. Das nimmt viel Zeit in Anspruch. Außerdem bin ich häufig vor Ort bei den verschiedenen Firmen zu finden. Ich besuche die Mitarbeiter in ihren Büros und informiere mich über mögliche Belastungen und Gefährdungen. So kann man vielen schädlichen Wirkungen vorbeugen. Ich versuche die Termine aber immer so zu gestalten, dass für dringende Fälle oder Probleme ausreichend Zeit bleibt.

Reporterin: Wie sieht eine Vorsorgeuntersuchung aus?

Dr. Taschner: Bei der Vorsorgeuntersuchung werden Mitarbeiter auf „Herz und Nieren" untersucht. Neben einem ausführlichen Gespräch des Arztes mit der Patientin oder dem Patienten, findet eine Reihe von Untersuchungen statt. Dazu zählt unter anderem eine Blutuntersuchung, aber auch die inneren Organe werden untersucht. Darüber hinaus wird der Blutdruck gemessen und der Körpermasseindex, also das Verhältnis von Körper-Masse und Körpergröße, bestimmt.

Reporterin: Was sind aktuelle Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Dr. Taschner: Im Moment beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Dienstreisen, denn Reisen können gesundheitliche und andere Risiken mit sich bringen. Die psychische Gesundheit ist in den letzten Jahren auch sehr wichtig geworden. Das ist ein sehr komplexes Thema, das nicht immer mit dem Job zu tun haben muss.

Reporterin: Warum haben Sie sich entschieden Betriebsarzt zu werden?

Dr. Taschner: Mich hat vor allem die Vielfalt gereizt. Die Arbeitsmedizin ist ein umfassendes Berufsfeld und ganz anders als die klassische, heilende Medizin. Es hat mich schon immer begeistert, dass meine Arbeit einen vorbeugenden Charakter hat. Das ist der größte Unterschied zur klassischen Medizin. Mit meiner Arbeit kann

ich zum einen die Gesundheit der Menschen fördern, zum anderen verschaffe ich dem Unternehmen einen Produktivitätsvorteil, denn gesunde Mitarbeiter leisten mehr – das ist auch für mich ein tolles Gefühl.

Reporterin: Wie hat sich Ihr Berufsfeld in den vergangenen Jahren verändert?

Dr. Taschner: Es hat sich vieles gewandelt! Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Thema Arbeitsmedizin erstmals aktuell. Damals beschäftigte man sich mit den Gefahrstoffen, die in der klassischen Industrie eingesetzt wurden und die Gesundheit der Arbeitnehmer gefährdeten. In den Jahrzehnten danach war die Gestaltung der Arbeitsplätze das wichtigste Thema. Das ist es auch heute noch. Fast jeder zweite Arbeitnehmer leidet unter Rückenschmerzen, weil die Sitzarbeitsplätze nicht optimal gestaltet sind.

Reporterin: Es kommt auch immer wieder zu Notsituationen während der Arbeitszeit. Wie oft passiert so etwas und wie sieht dann die Reaktion von Ihnen und Ihrem Team aus?

Dr. Taschner: Im Laufe eines Jahres klingelt bei uns ungefähr 10 Mal das Notfalltelefon. Die Verletzungen oder Erkrankungen sind zum Glück aber nicht immer schwer. Oft hat sich ein Mitarbeiter nur eine Platzwunde zugezogen. Trotzdem sind wir so schnell es geht am Notfallort. Wir schaffen es, in solchen Fällen immer innerhalb von zwei Minuten beim Patienten zu sein. Die Werksfeuerwehr unterstützt uns dabei. Das ist auch wichtig, denn man weiß vorher nie genau, was einen erwartet.

Teil 2

1. Welchen Vorsatz haben viele Menschen zum Neujahr gefasst?
   körperlich aktiver zu werden / sich mehr zu bewegen
2. Wie oft sollte man sich im Laufe einer Woche sportlich betätigen?
   an mindestens drei Tagen (wenigstens eine halbe Stunde) / dreimal (pro Woche)
3. Was trifft auf mehr als die Hälfte der deutschen Männer und Frauen zu?
   (sie haben) Übergewicht
4. Wo spielen drei Viertel der 3- bis 10-Jährigen täglich?
   im Freien
5. Welche Altersgruppe treibt mindestens einmal in der Woche Sport?
   Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren
6. Wozu kommt es oft bei Erwachsenen, die als Kind Gewichtsprobleme hatten?
   zu gesundheitlichen Beschwerden
7. Welche Aktivitäten empfiehlt die Rednerin für den Anfang? (2)
   die Treppe (statt des Aufzugs) zu nehmen / (für den Weg zum Bäcker) das Auto stehen zu lassen / einfach 3000 Schritte extra zu gehen
8. Was hat in den letzten Jahrzehnten in den Industriestaaten zugenommen?
   der Verzehr von Obst und Gemüse

9. An welchen Orten muss man, nach Meinung der Rednerin, die Menschen ansprechen? (2)
   Kindertagesstätten / Schulen / Betriebe / Seniorenheime / wo sich die Menschen aufhalten
10. Wer sollte dafür sorgen, dass sich die Menschen mehr bewegen?
    die ganze Gesellschaft / jeder

Transkript

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte mich für die Einladung zur Tagung des Österreichischen Gesundheitsverbandes ganz herzlich bedanken. Ich bin heute sehr gern gekommen, weil mir das Thema Prävention sehr am Herzen liegt.

Das neue Jahr ist gerade mal einige Wochen alt. Jetzt ist die Zeit der guten Vorsätze. Die Schwimmbäder und Fitness-Studios sind voll. Und in den Parks und im Wald kann man trotz des schlechten Wetters auffallend viele Menschen beim Joggen beobachten. Das zeigt, dass sich viele Leute vorgenommen haben, körperlich aktiver zu werden und sich mehr zu bewegen.

Ich wünsche Ihnen, dass möglichst viele von Ihnen diese Vorsätze auch dauerhaft mit großem Elan verfolgen. Denn die Menschen in unserem Land bewegen sich zu wenig. Deswegen findet die heutige Tagung statt, zu der ich Sie alle willkommen heiße.

Rund 45 Prozent der Erwachsenen sind körperlich nicht aktiv. Lediglich 13 Prozent folgen der Empfehlung, an mindestens drei Tagen in der Woche wenigstens eine halbe Stunde Rad zu fahren oder auf andere Weise körperlich aktiv zu sein. Die Folge ist, dass rund 55 Prozent der Frauen und 65 Prozent der Männer in Deutschland Übergewicht haben.

Bei Kindern und Jugendlichen sieht es etwas besser aus. Nach neuesten Studien spielen drei Viertel der Kinder in Deutschland im Alter von 3 bis 10 Jahren täglich im Freien. 84 Prozent der Jugendlichen zwischen 11 und 17 Jahren treiben mindestens einmal in der Woche in ihrer Freizeit Sport.

Kinder und Jugendliche verbringen aber auch zu viel Zeit vor dem Fernseher oder dem Computer. Infolgedessen hat in den letzten 10 Jahren die Zahl der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen in Deutschland stark zugenommen. Und aus Kindern mit Übergewicht werden häufig Erwachsene mit gesundheitlichen Beschwerden.

Dabei ist es so einfach, sich mehr zu bewegen. Es muss nicht gleich das Fitnessstudio sein; und man muss auch nicht jeden Tag joggen gehen. Für den Anfang reicht es, einfach mal die Treppe statt des Aufzugs zu nehmen, für den Weg zum Bäcker das Auto stehen zu lassen oder einfach 3000 Schritte extra zu gehen. Das lässt sich steigern, z.B. durch lange Spaziergänge, Fahrradtouren oder mittelschwere Gartenarbeit.

Auch müssen wir feststellen, dass die Menschen in den Industriestaaten noch zu viel, zu süß und zu fett essen. Immerhin ist in den letzten Jahrzehnten der Verzehr von Obst und Gemüse gestiegen. Wir müssen insgesamt die Menschen zu einem gesünderen Lebensstil bewegen.

Es ist uns wichtig, das Gesundheitsbewusstsein bei allen zu wecken. Deshalb wollen wir die Menschen in ihren Lebenswelten erreichen. Wir wollen mehr Angebote dorthin bringen, wo

sich die Menschen aufhalten. Kindertagesstätten, Schulen, Betriebe und Seniorenheime – dort muss man über das Thema sprechen. Prävention muss wieder zu einer Bewegung werden, wie damals in den siebziger Jahren die „Trimm-dich-Kampagne".

Hierzu soll auch die heutige Tagung beitragen. Wir wollen diskutieren, wie man die Menschen dazu motivieren kann, dass Bewegung ein selbstverständlicher Bestandteil ihres täglichen Lebens wird. Und wir möchten erreichen, dass Sie anhand guter Beispiele Anregungen für Ihre Arbeit bekommen, dass Sie Ihre Erfahrungen austauschen und auch voneinander lernen.

Denn Prävention ist eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft. Nur wenn wir gemeinsam handeln, werden wir eine Veränderung bei den Menschen bewirken. Jeder kann in seinem Arbeits- oder Verantwortungsbereich für das gemeinsame Ziel arbeiten. Machen Sie "Bewegung" auch zu einem Schwerpunktthema bei Ihrer Arbeit.

Den Teilnehmern der Tagung wünsche ich einen guten Verlauf und interessante Diskussionen.

Teil 1 Vorstellung

Prüfer: **Guten Tag. Mein Name ist Wolfgang Spicker. Ich möchte Ihnen meine Kollegin Andrea Winter vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Frau Winter bewertet Ihre Leistung während ich Ihnen Fragen stelle oder die Aufgaben erkläre.**

Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet. Ich werde gleich das Gerät starten und möchte Sie bitten Ihren Namen und Ihre Kandidatennummer anzugeben.

Kandidat A: Guten Tag, mein Name ist Peter Meier. Meine Kandidatennummer ist 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, mein Name ist Edit Klein. Meine Nummer lautet 987654321.

Prüfer: **Ich möchte Sie bitten, sich einander vorzustellen, oder wenn Sie sich bereits kennen, so sollten Sie bitte jeweils den Anderen vorstellen.**

Kandidat A: Hallo, mein Name ist Peter.

Kandidat B: Ich heiße Edit. Woher kommst du?

Kandidat A: Ich komme aus Budapest. Und du?

Kandidat B: Ich lebe mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in einem kleinen Haus in Sopron.

Kandidat A: Das ist ja toll. Ich würde auch gerne in einem Haus leben. Ich habe aber erst eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern. Was bist du von Beruf?

Kandidat B: Ich bin zahnmedizinische Fachassistentin. Ich arbeite in einer privaten Zahnarztpraxis in Sopron. Zweimal die Woche helfe ich einem ungarischen Zahnarzt in Wien, da muss sich mein Mann um die Kinder kümmern. Meine jüngere Tochter heißt Anita, sie ist 8 Jahre alt und Anna ist 11. Sie gehen in die gleiche Schule und Anna hilft Anita sehr oft beim Lernen. Hast du auch Kinder?

Kandidat A: Nein, ich habe noch keine Familie. Ich möchte meine Verlobte im Sommer heiraten. Wir werden uns nach der Hochzeit eine größere Wohnung kaufen und schön einrichten, erst dann möchten wir Kinder. Meine Freundin arbeitet auch im Gesundheitswesen, sie ist Fachkrankenschwester für Intensivpflege. Sie arbeitet auch viel und hat dabei zweimal die Woche Nachtdienst. Aber da wir noch keine Kinder haben, ist das kein besonders großes Problem.

Kandidat B: Ja, mit zwei Kindern könnte sie keine Nachtschichten machen. Was bist du eigentlich von Beruf?

Kandidat A: Ich leite eine kleine Firma mit 10 Mitarbeitern, wir stellen Plastikteile für die Autoindustrie her. Ich bin kein typischer Boss, aber manchmal muss man schon ein Machtwort sprechen. Darf ich fragen warum du dich entschieden hast, Deutsch zu lernen?

Kandidat B: Es liegt auf der Hand: In der Zahnarztpraxis haben wir sehr viele Patienten aus Österreich und beim Zahnarzt in Wien muss ich mich auch verständigen können. Meine Kinder lernen in der Schule auch Deutsch. So kann ich ihnen bei den Hausaufgaben helfen. Und wenn ich jetzt die Prüfung bestehe, bekomme ich eine Gehaltserhöhung. Und was war deine Motivation?

Kandidat A: Das Geschäft. Die deutsche Autoindustrie ist in Europa, aber auch weltweit von großer Bedeutung. Wir haben bereits einige deutsche Kunden, ich möchte aber die Kontakte ausbauen und auch große Konzerne wie VW oder Ford kontaktieren. Dazu muss ich die Sprache beherrschen. Englisch kann ich auch ein wenig, aber das Deutsche steht mir einfach näher. Sprichst du auch andere Fremdsprachen?

Kandidat B: Ich habe am Gymnasium Italienisch gelernt, aber inzwischen habe ich Vieles verlernt. Ich müsste viel Zeit investieren, um meine Kenntnisse aufzufrischen.

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüferin: Danke schön. In dem zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie sich über ein bestimmtes Thema unterhalten. Daher möchte ich jemanden von Ihnen bitten, ein Kärtchen zu ziehen. Wer wäre dazu bereit?

Kandidat B: Ich mache das gerne.

Prüferin: Danke. Ziehen Sie dann bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.

Kandidat B: Das ist die 5.

Prüferin: Danke. Ihr Thema ist also „Gesundheit". Versuchen Sie einen Dialog zu entwickeln, stellen Sie einander Fragen, sprechen Sie über eigene Erfahrungen. Sie können sich zum Beispiel über die Vorbeugung von Krankheiten, Medikamente oder Naturheilmittel, usw. unterhalten.

Kandidat A: Die Gesundheit ist sehr wichtig für mich, denn Gesundheit kann man sich nicht kaufen. Daher sage ich, man soll sie bewahren. Das versuche ich durch gesunde Ernährung, das heißt durch den Konsum von viel Gemüse und Obst und durch Bewegung möglich zu machen. Ich gehe zwei oder drei Tage in der Woche joggen. Was tust du für deine Gesundheit?

Kandidat B: Ich setze auch auf gesunde Ernährung und Sport. Es gibt aber Faktoren, wie Stress oder die kalte Jahreszeit, die einem so sehr beanspruchen, dass der Körper zusätzliche Vitamine und Mineralstoffe braucht. Daher nehme ich manchmal Vitamine, vor allem Vitamin C, das zur Vorbeugung von Krankheiten beiträgt.

Kandidat A: Das stimmt, aber leider kann man nicht alle Krankheiten und Erkrankungen durch die Einnahme von Vitaminen vorbeugen. Es gibt zum Beispiel die sogenannten Zivilisationskrankheiten, von denen sehr viele Menschen auf der Welt betroffen sind. Diese Krankheiten sind für die Wirtschaftsländer typisch. Hoher Blutdruck

ist vielleicht die häufigste Zivilisationskrankheit. Du kennst bestimmt auch Leute, die hohen Blutdruck haben, oder?

Kandidat B: Ja, sogar in meiner Familie gibt es diese Erkrankung. Aber generell kann man sagen, dass Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems typisch für die entwickelten Länder sind. Das hängt mit der Lebensführung zusammen. Viele sitzen am Arbeitsplatz, dann fahren sie mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause und setzen sich vor den Fernseher. Wenig Bewegung ist eine der wichtigsten Ursachen für Herzerkrankungen.

Kandidat A: Und Übergewicht. Wenig Bewegung und zu viel Kalorien führen zu Übergewicht, das nicht nur den Kreislauf sondern auch die Gelenke belastet. Es ist wie ein Teufelskreis. Daher sage ich immer: Vorbeugen ist besser als behandeln. Welche Zivilisationskrankheiten kennst du noch?

Kandidat B: Ich denke, Allergie ist auch eine Krankheit, die früher fast unbekannt war. Allerdings kennt man die genauen Ursachen für Allergie nicht. Fest steht, dass die Luftverschmutzung zur Entstehung von Allergie erheblich beitragen kann.

Kandidat A: Ich habe in der Zeitung gelesen, dass Desinfizierungsmittel auch zur Entstehung von einer Allergie beitragen können, wenn man sie allzu oft verwendet. Wenn Kinder in einer sterilen Umgebung aufwachsen, werden sie anfälliger für Krankheiten und auch für eine Allergie.

Kandidat A: Das habe ich auch gehört. Es ist wirklich wichtig, dass Kinder in einer gesunden Umgebung aufwachsen und „gesund" ist nicht im Sinne von „frei von Bakterien" zu verstehen, denn das Immunsystem muss trainiert werden. Dabei sollten Kinder vor allgemein bekannten schädlichen Wirkungen wie Zigarettenrauch oder UV-Strahlung geschützt werden. Gibt es in deiner Umgebung Raucher?

Kandidat B: Gott sei Dank nicht. Mein Vater hat früher geraucht, aber als er meine Mutter kennen gelernt hat, hat er aufgehört, weil meine Mutter das Rauchen ekelhaft fand. Das war eine weise Entscheidung von ihm, denn Rauchen schadet der Gesundheit enorm. Raucht jemand bei euch?

Kandidat A: Ich habe als Student geraucht – das haben fast alle gemacht, aber seitdem Zigaretten so teuer geworden sind, rauche ich auch nicht mehr. Von dem Geld, das ich dadurch spare, kaufe ich lieber Obst oder fahre mit meiner Freundin in den Urlaub.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüferin: **Danke schön für das interessante Gespräch. Nun sind wir beim dritten Teil der Prüfung angelangt. Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Sie sind alle mit einem Thema verbunden. Ihre Aufgabe ist, sich zu den Bildern und zum Thema zu äußern. Es ist also kein Dialog mehr und es wird keine Bildbeschreibung erwartet. Peter, ich möchte Sie bitten, ihre Gedanken anhand der Bilder zu äußern.**

Kandidat A: Fast ein jeder von uns hat zu Hause eine Hausapotheke mit Medikamenten, die öfters gebraucht werden. Ich würde jedoch die Frage stellen, ob man wirklich so viele Medikamente braucht?

Man vergisst gern, dass es früher keine Antibiotika gab und eine Erkältung trotzdem behandelt werden konnte. Heute verschreiben Ärzte viel zu oft Antibiotika. Das hat verschiedene Gründe. Zum einen erwarten viele Patienten, dass der Arzt etwas verschreibt, ansonsten sind sie unzufrieden und denken, dass sie vernachlässigt werden. Andererseits will man durch Antibiotika weitere Komplikationen vermeiden, was auch richtig ist. Jedoch sollte man vorsichtiger mit dem Einsatz von Antibiotika vorgehen, denn sie haben auch viele Nebenwirkungen. Antibiotika töten auch gute Bakterien im Körper, die für die Verdauung und auch für das Immunsystem sehr wichtig sind. Neue Forschungen deuten darauf hin, dass Antibiotika sogar Verursacher von bestimmten Erkrankungen sein könnten.

Man darf auch nicht vergessen, dass sich auch die Bakterien weiter entwickeln. Wenn Sie oft mit verschiedenen Antibiotika behandelt werden, entwickeln sie eine Resistenz, sodass diese Arzneimittel am Ende ihre Wirkung verlieren. Das wirft weitere Probleme auf. Man soll sich vorstellen, was passieren würde, wenn Bakterien, die früher tödliche Krankheiten verursacht haben, wieder auftauchen würden und die vorhandenen Antibiotika unwirksam wären?

Der übertriebene Medikamentenkonsum hat auch negative Folgen für die Umwelt. Einerseits gehören Medikamente, deren Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist, nicht einfach in den Haushaltsmüll. Man muss diese als Sondermüll behandeln. Andererseits verlassen die eingenommenen Arzneimittel den menschlichen Organismus auf natürlichem Wege und gelangen über das Abwasser in die Außenwelt.

Ich bin deswegen der Meinung, dass man natürliche Heilmethoden und Heilmittel bevorzugen sollte und erst dann zu einem Medikament greifen dürfte, wenn es wirklich nicht anders geht. Das hätte für den Menschen, für die Umwelt und auch für die Geldbörse eine wohltuende Wirkung.

Prüferin: Danke schön. Edit, was fällt Ihnen anhand der Bilder ein?

Kandidat B: Mit fällt die medizinische Versorgung ein. Es gibt verschiedene Methoden und Verfahren zur Behandlung von Krankheiten. Hier kann man einerseits von der klassischen Medizin sprechen, wie wir sie in Europa kennen und die auf wissenschaftlich begründeten Diagnoseverfahren – zum Beispiel Bluttests oder Röntgenaufnahmen – und Behandlungsmethoden beruht.

Auf der anderen Seite steht die Alternativ- oder Naturmedizin, die zum Beispiel in China als traditionelle chinesische Medizin seit über Jahrtausenden praktiziert wird, jedoch im Westen nicht, oder kaum verbreitet ist. Zu den therapeutischen Verfahren der chinesischen Medizin zählt zum Beispiel die Akupunktur, die auch in der westlichen Schulmedizin immer mehr anerkannt wird. Eine Akupunkturbehandlung dauert etwa 20 bis 30 Minuten. Durch die Stiche in die Akupunkturpunkte sollen Störungen im Energiefluss des Körpers behoben werden. Eine wissenschaftliche Erklärung dafür, wie Akupunktur wirkt, ist mir nicht bekannt, aber Studien haben gezeigt, dass sie in vielen Fällen wirksam ist.

In der Alternativmedizin gibt es keine Medikamente in der Form, wie sie in der Schulmedizin existieren. Häufig werden Medikamente als Gift bezeichnet, weil sie durch chemische Verfahren künstlich hergestellt werden und oft mehrere unangenehme Nebenwirkungen haben, die dann gegebenenfalls auch behandelt werden müssen. Medikamente werden in der Versuchsphase oft an Tieren getestet, was meistens kritisiert wird. Bei alternativen Heilmitteln kommen solche Aspekte gar nicht in Frage.

Ich denke, dass eine gesunde Mischung der alternativen und der Schulmedizin die bestmöglichen Ergebnisse erbringen könnte.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	D	J	B	F	L	A	H	C	G	E

Teil 2

1. Was ist die Voraussetzung der Eheschließung?
   persönliche und gleichzeitige Anwesenheit der Partner vor dem Standesbeamten
2. Welche formellen Angelegenheiten müssen nach der Eheschließung erledigt werden?
   Unterschriften / die Ehepartner müssen unterschreiben
3. Wozu ist ein Standesbeamter noch vor der Eheschließung verpflichtet?
   die Ehepartner ausführlich zu beraten
4. Worüber entscheiden die Ehepartner vor der Eheschließung?
   über den gemeinsamen Ehenamen / über den Namen, den sie nach der Eheschließung benutzen werden
5. In welchen Fällen ist eine rechtsverbindliche Eheschließung nicht möglich? (2)
   wenn einer der Partner schon/noch verheiratet ist oder eine enge Verwandtschaft zwischen den Verlobten besteht
6. Womit müssen die Partner beweisen, dass ihrer Ehe rechtmäßig nichts im Wege steht?
   (mit einigen) persönlichen Dokumenten / Unterlagen
7. Wer legt den Zeitpunkt der Eheschließung fest?
   der Standesbeamte
8. Was bestimmt darüber, an welchem Standesamt die Eheschließung erfolgt?
   der Wohnsitz (der Verlobten)
9. Wer kann nur an einem der Hauptstandesämter heiraten?
   Verlobte, die keinen Wohnsitz in Deutschland haben / wer nicht in Deutschland wohnt / Ausländer
10. Was muss auf einem „Ehefähigkeitszeugnis“ stehen, damit es akzeptiert werden kann?
    ein Stempel

Teil 1 - Lösungsvorschlag

Liebe Sylvia, lieber Tomas,

bei uns gibt es dieses Jahr ein großes Fest zum 500-jährigen Bestehen unseres Dorfes. Hiermit möchte ich euch zum Fest einladen. Es findet zwischen 10. und 12. Juli statt, daher könntet ihr den Besuch bei uns vielleicht in euren Urlaubsplan einfügen. Ihr könnt gerne auch länger bleiben, das ist keine Frage!

Unser Dorf hat ungefähr 1000 Einwohner, darunter zum Glück viele Kinder und junge Familien. Die Leute hier sind wirklich sehr nett und offen, das zeigt sich schon daran, dass wir im Sommer fast jedes Wochenende Veranstaltungen und Feste haben. Außer dem Dorffest gibt es immer am ersten Wochenende in Oktober das Weinfest, das sogar im ganzen Land bekannt ist.

Zum diesjährigen Dorffest kommen Gäste aus aller Welt, weil viele Freunde aus unseren Partnergemeinden eingeladen werden. Im Programm finden Alt und Jung etwas, was sie interessiert. Kinder können das traditionelle Handwerk der Töpfer und Holzschnitzer kennen lernen, die Erwachsenen erwarten die besten Keller mit gutem Wein und bester Musik. Es gibt auch einen großen Festzug mit Vereinsmitgliedern und der Musikkapelle der Partnergemeinde.

Es ist wirklich ein ganz tolles Erlebnis und ihr könntet dabei auch unser Land, aber auch andere Kulturen kennen lernen. Das Fest ist auf jeden Fall einen Besuch wert und ich persönlich würde mich sowieso besonders freuen, euch bei mir zu Gast zu haben.

Plant den Termin ein und lasst uns schön feiern!

Liebe Grüße

Sandra

Teil 2 - Lösungsvorschlag

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Andreas Tappert ***und ich möchte gern*** ein Mitglied Ihrer Organisation werden. Ich bin 29 Jahre alt und wohne seit einem Jahr in diesem Dorf. Ich bin aus Budapest hierher gezogen, weil ich geheiratet habe. In Budapest war ich in dem Bezirk, wo meine Eltern wohnen, Mitglied der Bürgerwehr und habe an zahlreichen Veranstaltungen als Freiwilliger mitgewirkt. Auch während des Hochwassers im Jahre 2013 war ich Mitglied der Einheit, die für die Sicherheit von leer stehenden Häusern und Wohnungen zuständig war. Unsere Einheit wurde für seine Tätigkeit vom Bürgermeister des Bezirks ausgezeichnet.

Ich denke, dass in unserem Dorf weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit erforderlich sind. Nachts rasen junge Autofahrer auf der Hauptstraße, ohne daran zu denken, dass sie andere verletzen könnten und sogar selbst ums Leben kommen könnten. Die Straßenbeleuchtung lässt an manchen Stellen auch einiges zu wünschen übrig.

Aus diesen Gründen biete ich meine Hilfe und aktive Mitwirkung an. Ich habe einen guten Bekannten beim Stromversorger, so könnte ich mich dafür einsetzen, dass die Straßenbeleuchtung im Dorf so schnell wie möglich erneuert wird. Ich würde auch gerne eine Bürgerwache organisieren, die nachts für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sorgen würde. Selbstverständlich möchte ich für diese Arbeit keine Entlohnung, mir reicht es, wenn unsere Familien ein sicheres Zuhause haben.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Tappert

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	C	A	B	A	B	C	B	C	C	A

Transkript

Reporterin: Wissen Sie, wann in diesem Jahr der Landtag Sachsen-Anhalt neu gewählt wird?

Andreas Mahr: Ja, am 26. März.

Reporterin: Viele Jugendliche in Ihrem Alter wissen das offenbar nicht. Laut einer Studie konnten nur 46 Prozent der 18- bis 28-Jährigen diese Frage richtig beantworten. Warum haben Jugendliche scheinbar kein Interesse an Politik?

Andreas Mahr: Ich glaube schon, dass sich junge Menschen für Politik interessieren. Laut einer Umfrage der Stiftung für Politik und Jugend sagen über 80 Prozent der befragten Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren, dass es wichtig ist, sich mit Politik zu beschäftigen. 66 Prozent sind aber der Meinung, dass man nicht alles versteht. Für viele Jugendliche ist Politik mysteriös.

Reporterin: Laut einer Studie glauben viele Jugendliche, dass Politiker absichtlich eine Sprache sprechen, die man nicht einfach verstehen kann.

Andreas Mahr: Wenn man beispielsweise Frau Merkel reden hört, versteht man nicht immer sofort, was sie eigentlich meint. Ich habe früher bei der Akademie Sachsen bei einem Projekt mitgewirkt. Wir wollten von Schülern erfahren, was sich an Politik ändern sollte.

Reporterin: Welche Probleme sind Ihnen dabei aufgefallen?

Andreas Mahr: Die Schüler fanden viele Dinge unverständlich. Für einen Finanzminister ist es beispielsweise ganz normal, in den Nachrichten von der kalten Progression zu sprechen. Wer aber nicht weiß, was eine kalte Progression ist, wird wahrscheinlich die Nachrichten ausschalten. Durch die vielen Fremdwörter und komplizierten Sätze weiß man am Ende gar nicht mehr, was der Politiker am Anfang gesagt hat.

Reporterin: Was müsste passieren, damit sich Jugendliche mehr für Politik interessieren?

Andreas Mahr: Junge Menschen haben ja schon verstanden, dass Politik wichtig ist. Jetzt muss man ihnen noch das Gefühl geben, dass sie mitreden können. Deswegen finde ich den Politikunterricht in der Schule sehr wichtig. Er beginnt meistens bevor die Jugendlichen überhaupt zur Wahl gehen können. Da können sie lernen, dass sie durch die Teilnahme an den Wahlen das Recht haben mitzuentscheiden.

Reporterin: Man könnte das Wahlalter auf 16 Jahre herabsetzen. Nicht alle halten das für sinnvoll. Was ist Ihre Meinung dazu?

Andreas Mahr: Wenn man erreichen möchte, dass sich Jugendliche dauerhaft und langfristig für Politik interessieren, muss man das Wahlalter senken. Nur wer wählen kann, hat auch Interesse. Deshalb hat der Deutsche Schülerverband letztes Jahr die Absenkung des Wahlalters von 18 Jahren auf 16 Jahre gefordert.

Reporterin: Sie dürfen in diesem Jahr bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt erstmals Ihre Stimme abgeben. Verfolgen Sie den aktuellen Wahlkampf mit?

Andreas Mahr: Ich finde den Wahlkampf ein wenig langweilig. Die Wahlplakate der Parteien sind alle gleich. Ich möchte einen Grund, warum ich eine Partei wählen soll. Den bekomme ich durch die Plakate aber nicht. Das stört mich. Daher schaue ich mir gezielt Parteiprogramme an. Jugendliche, die mit ihren Freunden online bei Facebook abhängen, kriegen den Wahlkampf gar nicht mit. Man kann sich dem gut entziehen.

Reporterin: Wissen Sie schon, was Sie am 26. März tun werden?

Andreas Mahr: Ich werde wählen gehen. Abends setze ich mich vielleicht mit Freunden zusammen und schaue mir die Prognosen an. Ich kann mir nicht vorstellen, nicht wählen zu gehen.

Teil 2

1. Aus welchem Land stammt die diesjährige Preisträgerin, Annika Falkengren?
   Schweden
2. Wie hieß die Schlagzeile einer großen deutschen Zeitung zu diesem Ereignis?
   Der beste Banker ist eine Frau
3. In welchen Bereichen sind Frauen in Führungspositionen präsent?
   in (allen) gesellschaftlichen / wirtschaftlichen Bereichen
4. Was erwerben heutzutage mehr Frauen als Männer?
   einen Hochschulabschluss
5. Welche Firma war die erste, die eine Frauenquote eingeführt hat?
   (die) Deutsche Telekom
6. Was haben Studien bezüglich von Unternehmen mit gemischten Führungsteams belegt?
   sie erzielen bessere Ergebnisse
7. Welche lebensnotwendigen Faktoren nennt die Preisträgerin?
   der Wille zum Erfolg / die soziale Verantwortung / und die Gleichstellung von Frauen und Männern
8. Welches Ziel hat die Organisation „Pro filia"?
   Frauen und Mädchen in Nepal zu schützen / Kampf für die Rechte der Frau
9. Warum ist der Weg zum Erfolg schwierig und steinig?
   weil es dafür Veränderungen braucht
10. Wie wäre die Welt, in der mehr Frauen das Sagen haben? (2)
    wirtschaftlich erfolgreich / human / gerecht

Transkript

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte Sie zur Verleihung des Unternehmerinnenpreises Thüringen recht herzlich willkommen heißen.

Gestern wurde die Auszeichnung „Europäischer Banker des Jahres" verliehen, an Annika Falkengren, Chefin der schwedischen SEB-Bank. Eine große deutsche Zeitung schrieb einen Artikel zu diesem Ereignis mit dem Titel: „Der beste Banker ist eine Frau". Ich wiederhole: Der beste Banker ist eine Frau. 2 Dinge kommen hier zum Ausdruck: Zum einen so etwas wie Erstaunen darüber, dass eine Frau eine solche Auszeichnung bekommen kann. Zum anderen auch, dass unsere Sprache immer noch nicht darauf eingestellt ist, dass Frauen in Führungspositionen in allen gesellschaftlichen Bereichen, auch der Wirtschaft, präsent sind und ihre Rechte beanspruchen.

In den letzten Jahrzehnten hat beim Bildungsniveau von Frauen ein großer Wandel stattgefunden. Heutzutage erwerben mehr Frauen als Männer einen Hochschulabschluss: 60% der Hochschulabsolventen sind Frauen. In Europa sind inzwischen mehr Frauen berufstätig als je zuvor: Der Anteil von Frauen liegt mittlerweile bei über 60%.

Auch in der Beschäftigung von Frauen können wir erfreuliche Veränderungen beobachten:

Die Deutsche Telekom führte als erstes Unternehmen eine Frauenquote ein. Bis Ende 2015 sollen weltweit 30 Prozent der oberen und mittleren Führungspositionen im Unternehmen mit Frauen besetzt sein. Denn diverse Studien haben gezeigt, dass Unternehmen mit gemischten Führungsteams bessere Ergebnisse erzielen als solche ohne weibliche Führungskräfte.

Die diesjährige Preisträgerin Mechtild Spener verbindet drei Dinge miteinander, die für jedes Unternehmen, jede Gesellschaft und jede Demokratie lebensnotwendig sind. Das sind der Wille zum Erfolg, die soziale Verantwortung, und die Gleichstellung von Frauen und Männern. Ich bin der festen Überzeugung, dass nachhaltiger Erfolg nur dann erzielt werden kann, wenn diese drei Faktoren berücksichtigt werden.

Als Sprecherin für Menschenrechte meiner Fraktion, freue ich mich besonders darüber, dass der Unternehmerinnenpreis an Mechtild Spener geht. Frau Spener hat Pro filia gegründet und sich zum Ziel gesetzt, die Frauen und Mädchen in Nepal zu schützen. Viele von ihnen sind der Gefahr ausgesetzt, verkauft oder verschleppt zu werden. Dieses Engagement ist mehr als preiswürdig. Denn ich weiß, wie schwierig der Kampf für die Rechte der Frau unter benachteiligten Bedingungen sein kann.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme zum Schluss. Wenn man ein erfolgreiches Unternehmen haben möchte, ist der Wille zum Erfolg am wichtigsten. Der Weg zum Erfolg ist aber oft schwierig und steinig. Vor allem, weil es dafür Veränderungen braucht: Man muss das eigene Denken und Handeln und die gesellschaftlichen Konventionen verändern. Es ist aber nicht einfach, eine Veränderung durchzusetzen. Dafür braucht man viel Mut.

Liebe Gäste von Pro filia: Bitte seien Sie weiterhin so mutig und kämpfen Sie für die Mädchen und Frauen in Nepal. Liebe Unternehmerinnen: Bitte kämpfen Sie weiterhin dafür, dass Frauen in der Wirtschaft und in der Gesellschaft eine immer wichtigere Rolle bekommen. Denn eine Welt, in der mehr Frauen das Sagen haben, wäre auch wirtschaftlich erfolgreich, human und gerecht. Danke.

Teil 1 Vorstellung

Prüfer: **Guten Tag. Mein Name ist Wolfgang Spicker. Ich möchte Ihnen meine Kollegin Andrea Winter vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Frau Winter bewertet Ihre Leistung während ich Ihnen Fragen stelle oder die Aufgaben erkläre.**

Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet. Ich werde gleich das Gerät starten und möchte Sie bitten Ihren Namen und Ihre Kandidatennummer anzugeben.

Kandidat A: Guten Tag, mein Name ist Peter Meier. Meine Kandidatennummer ist 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, mein Name ist Edit Klein. Meine Nummer lautet 987654321.

Prüfer: **Ich möchte Sie bitten, sich einander vorzustellen, oder wenn Sie sich bereits kennen, so sollten Sie bitte jeweils den Anderen vorstellen.**

Kandidat A: Hallo, mein Name ist Peter.

Kandidat B: Ich heiße Edit. Woher kommst du?

Kandidat A: Ich komme aus Budapest. Und du?

Kandidat B: Ich lebe mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in einem kleinen Haus in Sopron.

Kandidat A: Das ist ja toll. Ich würde auch gerne in einem Haus leben. Ich habe aber erst eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern. Was bist du von Beruf?

Kandidat B: Ich bin zahnmedizinische Fachassistentin. Ich arbeite in einer privaten Zahnarztpraxis in Sopron. Zweimal die Woche helfe ich einem ungarischen Zahnarzt in Wien, da muss sich mein Mann um die Kinder kümmern. Meine jüngere Tochter heißt Anita, sie ist 8 Jahre alt und Anna ist 11. Sie gehen in die gleiche Schule und Anna hilft Anita sehr oft beim Lernen. Hast du auch Kinder?

Kandidat A: Nein, ich habe noch keine Familie. Ich möchte meine Verlobte im Sommer heiraten. Wir werden uns nach der Hochzeit eine größere Wohnung kaufen und schön einrichten, erst dann möchten wir Kinder. Meine Freundin arbeitet auch im Gesundheitswesen, sie ist Fachkrankenschwester für Intensivpflege. Sie arbeitet auch viel und hat dabei zweimal die Woche Nachtdienst. Aber da wir noch keine Kinder haben, ist das kein besonders großes Problem.

Kandidat B: Ja, mit zwei Kindern könnte sie keine Nachtschichten machen. Was bist du eigentlich von Beruf?

Kandidat A: Ich leite eine kleine Firma mit 10 Mitarbeitern, wir stellen Plastikteile für die Autoindustrie her. Ich bin kein typischer Boss, aber manchmal muss man schon ein Machtwort sprechen. Darf ich fragen warum du dich entschieden hast, Deutsch zu lernen?

Kandidat B: Es liegt auf der Hand: In der Zahnarztpraxis haben wir sehr viele Patienten aus Österreich und beim Zahnarzt in Wien muss ich mich auch verständigen können. Meine Kinder lernen in der Schule auch Deutsch. So kann ich ihnen bei den Hausaufgaben helfen. Und wenn ich jetzt die Prüfung bestehe, bekomme ich eine Gehaltserhöhung. Und was war deine Motivation?

Kandidat A: Das Geschäft. Die deutsche Autoindustrie ist in Europa, aber auch weltweit von großer Bedeutung. Wir haben bereits einige deutsche Kunden, ich möchte aber die Kontakte ausbauen und auch große Konzerne wie VW oder Ford kontaktieren. Dazu muss ich die Sprache beherrschen. Englisch kann ich auch ein wenig, aber das Deutsche steht mir einfach näher. Sprichst du auch andere Fremdsprachen?

Kandidat B: Ich habe am Gymnasium Italienisch gelernt, aber inzwischen habe ich Vieles verlernt. Ich müsste viel Zeit investieren, um meine Kenntnisse aufzufrischen.

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüferin: Danke schön. In dem zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie sich über ein bestimmtes Thema unterhalten. Daher möchte ich jemanden von Ihnen bitten, ein Kärtchen zu ziehen. Wer wäre dazu bereit?

Kandidat B: Ich mache das gerne.

Prüferin: Danke. Ziehen Sie dann bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.

Kandidat B: Das ist die 11.

Prüferin: Danke. Ihr Thema ist also „das öffentliche Leben". Versuchen Sie einen Dialog zu entwickeln, stellen Sie einander Fragen, sprechen Sie über eigene Erfahrungen. Sie können sich zum Beispiel über öffentliche Einrichtungen, Politik oder Bürokratie, usw. unterhalten.

Kandidat A: Öffentliche Einrichtungen sind zum Beispiel Ämter und Behörden, wie das Finanzamt, aber auch Bibliotheken oder staatliche Schulen gehören dazu. Wer jemals im Leben schon gearbeitet hat, der muss bereits mit dem Finanzamt zu tun gehabt haben, weil man jedes Jahr eine Steuererklärung machen muss. Erstellst du deine Steuererklärung selbst?

Kandidat B: Einmal habe ich sie selbst gemacht, aber es war so kompliziert, dass ich das nie wieder machen will. Ich bekam die Formulare vom Finanzamt und musste sie aufgrund der Bescheinigungen meines Arbeitgebers ausfüllen. Ich war ganz verwirrt durch die vielen Rubriken und als ich telefonisch um Hilfe bat, musste

ich lange in der Warteschleife warten, bis ich an der Reihe war. Wer macht deine Steuererklärung?

Kandidat A: Ja, so ist es ja auch bei den meisten Ämtern: Man muss eine Nummer ziehen und warten. Die Bearbeitung der Unterlagen dauert ziemlich lange, vor allem wenn man sie gedruckt einreicht. Seitdem es aber möglich ist, die Steuererklärungen online zu erstellen, mache ich meine Erklärung selbst. Es geht wesentlich schneller und sie wird noch vor der Einsendung auf Fehler überprüft.

Kandidat B: Das habe ich nicht gewusst. Es ist aber ein gutes Beispiel dafür, dass man doch etwas gegen die Bürokratie machen kann, wenn man will. Meistens werden die Regeln und Vorschriften leider nur komplizierter. Politiker mögen wahrscheinlich undurschaubare Dinge. Wie siehst du das?

Kandidat A: Ich befasse mich mit Politik nur so viel, wie es unbedingt nötig ist. Ich führe keine Debatten mit Bekannten oder Kollegen, denn ich will niemanden von meinem Standpunkt überzeugen und ich selbst will auch nicht überzeugt werden. Leider ist die Politik bei uns auf vielen Ebenen des Lebens präsent, auf denen sie eigentlich nichts zu suchen hat. Interessierst du dich für Politik?

Kandidat B: Nicht so sehr. Ich schaue mir jeden Tag die Nachrichten im Fernsehen an, damit ich weiß, was im Land passiert. Mehr Interesse habe ich aber an der lokalen Politik, weil es dabei weniger um irgendwelche Parteien geht, sondern vielmehr um die Menschen, die in der Stadt oder Gemeinde leben. In Sopron haben wir einen Verein, der sich für ein besseres Leben in der Stadt einsetzt. Bist du Mitglied in einem Verein?

Kandidat A: Früher war ich im Sportverein der Uni, aber seitdem ich berufstätig bin, habe ich leider keine Zeit für solche Aktivitäten. Ich finde es gut, dass du dich lokal engagierst. Hast du schon mal darüber nachgedacht, Stadträtin zu werden?

Kandidat B: Das wäre sicher sehr interessant und ich würde mich auch gerne für die Stadt einsetzen, zumal in der Regel nur wenige Frauen im Stadtrat sitzen. Aber dann müsste ich meinen Beruf aufgeben, und das möchte ich nicht. Ich kann auch im Rahmen eines Vereins etwas für meine Stadt machen. Wir organisieren zum Beispiel dieses Jahr das Weinfest mit. Hättest du mal Lust, das Weinfest zu besuchen?

Kandidat A: Ich war einmal zum Weinfest in der Steiermark und fand es ganz toll. Ich würde also gerne nach Sopron kommen. Welche Programme gibt es denn?

Kandidat B: Es gibt viele kulturelle Programme mit Volkstanz, Blasmusik, aber auch einen Markt mit lokalen Produkten und natürlich viele Stände, mit bestem Wein aus der Region.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüferin: Danke schön für das Gespräch. Nun sind wir beim dritten Teil der Prüfung angelangt. Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Sie sind alle mit einem Thema verbunden. Ihre Aufgabe ist, sich zu den Bildern und zum Thema zu äußern. Es ist also kein Dialog mehr und es wird keine Bildbeschreibung erwartet. Peter, ich möchte Sie bitten, ihre Gedanken anhand der Bilder zu äußern.

Kandidat A: Mir fallen die Politik und politische Veranstaltungen ein. Letztes Jahr fand zum Beispiel die Europawahl statt. Sie findet alle fünf Jahre in den Mitgliedstaaten der EU statt. Bei dieser Wahl werden die Abgeordneten des Europäischen Parlaments bestimmt. In Ungarn haben letztes Jahr zwei weitere Wahlen stattgefunden, daher gab es über das ganze Jahr viele Wahlveranstaltungen. Die Medien beschäftigten sich sehr oft mit der inländischen und der Europapolitik. Es gab Wahlversprechen in Hülle und Fülle und Kandidaten stritten unaufhörlich in verschiedenen Fernsehsendungen. Das hat dazu geführt, dass viele Bürgerinnen und Bürger von den ständigen Debatten und politischen Auseinandersetzungen genervt waren. Ich muss zugeben, dass ich sehr froh war, als die Kommunalwahlen im Herbst letzten Jahres vorbei waren und die Gemüter sich beruhigt haben. Das bringt nämlich nur Unruhe und Unzufriedenheit mit sich, wenn in den Medien das ständige Streiten gezeigt wird. Am Ende hatte ich kaum Lust, zur Wahl zu gehen. Ich konnte mich aber überzeugen, dass es zwar auch eine Meinungsäußerung ist, fern zu bleiben, aber ich wollte meine Meinung aktiv zum Ausdruck bringen. Viele meiner Freunde sind nicht wählen gegangen, weil sie der Meinung waren, dass keiner der Kandidaten oder keine der Parteien besser ist, als der oder die andere. Daran sind die Politiker schuld, weil sie oft vergessen, dass sie gewählt wurden, um die Wähler zu vertreten und nicht um Skandale zu provozieren. Auch wenn es manchmal schwer ist, bin ich davon überzeugt, dass man von seinem Wahlrecht Gebrauch machen muss, denn man hat ja nur alle vier oder fünf Jahre die Möglichkeit, die Zukunft des Landes oder die von Europa mitzugestalten.

Prüferin: Danke schön. Edit, was fällt Ihnen zu den Bildern ein?

Kandidat A: Wenn ich mir die Bilder anschaue, denke ich an Feste, die man im Jahr feiert. Ganz konkret ist mir das Maifest eingefallen. Als Kind bin ich immer sehr gern zum Maifest gegangen und überhaupt war der Mai einer meiner Lieblingsmonate. Zum einen wegen des Maifestes, zum anderen wegen des Kindertages, der meistens Ende Mai gefeiert wurde. Und dann begannen die Sommerferien auch bald.

Das Maifest findet am ersten Wochenende in Mai statt und dauert zwei oder drei Tage. Bei uns gibt es einen Brauch, dass die jungen, unverheirateten Männer des Dorfes vor den Häusern aller unverheirateten Frauen geschmückte Maibäume

aufstellen. Dies erfolgt in der ersten Mainacht, der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai. Der Maibaum bleibt dann einen Monat lang stehen, bis zum ersten Juni. Dann holt derjenige den Maibaum ab, der ihn gestellt hat. Wenn die Frau ihn mag, belohnt sie ihn mit einer Einladung zum Essen.

Viele traditionelle Feste beziehen sich auf kirchliche Feste oder auf den Beginn des Frühjahrs oder Herbstes und werden in kleinen Dörfern und Städten unterschiedlich gefeiert. Als Kirchenjahr bezeichnet man im Christentum eine festgelegte Abfolge von christlichen Festen und Festzeiten. Die wichtigsten Feste sind Ostern und Weihnachten. Diese beiden Feste werden heutzutage nicht nur als kirchliche Feste gefeiert. Ostern und Weihnachten gelten auch in weniger gläubigen Kreisen als besondere Feiern.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	F	A	K	C	H	D	B	M	E	G

Teil 2

1. Wie oft wird die Rangliste des Wirtschaftsmagazins veröffentlicht?
   jährlich / jedes Jahr
2. Wer ist auf Platz drei der Forbes-Liste?
   die Ehefrau des Microsoft-Gründers / (Unternehmerin und Wohltäterin) Melinda Gates
3. Woran mangelt es in der deutschen Gesellschaft für Frauen, die Berufsleben und Familie in Einklang bringen möchten?
   an Unterstützung
4. Was sollte bei den Firmen geschaffen werden? (2)
   ein familienfreundliches Klima / flexible Arbeitsbedingungen / mehr betriebliche Kinderbetreuungseinrichtungen
5. Was denkt man allgemein über die Elternzeit?
   dass sie die Karriere schädigt
6. Was soll laut den Frauen der wichtigste Grund dafür sein, dass sie selten Spitzenpositionen belegen?
   die Bevorzugung männlicher Mitbewerber
7. Welche negativen Eigenschaften werden Frauen zugeschrieben?
   der fehlende Mut zum Risiko / schlechte Selbstdarstellung
8. Wo sollte man damit anfangen, technische Fächer auch Frauen näher zu bringen?
   schon im Kindergarten
9. Was könnte für Studentinnen hilfreich sein?
   (qualifizierte) Mentoring-Programme / Frauennetzwerke
10. Welche Institutionen könnten berufstätigen Frauen bei der Unterbringung ihrer Kinder Hilfe leisten?
    Krippen / Ganztagsschulen

Teil 1 - Lösungsvorschlag

Ich finde Elektroautos ganz toll. Ich habe an einer Veranstaltung ein Elektroauto aus nächster Nähe bewundern können. Der Motor läuft fast geräuschlos und ist sehr dynamisch. Und das Beste: Man kann den Akku des Wagens auch zu Hause in der Garage laden, man braucht nur ein Ladegerät. Allerdings kann man damit nicht so weit fahren, wie mit einem Benziner. Die Kosten für ein Kilometer Fahrt sind aber mit Elektroautos um 80% niedriger als bei Autos mit Benzin- oder Dieselmotoren.

Verbrennungsmotoren verbrauchen Kraftstoffe wie Benzin oder Diesel und dabei entstehen Abgase, die die Umwelt belasten. Dieselmotoren stoßen auch eine Art Staub aus, was ein zusätzlicher Nachteil ist. Sie sind aber seit über 100 Jahren auf den Straßen unterwegs und auf der ganzen Welt verbreitet. Das ist zum einen der Grund dafür, dass sie billiger sind, als neu entwickelte Elektro- oder Hybridautos. Ein anderer Grund für den hohen Preisunterschied ist, dass Elektro- oder Hybridautos große Akkus brauchen, die die Energie speichern. Diese Akkus sind zurzeit noch sehr teuer.

Ich würde mir daher eher ein Hybridauto kaufen, das die Vorteile – wie die große Reichweite – von Autos mit Verbrennungsmotoren mit denen der Elektroautos verbindet. Ich bin mir sicher, dass es in der Zukunft Elektroautos geben wird, die ohne einen Fahrer, selbständig fahren können.

Teil 2 - Lösungsvorschlag

In meinem Heimatland ist Zuwanderung in der Hinsicht ein aktuelles Thema, dass viele Arbeitnehmer aus wirtschaftlichen Gründen ins Ausland ziehen. Ich kenne viele Familien, in denen der Vater oder die Mutter in Österreich oder in Deutschland arbeitet, während die Kinder hier zur Schule gehen. Es gibt aber auch Arbeitnehmer, deren ganze Familie ins Ausland gezogen ist.
Die Gründe liegen meistens darin, dass man im Heimatland keine Arbeit bekommt oder das Geld, das man am Arbeitsplatz verdient, für den Lebensunterhalt nicht ausreicht. Die meisten Menschen, die ich kenne und die im Ausland arbeiten, wollten nie im Leben ihre Heimat verlassen, doch sie waren gezwungen, diesen Schritt zu wagen, weil sie ihre Familie ernähren müssen.
Es gibt Länder, in denen noch schlechtere Verhältnisse herrschen, sodass die Menschen oft fliehen müssen. Diese Menschen sind meistens keine EU-Bürger und bräuchten für die Einreise in die EU ein Visum. Wer kein Geld für ein Visum oder kein Recht auf ein Visum hat, versucht oft illegal über die Grenze zu kommen.
Ich denke, diesen Menschen sollte man dabei helfen, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Man sollte ihnen die Möglichkeit geben die Landessprache zu erlernen, um so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Denn Verständigungsprobleme, eine fehlende Integration und kulturelle Unterschiede führen oft zu Problemen. So ist das in Deutschland und England oft der Fall. Diese beiden Länder gehören nämlich zu den beliebtesten Einwanderungsländern in Europa.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	B	B	A	C	A	B	B	A	C	A

Transkript

Reporter: Hallo Barbara! Du hast Wetterkunde studiert. Hast du dich schon als Kind dafür begeistert oder kam das Interesse für Wetter und Klima erst später?

B. Brinkmann: Ich habe als Schülerin gar nicht gewusst, dass man so was überhaupt studieren kann. Mein Interesse am Studium kam erst später. Geweckt wurde es aber sicher schon in der Schule durch meinen Geografielehrer. Er erklärte uns mit viel Enthusiasmus, wie das Wetter funktioniert. So kam ich dann schließlich zur Wetterkunde.

Reporter: Ist der heutige Klimawandel eigentlich was Einzigartiges oder gab es so etwas auch früher?

B. Brinkmann: Natürlich ändert sich das Klima im Laufe der Jahrtausende immer wieder. So gab es ja auch die Eiszeiten, in denen es viel kälter war als heute. Aber es war auch schon öfters viel wärmer als momentan. Das Einzigartige am derzeitigen Klimawandel ist, dass wir Menschen die Erwärmung verursachen. Das gilt vor allem seit den 1960er-Jahren, da immer mehr Abgase in die Luft gelangen. Das gab es in der Erdgeschichte bisher noch nicht.

Reporter: Die Klimaforscher versuchen vorherzusagen, um wie viel es in den nächsten 50 bis 100 Jahren wärmer wird. Diese Vorhersagen schwanken zwischen +2 °C und +6 °C bis ins Jahr 2100. Was stimmt jetzt wirklich?

B. Brinkmann: Diese Schwankungen sind natürlich enorm und es ist auch nicht unbedeutend, ob es um 2 °C oder um 6 °C wärmer wird. Es zeigt uns aber, dass wir immer noch zu wenig über das Klima wissen, um ganz genau zu sagen, was passieren wird. Entscheidend ist aber, dass alle Forscher über eine Erwärmung sprechen und bisher noch niemals eine Abkühlung der Atmosphäre berechnet wurde.

Reporter: Durch das Einsparen von Energie und Strom kann ja jeder selbst dazu beitragen, dass weniger Abgase erzeugt werden. Versuchst du auch privat Energie zu sparen oder glaubst du, dass das nichts bringt?

B. Brinkmann: Ganz im Gegenteil! Ich glaube, das ist eine großartige Möglichkeit, um zum Umweltschutz beizutragen. Ich kann auch ein Beispiel nennen. Als ich im letzten Jahr meine Stromrechnung bekam, habe ich mich zuerst erschrocken. Ich dachte, ich müsste 147 Euro nachzahlen. Dann erst habe ich gemerkt, dass

das eine Gutschrift war. Die Summe wurde dann auch gleich auf mein Konto überwiesen. Der Grund für meine niedrigeren Stromkosten war, dass ich im Jahr zuvor meinen alten Kühlschrank gegen einen neuen ausgetauscht habe, der viel weniger Strom verbraucht. Beim Energiesparen bin ich äußerst genau. Ich verwende Steckdosenleisten, die ich ausschalten kann, sodass die Geräte nicht auf Standby-Modus laufen. Oft verwende ich den Wasserkocher statt der Herdplatte und so weiter. Man glaubt gar nicht, wie viele Möglichkeit es gibt mit Energie sparsamer umzugehen.

Reporter: Schülerinnen und Schülern sagt man oft, was sie tun sollen, um die Umwelt zu schützen. Erwachsene machen aber oft genau das Gegenteil. Und große Treffen von Politikern und Politikerinnen bringen oft nichts. Was meinst du dazu?

B. Brinkmann: Tja, oft sind wirklich die Kinder die Vorbilder und nicht die Erwachsenen. Deshalb ist die Arbeit von Schülerinnen und Schülern sehr wertvoll. Ich weiß das noch von früheren Umweltthemen. Im Jahr 1978 gab es eine Volksabstimmung. Dabei stimmte die Bevölkerung darüber ab, ob in Österreich ein Atomkraftwerk in Betrieb gesetzt werden sollte oder nicht. Ich ging damals noch zur Schule und hatte einen Lehrer, der dafür sorgte, dass wir alle unsere Eltern dazu brachten, gegen das Atomkraftwerk zu stimmen. Es steht tatsächlich still und wurde nie in Betrieb gesetzt. Schülerinnen und Schüler sind hier also ganz wichtig. Sie sollten nicht unterschätzt werden, denn sie sind es, die die Umweltthemen in ihre Familien bringen.

Teil 2

1. Wie wird sich der Anteil von Jugendlichen unter 20 Jahren bis 2050 verändern?
   er wird sinken / von 21 auf 16 % zurückgehen
2. Was ist für 40 % der Paare mit einem Hochschulabschluss charakteristisch?
   sie haben keine Kinder / sie sind kinderlos
3. Wie entwickelte sich die Lebenserwartung der Deutschen in den vergangenen 100 Jahren?
   sie ist um 30 Jahre angestiegen / sie ist deutlich gestiegen
4. Was wird 2035 für die Bevölkerung von Deutschland charakteristisch sein?
   sie wird eine der ältesten Bevölkerung der Welt sein / sie wird alt sein
5. Was muss man unbedingt ändern, wenn man die Probleme des Wandels lösen möchte?
   Sozialsysteme
6. Wie sollte man auf den demografischen Wandel Einfluss nehmen?
   mit Hilfe politischer und sozialer Maßnahmen
7. Worüber verfügen hochqualifizierte ältere Menschen?
   Fähigkeiten und Erfahrungen (die man in Wirtschaft und Gesellschaft nutzen kann)

8. Wie beschreibt der Redner die Verlängerung der durchschnittlichen Lebenserwartung?
   als einen Gewinn
9. Wie sollten Menschen auf Herausforderungen reagieren?
   nicht ängstlich / sie als Chance begreifen
10. Was sollte Frauen ermöglicht werden?
    Familie und Beruf besser zu vereinbaren

Transkript

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Begriff „demografischer Wandel" ist jedem bekannt. Schon seit Jahren beschäftigen wir uns mit dieser Problematik. Nun aber werden wir auch die negativen Folgen zu spüren bekommen, die dieser Prozess mit sich bringt.

Die demografischen Rahmendaten sind den hier Versammelten bekannt. Ich möchte sie nochmal kurz zusammenfassen: Zurzeit liegt der Anteil der unter 20-jährigen bei rund 21 %. Bis 2050 wird nur 16 % der Bevölkerung unter 20 sein. Der Anteil der 60-jährigen und älteren Menschen wird sich dagegen von ca. 22 % auf rund 37 % spürbar erhöhen. In kaum einem anderen Land der Welt werden so wenige Kinder geboren wie in Deutschland. Fast 30% der Paare bleiben kinderlos. Bei den Akademikern ist diese Zahl sogar noch höher, fast 40% haben keine Kinder.

Zum einem gibt es sehr wenige Kinder in Deutschland, zum anderen ist die Lebenserwartung der Bevölkerung deutlich gestiegen. Das heißt, dass ein Deutscher im Durchschnitt um 30 Jahre länger lebt als noch vor 100 Jahren. Das wird dazu führen, dass wir im Jahr 2035 eines der Länder mit der ältesten Bevölkerung der Welt sind.

Wir kennen all diese Daten und haben auch Angst, dass wir die Probleme, die der demografische Wandel mit sich bringt, nur schwer lösen können. In diesem Zusammenhang spricht man oft darüber, dass vor allem eine Änderung der Sozialsysteme nötig ist, damit diese den Wandel überleben können. Das allein reicht aber noch nicht. Die bessere Lösung wäre, den demografischen Wandel mit Hilfe politischer und sozialer Maßnahmen zu beeinflussen.

Man sollte aber nicht alles, was mit dem demografischen Wandel zusammenhängt, negativ sehen. Die Tatsache, dass wir alle die Chance haben, älter als unsere Eltern und Großeltern zu werden, ist positiv – und längeres Leben ist nicht unbedingt mit Problemen verbunden. Die höhere Lebenserwartung bringt neue Perspektiven und andere Ziele, aber auch eine bessere Gesundheit als bei den früheren Generationen mit sich. Dazu kommt noch, dass hochgebildete ältere Menschen über Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, die sie in Wirtschaft und Gesellschaft einbringen können und wollen. Hieraus ergeben sich Chancen für unsere Gesellschaft, für ein besseres Miteinander, für die Entwicklung der Wirtschaft und für den Arbeitsmarkt. Die Verlängerung der durchschnittlichen Lebenserwartung ist daher ein Gewinn, nicht nur für den Einzelnen sondern für die ganze Bevölkerung.

Die Bundesregierung hilft, den Wandel unserer Lebens- und Arbeitswelt aktiv zu gestalten. Vieles muss verändert werden, eine Neuorientierung ist notwendig, aber auch ein Wandel

in der Mentalität. Die Menschen müssen lernen, nicht jeder Herausforderung ängstlich zu begegnen, sondern sie als Chance zu begreifen.

Wir müssen Antworten auf die Fragen geben, wie wir die „gewonnenen Jahre" besser nutzen können und wie wir den Zusammenhalt der Generationen auch in Zukunft sichern wollen. Und vor allem - es müssen wieder mehr Kinder geboren werden. Wenn immer weniger und immer ältere Menschen immer mehr Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft meistern sollen, dann müssen wir an drei Punkten ansetzen. Erstens bei den Kindern: Wir brauchen nicht nur mehr davon, sondern müssen auch jedem Einzelnen gute Startchancen ins Leben geben. Zweitens bei den Frauen, damit sie Familie und Beruf besser vereinbaren können und drittens bei den Älteren, damit ihre Erfahrungen besser genutzt werden können.

Meine sehr verehrte Damen und Herren, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Tagung!

Teil 1 Vorstellung

Prüfer: **Guten Tag. Mein Name ist Wolfgang Spicker. Ich möchte Ihnen meine Kollegin Andrea Winter vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Frau Winter bewertet Ihre Leistung während ich Ihnen Fragen stelle oder die Aufgaben erkläre.**

Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet. Ich werde gleich das Gerät starten und möchte Sie bitten Ihren Namen und Ihre Kandidatennummer anzugeben.

Kandidat A: Guten Tag, mein Name ist Peter Meier. Meine Kandidatennummer ist 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, mein Name ist Edit Klein. Meine Nummer lautet 987654321.

Prüfer: **Ich möchte Sie bitten, sich einander vorzustellen, oder wenn Sie sich bereits kennen, so sollten Sie bitte jeweils den Anderen vorstellen.**

Kandidat A: Hallo, mein Name ist Peter.

Kandidat B: Ich heiße Edit. Woher kommst du?

Kandidat A: Ich komme aus Budapest. Und du?

Kandidat B: Ich lebe mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in einem kleinen Haus in Sopron.

Kandidat A: Das ist ja toll. Ich würde auch gerne in einem Haus leben. Ich habe aber erst eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern. Was bist du von Beruf?

Kandidat B: Ich bin zahnmedizinische Fachassistentin. Ich arbeite in einer privaten Zahnarztpraxis in Sopron. Zweimal die Woche helfe ich einem ungarischen Zahnarzt in Wien, da muss sich mein Mann um die Kinder kümmern. Meine jüngere Tochter heißt Anita, sie ist 8 Jahre alt und Anna ist 11. Sie gehen in die gleiche Schule und Anna hilft Anita sehr oft beim Lernen. Hast du auch Kinder?

Kandidat A: Nein, ich habe noch keine Familie. Ich möchte meine Verlobte im Sommer heiraten. Wir werden uns nach der Hochzeit eine größere Wohnung kaufen und schön einrichten, erst dann möchten wir Kinder. Meine Freundin arbeitet auch im Gesundheitswesen, sie ist Fachkrankenschwester für Intensivpflege. Sie arbeitet auch viel und hat dabei zweimal die Woche Nachtdienst. Aber da wir noch keine Kinder haben, ist das kein besonders großes Problem.

Kandidat B: Ja, mit zwei Kindern könnte sie keine Nachtschichten machen. Was bist du eigentlich von Beruf?

Kandidat A: Ich leite eine kleine Firma mit 10 Mitarbeitern, wir stellen Plastikteile für die Autoindustrie her. Ich bin kein typischer Boss, aber manchmal muss man schon ein Machtwort sprechen. Darf ich fragen warum du dich entschieden hast,

Deutsch zu lernen?

Kandidat B: Es liegt auf der Hand: In der Zahnarztpraxis haben wir sehr viele Patienten aus Österreich und beim Zahnarzt in Wien muss ich mich auch verständigen können. Meine Kinder lernen in der Schule auch Deutsch. So kann ich ihnen bei den Hausaufgaben helfen. Und wenn ich jetzt die Prüfung bestehe, bekomme ich eine Gehaltserhöhung. Und was war deine Motivation?

Kandidat A: Das Geschäft. Die deutsche Autoindustrie ist in Europa, aber auch weltweit von großer Bedeutung. Wir haben bereits einige deutsche Kunden, ich möchte aber die Kontakte ausbauen und auch große Konzerne wie VW oder Ford kontaktieren. Dazu muss ich die Sprache beherrschen. Englisch kann ich auch ein wenig, aber das Deutsche steht mir einfach näher. Sprichst du auch andere Fremdsprachen?

Kandidat B: Ich habe am Gymnasium Italienisch gelernt, aber inzwischen habe ich Vieles verlernt. Ich müsste viel Zeit investieren, um meine Kenntnisse aufzufrischen.

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüferin: Danke schön. In dem zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie sich über ein bestimmtes Thema unterhalten. Daher möchte ich jemanden von Ihnen bitten, ein Kärtchen zu ziehen. Wer wäre dazu bereit?

Kandidat B: Ich mache das gerne.

Prüferin: Danke. Ziehen Sie dann bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.

Kandidat B: Das ist die 4.

Prüferin: Danke. Das heißt, wir befassen uns mit „aktuellen Themen". Versuchen Sie einen Dialog zu entwickeln, stellen Sie einander Fragen, sprechen Sie über eigene Erfahrungen. Sie können sich zum Beispiel über Globalisierung, oder Klimaschutz, usw. unterhalten.

Kandidat A: Globalisierung bedeutet für mich, dass die Welt „kleiner" geworden ist. Ich meine damit, dass man zum Beispiel vor 150 Jahren 3-4 Wochen brauchte, um mit dem Schiff nach Amerika zu fahren. Heute dauert ein Flug vielleicht 8 Stunden, und man kann theoretisch am gleichen Tag wieder zurückfliegen. Genauso ist das mit Waren und Produkten aus fernen Ländern. Was meinst du, was sind die Gründe der Globalisierung?

Kandidat B: Ich denke, dass technische Fortschritte – vor allem in Kommunikations- und Transporttechnologien – eine der Auslöser der Globalisierung waren. Ohne diese Fortschritte gäbe es heute nicht in jedem Supermarkt auf der Welt Bananen oder Wein aus Australien. Im Bereich der Kommunikation waren vielleicht Handys

und das Internet, die den Prozess der Globalisierung beschleunigt haben. Was können die Folgen der Globalisierung sein?

Kandidat A: Zum einen sieht man die Folgen auf dem Arbeitsmarkt, den man nicht mehr nur regional oder national betrachten sollte, sondern auch global. Da in einigen Teilen der Welt die Lebenshaltungskosten und Löhne geringer als im westlichen Europa sind, verlagern viele westeuropäische Firmen ihre Betriebe ins billigere Ausland. Die Arbeitnehmer, die so ihre Arbeitsplätze verlieren, haben dann Schwierigkeiten einen neuen Job zu finden und sind danach oft arbeitslos. Dem Staat fehlen dann natürlich die Steuereinnahmen und die steigende Arbeitslosigkeit hat Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft.

Kandidat B: Mit dem wachsenden Güterverkehr steigt auch der Verbrauch von Treibstoffen und damit der Ausstoß von Treibhausgasen. Ich habe gelesen, dass der Verkehr einer der größten CO2-Emittenten ist. Kohlendioxid ist neben anderen Gasen für den Klimawandel verantwortlich. Was meinst du, was sind die Folgen des Klimawandels?

Kandidat A: Die Erde erwärmt sich, das heißt, dass viel Eis am Nord- und Südpol wieder schmilzt, wodurch der Meeresspiegel ansteigt. Vor Kurzem habe ich einen Bericht über das Klima der letzten 100 Jahren in Ungarn gelesen. In diesem wurde festgestellt, dass nicht nur die Durchschnittstemperatur gestiegen ist, sondern sich auch die Niederschlagsmenge und ihre Verteilung im Jahr stark verändert hat.

Kandidat B: Ja, das stimmt. Letztes Jahr im Sommer hatten wir so viel Regen, wie sonst nie, oder nur im Herbst. Die Früchte im Garten sind fast alle kaputt gegangen. Und es gab große Überflutungen in ganz Europa. Ich meine, dass man die Folgen des Klimawandels sehr wohl mitbekommt. Ich bin der Meinung, dass man etwas dagegen unternehmen sollte?

Kandidat A: Vor allem muss man die Emission von Treibhausgasen senken. Das erreicht man einerseits dadurch, dass man mit Energie sparsam umgeht. Wenn man also zu Hause Sparlampen einsetzt, hat man schon etwas für die Umwelt getan. Und was tust du für die Umwelt?

Kandidat B: Ich habe letztes Jahr ein neues Auto gekauft, das einen sehr sparsamen Motor hat, der auf 100 Kilometer nur 3,5 Liter Benzin verbraucht. Bei den Elektrogeräten achte ich darauf, dass sie ausgeschaltet werden, wenn wir sie nicht brauchen und wenn wir welche kaufen, müssen sie energieeffizient sein.

Kandidat A: Zum Glück müssen alle Haushaltsgeräte in der EU ein Energielabel haben. Das ist ein Etikett, auf dem die Energieeffizienz eines Gerätes gekennzeichnet ist. So können Kunden im Geschäft auf den ersten Blick sehen, wie viel Energie das Gerät verbraucht.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüferin: **Danke schön für das Gespräch. Nun sind wir beim dritten Teil der Prüfung angelangt. Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Sie sind alle mit einem Thema verbunden. Ihre Aufgabe ist, sich zu den Bildern und zum Thema zu äußern. Es ist also kein Dialog mehr und es wird keine Bildbeschreibung erwartet. Edit, ich möchte Sie bitten, ihre Gedanken anhand der Bilder zu äußern.**

Kandidat B: Man hört im Radio und im Fernsehen oft Berichte über Naturkatastrophen, als Folge derer Menschen ihr zu Hause verlieren und das Leben in ganzen Regionen unmöglich wird. Aber es gibt auch politisch-wirtschaftliche Gründe dafür, dass Familien ihr Heimatland und ihr Zuhause verlassen. Vor allem aus Krisengebieten machen sich viele Menschen auf den Weg und versuchen, in einem fremden Land ein neues Leben aufzubauen.

Viele Arbeitnehmer verlassen ihr Heimatland aus dem einfachen Grund, dass es keine Arbeit gibt und der Staat nicht in der Lage ist, arbeitslosen Menschen zu helfen. Ungarn ist von diesem Problem stark betroffen. Viele Fachleute in der Bauindustrie, Maler, Maurer, aber auch Schweißarbeiter, Rohrinstallateure oder Maschinenführer haben das Land verlassen und in Österreich oder in Deutschland einen Arbeitsplatz gesucht und gefunden.

Innerhalb der EU ist es nicht allzu schwer Arbeit zu suchen. In den meisten Fällen werden die Diplome und Zeugnisse der Mitgliedstaaten anerkannt. Seit einiger Zeit braucht man keine Arbeitsgenehmigung mehr, wenn man als EU-Bürger in einem anderen Mitgliedsstaat arbeiten möchte.

Ein besonders großes Problem stellt der Mangel an Ärzten und Krankenschwestern dar. Leider sind diese Berufe in Ungarn nicht gut bezahlt und viele junge Ärzte haben das Land bereits verlassen. Ausländische Krankenhäuser und Kliniken nehmen diese Fachkräfte gerne auf, weil sie eine sehr gute Ausbildung haben und zuverlässig sind. Ich habe Glück, dass ich in der Nähe der österreichischen Grenze wohne und nicht nach Wien ziehen muss, um dort zu arbeiten.

Arbeitnehmer im Ausland zahlen Steuern und Abgaben im jeweiligen Land und nicht im Heimatland. Das bedeutet für den Staat Verluste bei den Einnahmen. Dadurch können noch größere Probleme entstehen, denn das Gesundheits- und das Sozialsystem müssen auch irgendwie finanziert werden.

Prüferin: **Danke schön. Peter, was fällt Ihnen zu den Bildern ein?**

Kandidat A: Ich glaube, zur Migration hat auch die Globalisierung beigetragen. Ich denke hier daran, dass in der EU praktisch keine Landesgrenzen mehr existieren, jedenfalls nicht in der Form wie früher. Wer möchte, kann sich in den Zug setzen

und mit dem Personalausweis nach Hamburg oder nach England fahren. Und dabei muss er nicht tagelang in den Zeitungen nach freien Stellen oder nach einer Mietwohnung suchen, denn im Internet findet man alles in Sekundenschnelle. Man braucht sogar keinen Rechner mehr, um im Internet surfen zu können. Man sagt, wir würden in einer vernetzten Welt leben. Und diese Aussage ist wirklich wahr. Mit einem Smartphone hält man praktisch die ganze Welt in der Hand. Man kann jederzeit die aktuellen Nachrichten abrufen oder mit seinen Freunden chatten oder sprechen, egal wo man sich gerade befindet. Man braucht nicht zur Post zu gehen, wenn man jemandem eine Ansichtskarte schicken möchte: Man kann mit dem Smartphone ein Foto machen und gleich als Anlage einer E-Mail versenden, oder in sein Profil bei Facebook hochladen.

Ich habe mir vor Kurzem auch ein Smartphone gekauft, denn es gibt zahlreiche Applikationen, die sehr nützlich sind. Meine Lieblingsapplikation ist eine Nachrichtenapplikation. Da kann man seine Interessen angeben und wenn zu diesen Themen, wie zum Beispiel Wirtschaft, Kultur oder Sport neue Artikel erscheinen, dann wird man auf diese aufmerksam gemacht.

Ich finde, dass durch diese neuen Geräte in unserem Leben zwar noch mehr Technik vorhanden ist, aber sie haben auch ihre Vorteile. So können wir durch ihre Benutzung zum Beispiel Zeit und Geld sparen.

Informationen zum Inhalt, Ablauf und zur Bewertung der ECL Sprachprüfung

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG
Stufen der ECL Sprachprüfung

Die ECL Sprachprüfung kann auf 4 Stufen abgelegt werden, die mit den entsprechenden Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) übereinstimmen.

	Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens	Stufen der ECL Sprachprüfung
Elementare Sprachverwendung	**A1**	**--**
	A2	**A2**
Selbständige Sprachverwendung	**B1**	**B1**
	B2	**B2**
Kompetente Sprachverwendung	**C1**	**C1**
	C2	--

Stufe A2 (Anfänger)

Nach dem erfolgreichen Erreichen der Stufe A2 sind Sie schon auf dem Niveau eines Touristen: Sie können Fragen stellen, die einfacheren Antworten verstehen, einkaufen, in der Zielsprache Speisen und Getränke bestellen. Darüber hinaus verstehen Sie auch die in der Zielsprache verfassten Aufschriften.

Stufe B1 (Grundstufe)

Nach dem Erreichen der Stufe B1 können Sie schon mit der Arbeit unter Kollegen, die die Zielsprache als Muttersprache sprechen, beginnen. Es fällt Ihnen immer leichter, die Nachrichten in den Zeitungen und im Radio bzw. die Fernsehsendungen zu verstehen. Sie können es auch versuchen, ins Kino oder ins Theater zu gehen.

Stufe B2 (Mittelstufe)

Nach dem Erreichen der Stufe B2 können Sie schon mit dem Studium an den Mittel- und Hochschulen des Ziellandes beginnen. Sie haben die Struktur der Zielsprache kennen gelernt und ihre Logik verstanden. Langsam genießen Sie auch die Literatur. Sie verstehen die Durchsagen am Bahnhof und die Gespräche auf der Straße. Mit einem Wort: Langsam fühlen Sie sich im zielsprachigen Land zu Hause.

Stufe C1 (Oberstufe)

Nachdem Sie Stufe C1 erreicht haben, sind Sie gleichrangige Gesprächspartner der Muttersprachler. Sie schreiben, lesen, sprechen wie sie, Sie können mit Ihnen lernen, forschen, arbeiten; Sie können Ihre Kenntnisse der Kultur, Literatur und Geschichte in der Vergangenheit und Gegenwart des zielsprachigen Landes ohne Mühe vertiefen.

Niveaustufen	A2	B1	**B2**	C1
Leseverstehen				
Zeitdauer (in Minuten)	35	35	**45**	45
Zahl der Lesetexte	2	2	**2**	2 (Innerhalb eines Teils können auch mehrere kleinere Texte verwendet werden.)
Wortzahl (bezieht sich lediglich auf die Lesetexte und die Aufgaben)	Insgesamt 400-600	Insgesamt 500-700	**Insgesamt 800-1000**	Insgesamt 1000-1300
Richtige Lösungen	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	**Insgesamt 20 (10 pro Teil)**	Insgesamt 20 (10 pro Teil)
Schriftliche Kommunikation				
Zeitdauer (in Minuten)	45	50	**75**	90
Zahl der Aufgaben	2	2	**2**	2
Wortzahl	Insgesamt 150 (75-75)	Insgesamt 250 (125-125)	**Insgesamt 400 (200-200)**	Insgesamt 600 (300-300)
Hörverstehen				
Zeitdauer (in Minuten)	ca. 25	ca. 25-30	**ca. 30-35**	ca. 35-40
Zahl der Hörtexte	2	2	**2**	2
Wortzahl (bezieht sich lediglich auf die Hörtexte)	Insgesamt 400-600	Insgesamt 500-700	**Insgesamt 800-1000**	Insgesamt 1200-1500
Richtige Lösungen	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	**Insgesamt 20 (10 pro Teil)**	Insgesamt 20 (10 pro Teil)

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG
Teile und Ablauf der ECL Prüfung (Stufe B2)

1. Leseverstehen

Der Kandidat soll die Fertigkeit nachweisen, genaue Informationen sowie Ziel und Anliegen von Passagen, die Zeitungen, Zeitschriften, Regelwerken, formellen Briefen und Berichten entnommen wurden, zu verstehen.

Umfang: ca. 800-1000 Wörter.

Zwei Texte:

- ein Text aus dem Themenbereich des öffentlichen Lebens;
- der andere Text drückt persönliche Meinungen, Gefühle aus.

2. Schriftliche Kommunikation

Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, deskriptive und narrative Texte zu persönlichen, alltäglichen Erfahrungen mit angemessener Klarheit und Korrektheit erstellen zu können. Beim Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation dürfen die Kandidaten ein ein-oder zweisprachiges Wörterbuch verwenden. Es darf kein thematisches Wörterbuch benutzt werden. Man sollte sich aber bei der Verwendung des Wörterbuches auf das Nachschlagen der unbekannten Schlüsselbegriffe beschränken und unbedingt auf die Zeit achten.

Des Weiteren finden Sie eine Liste von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, deren Benutzung bei der Vorbereitung auf die Prüfung und bei der Prüfung selbst empfehlenswert ist.

Einsprachige Wörtebücher:

- Götz, Dieter, dr.; Haensch, Günther, dr.; Wellmann, Hans, dr.: Langenscheidt GroßWörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Langenscheidt Verlag.
- Dudenredaktion (Hrsg.): Duden - Deutsches Universalwörterbuch, Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Duden Verlag.

Zweisprachige Wörterbücher:

- Halász Előd; Földes Csaba; Uzonyi Pál: Magyar-Német kéziszótár, Német-Magyar kéziszótár, Akadémiai Kiadó.
- Halász Előd; Földes Csaba; Uzonyi Pál: Magyar-Német szótár, Német-Magyar szótár, Akadémiai Kiadó.
- Halász Előd; Földes Csaba; Uzonyi Pál: Magyar-Német nagyszótár, Német-Magyar nagyszótár, Akadémiai Kiadó.
- Hessky Regina; Iker Bertalan: Német-Magyar - Magyar-Német tanulószótár, Grimm Kiadó.
- Hessky Regina: Magyar-Német kéziszótár, Német-magyar kéziszótár, Grimm Kiadó.
- Hessky Regina; Iker Bertalan: Magyar-Német szótár nyelvtanulóknak, Német-Magyar szótár nyelvtanulóknak, Grimm Kiadó.

Zwei Aufgaben (je 200 Wörter):

- eine Textproduktion aufgrund von 3 – 6 vorgegebenen Leitpunkten mit detaillierten Informationen und Anweisungen zu Alltagssituationen;
- ein freierer Text aufgrund von 3 – 6 vorgegebenen Leitpunkten zu persönlichen Eindrücken und in der Vergangenheit angesiedelter Erfahrung wie ein Besuch, ein gesehener Film, ein gelesenes Buch.

3. Hörverstehen

Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, explizite Informationen und Gedanken in einer Vielzahl von Themen verstehen zu können, die im Hörtext, der von 2 bis zu vier Muttersprachlern präsentiert wird, vorkommen.

Die Hörverstehenstexte werden als Tonaufnahme von einer CD abgespielt.

Zwei Texte:

- ein formeller, ein informeller Text (möglichst authentisch);
- in einem der Texte sprechen mindestens 2 Muttersprachler.

Die Hörverstehenstexte werden zweimal abgespielt. Zum Lesen der Aufgaben bzw. nach dem Hören beider Texte steht die zur Lösung der Aufgaben vorgegebene Zeit zur Verfügung.

4. Mündliche Kommunikation

Der Kandidat soll zeigen, dass er in einer Vielzahl von Situationen erfolgreich kommunizieren und seine persönliche Meinung zu anspruchsvollen Themen ausdrücken kann.

Teil 1 Vorstellung (ca. 3-5 Minuten); wird nicht bewertet

- Bevor die Tonaufnahme gestartet wird, sollen die Kandidaten entscheiden, wer im Laufe der Prüfung von den auf dem Tisch gelegenen bezifferten Kärtchen eine ziehen wird.
- Danach wird die Tonaufnahme gestartet. Zuerst sollen die Kandidaten in der Zielsprache deutlich ihren Namen sagen und die Kandidatennummer angeben
- Das Hauptanliegen dieses Prüfungsteils besteht darin, die Kandidaten zu entspannen, sie auf die Prüfung einzustimmen bzw. dem Interviewer die Gelegenheit zu geben, Informationen über die Kandidaten zu sammeln, die für den weiteren Ablauf der Prüfung von Bedeutung sein könnten.
- Falls sich die Kandidaten kennen, sollen sie sich gegenseitig dem Interviewer vorstellen
- Andernfalls bittet der Interviewer jeden Kandidaten, seinem Partner einige Fragen zu stellen, die Aufschluss über dessen Person ergeben (z. B. wo er / sie lebt, Wohnort / Wohnung, Familienmitglieder, usw.).
- Es soll erzielt werden, dass sich zwischen den Kandidaten ein interessantes, kommunikatives Gespräch innerhalb des gegebenen Zeitraums entfaltet

Teil 2 Gelenktes Gespräch (5 bis 8 Minuten) (Themenvorgaben siehe Anlage)

Am Anfang des gelenkten Gesprächs wird ein Kandidat gebeten ein Kärtchen zu ziehen. Der Interviewer klickt dann im Computer den Prüfungssatz mit der Nummer des Kärtchens an. Der Prüfungssatz beinhaltet sowohl das Gesprächsthema als auch das Bildmaterial

Der Interviewer nennt das Gesprächsthema und die dazu gehörenden Fragen. Die Fragen sollen zur besseren Orientierung dienen, die Kandidaten brauchen aber nicht auf alle Fragen zu antworten. Es sollte ein ausgeglichener und informativer Gedankenaustausch zwischen den Kandidaten stattfinden.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

(5-8 Minuten)

Das Bildmaterial ist dem Gesprächsthema zugeordnet und befindet sich im Prüfungssatz direkt nach den Fragen zum gelenkten Gespräch. Der Interviewer nennt das Thema der Bildmontage und zeigt den Kandidaten die Bilder.

Die Kandidaten äußern sich einzeln in Form eines Monologs zum Thema der Bildmontage. Der Interviewer kann notfalls mit weiteren, der Niveaustufe angemessenen Fragen die Äußerungen der Kandidaten unterstützen.

Bewertung der Tests

In jeder Fertigkeit sind 25, also insgesamt 100 Punkte bei der ECL Prüfung zu erreichen. Der mündliche Teil der Prüfung gilt als bestanden, wenn der Kandidat in den Fertigkeiten „Mündliche Kommunikation" und „Hörverstehen" ein Durchschnittsergebnis von 60% erreicht hat. Für das erfolgreiche Ablegen des schriftlichen Teils braucht der Kandidat wiederum ein Durchschnittsergebnis von mindestens 60% in den Fertigkeiten „Schriftliche Kommunikation" und „Leseverstehen" zu erreichen. Das Ergebnis darf in den einzelnen Fertigkeit nicht unter 40% liegen.

Im Falle einer nicht gelungenen Gesamtprüfung braucht der Kandidat nur den nicht bestandenen Teil (mündlich bzw. schriftlich) zu wiederholen.

Die bewerteten Fertigkeiten und die Punktezahlen

Hörverstehen	25 Punkte
Leseverstehen	25 Punkte
Schriftliche Kommunikation	25 Punkte
Mündliche Kommunikation	25 Punkte

Bewertung der mündlichen Kommunikation

Die Punkte bewegen sich auf einer Skala von 0 bis 5 (insgesamt 25) gemäß den folgenden Kriterien:

Formale Korrektheit (Morphologie, Syntax)	0-5 Punkte
Phonetische Korrektheit (Aussprache, Prosodie, flüssiges Sprechen)	0-5 Punkte
Wortschatz (Umfang und aktive Beherrschung)	0-5 Punkte
Stil (pragmatische und soziolinguistische Angemessenheit)	0-5 Punkte
Kommunikative Effektivität (Erfüllen der Aufgabe)	0-5 Punkte

Bewertung der schriftlichen Kommunikation

Die Punkte bewegen sich auf einer Skala von 0 bis 5 (insgesamt 25) gemäß den folgenden Kriterien:

Formale Korrektheit (Morphologie, Syntax)	0-5 Punkte
Schriftliche Korrektheit (Textstrukturierung und Orthographie)	0-5 Punkte
Wortschatz (Umfang und aktive Beherrschung)	0-5 Punkte
Stil (pragmatische und soziolinguistische Angemessenheit)	0-5 Punkte
Kommunikative Effektivität (Erfüllen der Aufgabe)	0-5 Punkte

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG
Themenkreise

Das Individuum

- Benehmen / Sitten
- Mode / Bekleidung / Schönheitspflege

Zwischenmenschliche Kontakte

- Bekanntschaften schließen (persönlich, im Internet)
- Rollen in der Familie
- Beziehungen zwischen Mann und Frau
- Beziehungen am Arbeitsplatz

Familie

- Familie / Kindererziehung
- Die Beziehung / das Zusammenleben von Generationen
- Ehe / Partnerschaftsformen

Wohnen / Wohnort

- Mietwohnung / Eigentumswohnung
- Untermiete
- Wohnungskauf / Baukredit
- Renovierung
- Wohnen in der Stadt/ auf dem Lande

Reisen / Verkehr

- Autofahren / Verkehrsregeln
- Unterwegs zu Fuß und mit dem Fahrrad
- Ziele / Formen der Auslandsreisen

Einkaufen / Geschäfte

- Einkaufsgewohnheiten / Kundenreklamationen / Werbung
- Warenhausketten / Versandhäuser
- Kleine Geschäfte kontra Einkaufszentren

Kommunikation / Kontaktaufrechterhaltung

- Gründe für die Verbreitung der Handys
- Die Rolle der Sprachkenntnisse in der Kommunikation
- Die zunehmende Dominanz der englischen Sprache

Dienstleistungen

- Autoverleih
- Reisebüros
- Reparaturen / Garantien

Kultur / Unterhaltung

- Buch kontra Internet
- Kino, Theater kontra Fernsehen und Video / DVD
- Soziale Netzwerke

Wetter und Klima

- Die Rolle und Zuverlässigkeit der Wettervorhersagen
- Zusammenhänge zwischen Klima und Pflanzen- / Tierwelt

Gesundheit / Krankheiten

- Ambulante Behandlung – Krankenhaus – Fachärzte
- Naturheilkunde – Naturheilmittel
- Vorbeugung / Vorsorgeuntersuchungen
- Gesunde Ernährung

Sport

- Sport und gesunde Lebensweise
- Ballspiele / Mannschaftsspiele / Spielregeln
- Wassersport / Wintersportmöglichkeiten
- Olympische Spiele
- Gefährliche Sportarten / Extremsport

Medien

- (Tages)Zeitungen und ihre Teile
- Sensation und Nachrichtenübermittlung

Hobbys

- Amateurkunst
- Vereine (Sport-, Kultur-, berufsbezogene Vereine)
- Hobby und Arbeit
- Moderne und außergewöhnliche Hobbys

Lernen / Arbeit

- Sprachkenntnisse / Fachausbildung / Karriere
- Chancengleichheit beim Lernen und bei der Stellensuche
- Austauschprogramme / Auslandsstipendien / berufliche Weiterentwicklung
- Arbeitslosigkeit
- Neue Lern- und Unterrichtsformen

Die Europäische Union

- Arbeitsmobilität in der EU
- Sprachunterricht / Sprachkenntnisse / Chancen auf dem Arbeitsmarkt in der EU
- EU-Förderprogramme (im Bildungs- und Wirtschaftssektor usw.)
- Visum und Zölle innerhalb der EU

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG
Themenkreise

Landeskunde (Herkunfts- und Zielland)

- Bevölkerung / Minderheiten
- Historische Traditionen / Denkmäler
- Kulturelle Schätze
- Künstlerische / volkskundliche Eigentümlichkeiten

Das öffentliche Leben

- Öffentliche Einrichtungen
- Behörden und Ämter / Bürokratie
- Öffentliche Sicherheit
- Nationalfeiern

Umweltschutz

- Umweltbeschädigung (Luft-, Wasser-, Bodenverschmutzung usw.)
- Selektive Abfallbeseitigung
- Wiederverwertung
- Alternative Energiequellen

Aktuelle Themen / Ereignisse

- Das öffentliche Leben
- Wirtschaft
- Kunst
- Sport

© Netris | © Orla | © Nikonolli | © Ronfromyork | © Seesea | © Valenta | Dreamstime Stock Photos & Stock Free Images

Praktische Tipps zur Vorbereitung

PRAKTISCHE TIPPS ZUR VORBEREITUNG
Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

1. Leseverstehen

Aufgabentyp: Lückentexte

Das Beispiel ist grau markiert und sollte nicht als Lösungsvariante angeschaut werden. Streichen Sie es durch, falls Sie davon abgelenkt werden!

Die Kandidaten sollten nicht vergessen, dass die zwei Lösungsmöglichkeiten, die am Ende übrigbleiben, in keine Lücke passen. Um Fehler zu vermeiden, sollte am Ende geprüft werden, ob wirklich keine der übriggebliebenen Wortgruppen in den Text passt.

Auch wenn eine Aufgabe unlösbar zu sein scheint, ist es besser zu raten, als keine Lösung anzugeben. Es gibt keinen Abzug für falsche Lösungen.

Am besten ordnet man zuerst die Lösungen zu, bei denen man sich am sichersten fühlt, egal ob dies der Reihenfolge des Textes entspricht oder nicht. So kommen für die weiteren Texte / Textabschnitte weniger Lösungsmöglichkeiten in Frage und die Arbeit wird übersichtlicher.

Aufgabentyp: Beantworten der Fragen in Stichworten

Die Fragen sind so gestellt, dass die Antworten der Reihe nach dem Text entnommen und meistens auf Satzebene beantwortet werden können.

Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in der Frage. Danach können Wörter/Satzteile mit verwandten Wörtern oder Aussagen im Text gesucht und unterstrichen werden. Versuchen Sie nun durch sorgfältiges Lesen und Vergleichen eine kurze, stichwortartige Antwort zu formulieren.

Vergessen Sie nicht: Manchmal ist weniger mehr. Beantworten Sie die Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel, das am Anfang jeder einzelnen Aufgabe steht. Schreiben Sie keine ganzen Textabschnitte oder mehrfach zusammengesetzten Sätze ab. Bei der Korrektur werden alle alternativen oder überflüssigen Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, als falsch gewertet.

2. Schriftliche Kommunikation

Lesen Sie zuerst die Aufgabenstellungen. Entscheiden Sie dann, mit welcher Aufgabe Sie anfangen möchten. Versuchen Sie die Aufgabe bis ins Detail zu verstehen und stellen Sie sicher, dass Ihre Antwort die wichtigsten Informationen beinhaltet.

Notieren Sie zuerst in Stichworten, was ihr Text beinhalten soll und in welcher Reihenfolge. Nehmen Sie sich genügend Zeit, um Ideen und Argumente zu sammeln, damit Sie Ihre Antwort mit guten Beispielen und logischer Argumentation unterstützen können. Schreiben Sie zu allen Inhaltspunkten mindestens 3 zusammengesetzte Sätze.

Jeder Abschnitt soll mit einem Einleitungssatz beginnen, der in die Thematik des Abschnittes einführt. Weichen Sie innerhalb des Abschnittes nicht vom Thema ab. Vermeiden Sie umgangssprachliche Ausdrücke und Wörter, falls die Aufgabestellung standardisiertes Deutsch verlangt.

Achten Sie auf die Länge Ihrer Antwort. Indem Sie sich an die verlangte Wortzahl halten, vermeiden Sie, dass Ihr Text zu lang und unübersichtlich oder zu knapp und mangelhaft wird. Eine Abweichung von ± 10 Prozent ist dennoch erlaubt.

Der Text wird unter anderem nach dem Reichtum Ihrer Sprache bewertet. Verwenden Sie also

unterschiedliche Satzstrukturen und treffende Wörter. Versuchen Sie jedoch nicht, durch das Wiederholen eines Lieblingssatzes oder einer Lieblingsredewendung Punkte zu sammeln.

Vergessen Sie nicht: Ihre Schrift soll nicht besonders schön, dafür aber gut lesbar sein.

3. Hörverstehen

Aufgabentyp: Multiple-Choice

Bei Multiple-Choice-Aufgaben sollten Sie sich während des ersten Hörens nicht auf die Lösungsmöglichkeiten konzentrieren, sondern lieber auf das Verständnis des Inhaltes. Auch die zwei falschen Antworten enthalten Wörter aus dem Text, welche Sie bei voreiligem Entscheiden fehlleiten können.

Tragen Sie nur die endgültigen Lösungen (Lösungsbuchstaben) in die Tabelle ein. Im Lösungsteil dürfen Sie nichts korrigieren. Alle Korrekturen gelten als Fehler.

Aufgabentyp: Beantworten der Fragen in Stichworten

Es ist sehr wichtig, dass Sie versuchen, alle Fragen beim ersten Mal zu beantworten. So können Sie Ihre Antworten überprüfen, während der Text zum zweiten Mal abgespielt wird. Falls Sie beide Hörgelegenheiten dazu verwenden, provisorische Antworten zu geben, müssen Sie sich bei der Endkontrolle auf Ihr Gedächtnis verlassen. Dieses ist jedoch im Stress der Prüfung oft ein schlechter Ratgeber.

Sie dürfen nicht vergessen, dass Ihnen nicht viel Zeit zur Verfügung steht. Verwenden Sie also für Ihre Notizen Stichworte statt ganzer Sätze. Versuchen Sie so Ihre Antwort so konkret wie möglich zu formulieren.

Wenn Sie auch nicht besonders schön schreiben, ist es enorm wichtig, dass Ihre Schrift gut lesbar ist. Falls Sie beim zweiten Hören Ihre Antworten zu korrigieren brauchen, machen Sie das eindeutig genug, am besten streichen Sie die falsche Antwort durch.

4. Mündliche Kommunikation

Teil 1: Vorstellungsgespräch

Dieser Teil der Prüfung dient vor allem Ihrer Entspannung. Deshalb haben Sie die Gelegenheit, über ein Ihnen vertrautes Thema zu sprechen. Wichtig ist, dass Sie sich entspannen und die Interaktion mit Ihrem Gesprächspartner aufbauen.

Falls Sie und Ihr Prüfungspartner einander kennen, haben Sie am Anfang die Gelegenheit, einander gegenseitig dem Interviewer vorzustellen. Ansonsten werden Sie gebeten, sich Ihrem Partner vorzustellen und umgekehrt. Sie sollten außerdem imstande sein, Ihrem Partner Fragen zu seiner Person zu stellen, um ihn besser kennen zu lernen.

Sie sollten ihrem Partner konzentriert zuhören, auch wenn Sie nicht an der Reihe sind. Es ist von Vorteil, wenn Sie während des Vorstellungsgesprächs einen Bezug zu Aussagen Ihres Partners machen und somit Ihre Kommunikationsfähigkeit unter Beweis stellen können.

Während des Vorstellungsgesprächs werden in der Regel folgende Themen angesprochen: Familie, Arbeit, Schule und Ausbildung, Wohnort, Hobbys und Zukunftspläne.

Sie können sich auf die verschiedenen Themen des Vorstellungsgesprächs vorbereiten, indem Sie Wörterlisten zu den Themen sammeln und sich dann mit einem Gesprächspartner gegenseitig Fragen dazu stellen.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR VORBEREITUNG
Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

Während des Vorstellungsgespräches werden verschiedene Phasen Ihres Lebens angesprochen. Deshalb sollte die richtige Anwendung der Zeitformen (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) ein wichtiger Teil Ihres mündlichen Sprachtrainings sein.

Teil 2: Gelenktes Gespräch

Am Anfang des gelenkten Gesprächs wird ein Kandidat gebeten ein Kärtchen zu ziehen. Der Interviewer klickt dann im Computer den Prüfungssatz mit der Nummer des Kärtchens an. Der Prüfungssatz beinhaltet sowohl das Gesprächsthema als auch das Bildmaterial.

Der Interviewer nennt das Gesprächsthema und die dazu gehörenden Fragen. Die Fragen sollen zur besseren Orientierung dienen, Sie brauchen aber nicht auf alle Fragen zu antworten. Es sollte ein ausgeglichener und informativer Gedankenaustausch zwischen Ihnen und dem anderen Kandidaten stattfinden.

Falls Sie die Frage nicht verstehen, dann fragen Sie lieber nach. Es ist besser, mehrere Male nachzufragen, als einfach irgendetwas zu antworten.

Sie müssen Ihren Gesprächspartnern zuhören. Indem Sie auf das reagieren, was Ihr Partner sagt, können Sie Ihre Kommunikationsfähigkeit demonstrieren.

Die grammatische Korrektheit Ihres Ausdrucks ist nur ein kleiner Bestandteil (ein Fünftel) der Bewertung. Solange Sie das Gefühl haben, dass Sie verstanden wurden, gibt es keinen Grund, wegen grammatikalischen Unsicherheiten anzuhalten oder sich selbst zu korrigieren.

In den letzten Tagen vor der Prüfung sollten Sie so viel Deutsch hören, wie möglich. Auch wenn es für eine systematische Prüfungsvorbereitung wohl zu spät ist, nützt es Ihnen viel, wenn Sie sich mit anderen auf Deutsch unterhalten oder zum Beispiel einen Film auf Deutsch sehen.

Bereiten Sie den Wortschatz für die zu erwartenden Gesprächsthemen (Siehe: Liste der Gesprächsthemen) vor.

Erstellen Sie (zusammen mit Ihren Klassenkameraden) Listen von möglichen Fragen zu den Themen. Dadurch können Sie sich besser vorstellen, was Sie erwartet. Außerdem können Sie diese Fragen zu Übungszwecken verwenden.

Beim Prüfungsgespräch handelt es sich um ein Gespräch mit normalen Gesprächsregeln. Sie dürfen (und sollen sogar) Ihre Gesprächspartner (höflich!) unterbrechen und auf ihre Aussagen reagieren.

ft möchten die Lernenden wissen, ob die Fragen direkt an sie gerichtet werden, oder ob es auch offene, an beide (alle) Kandidaten gerichtete Fragen geben wird. Dies hängt vom Interviewer und den Kandidaten ab. Sicher ist jedoch, dass der Interviewer die Fragen direkt an eine der Personen stellen wird, falls einer der Kandidaten nicht aktiv am Gespräch teilnimmt.

Dieser Teil der Prüfung dauert etwa 5-8 Minuten. Der Interviewer bereitet in der Regel 3-4 Fragen vor. Versuchen Sie also, mindestens einen Teil der Fragen mit einer etwas längeren Antwort zu beantworten.

Für diesen Teil der Prüfung ist es besonders hilfreich, wenn Sie unterschiedliche Formen der Fragestellung und der Meinungsäußerung anwenden und Ihre Einigkeit bzw. Uneinigkeit ausdrücken können

Teil 3: Selbstständige Äußerung zu einer Bildmontage

Am Anfang wird der Interviewer den Kandidaten ein paar Bilder zeigen. Da alle anwesenden Personen die Bilder gesehen haben, müssen die Bilder nicht bei jeder Aussage beschrieben werden, um sie voneinander zu unterscheiden.

Bei dieser Aufgabe werden die Kandidaten nicht selten darum gebeten, die Bilder „miteinander zu vergleichen" und „voneinander zu unterscheiden". Es wird also kein bloßes Beschreiben eines Bildes erwartet. Alle Übungsformen, bei denen Sie sich darin üben, Bilder, Handlungen, Meinungen usw. miteinander zu vergleichen oder voneinander zu unterscheiden, helfen beim Aufbau des dazu nötigen Wortschatzes.

Häufig werden Sie nach Ihrer persönlichen Meinung zum Thema der Bilder gefragt. Formulierungen wie „Meiner Meinung nach...", „Ich persönlich...", usw. sind deswegen sehr nützlich. Andere Formulierungen helfen Ihnen, elegant auf die Aussagen Ihres Partners zu reagieren: „Wie Tim gesagt hat, ..." oder „Ich bin völlig einverstanden mit Tim, ...", usw.

Achten Sie darauf, dass Sie mit dem Interviewer sprechen (Blickkontakt und Körpersprache) und nicht mit dem Bild. In der Vorbereitung können Sie dies auch üben, indem Sie das Bild nach einer Weile umdrehen oder indem Sie versuchen, über mentale Bilder zu sprechen.

Falls Sie nach sehr kurzer Zeit vom Interviewer unterbrochen werden, seien Sie unbesorgt. Dies bedeutet nur, dass Sie Ihre Sprechgeläufigkeit zeigen konnten und dass nun Ihr Partner dran ist.

THEMA 1 - DAS INDIVIDUUM

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

THEMA 2 - WOHNEN /WOHNORT

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

THEMA 3 - EINKAUFEN

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

THEMA 4 - DIENSTLEISTUNGEN

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

THEMA 5 - GESUNDHEIT

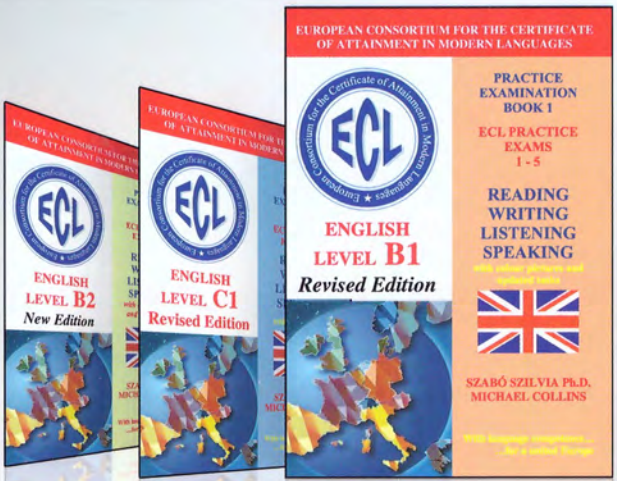
Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

THEMA 6 - DAS ÖFFENTLICHE LEBEN

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

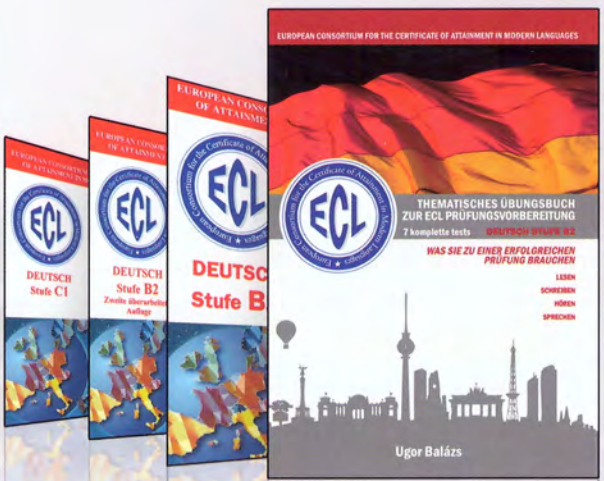
THEMA 7 - AKTUELLE THEMEN

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize



- ENGLISH LEVEL B1 - Revised Edition
- ENGLISH LEVEL B2 - Revised Edition
- ENGLISH LEVEL C1 - Revised Edition

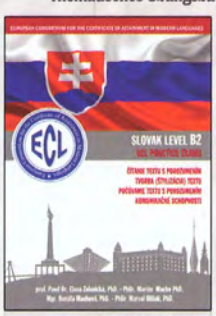
- ENGLISH PRACTICE TEST 1-5 - English Level A2
- HOW TO PASS THE ECL EXAM? - English Level B1, B2, C1
- ECL EXAMINATION TOPICS B2 - English Level B2 REVISED EDITION
- ECL EXAMINATION TOPICS B2 - English Level B2 BOOK 2
- ECL EXAMINATION TOPICS B2 - English Level B2 BOOK 3
- ECL EXAMINATION TOPICS - English Level C1 REVISED EDITION



- DEUTSCH Stufe B2 - Thematisches Übungsbuch zur ECL Prüfungsvorbereitung
- DEUTSCH Stufe B1
- DEUTSCH Stufe B2
- DEUTSCH Stufe C1

- DEUTSCH Stufe B2
  Thematisches Übungsbuch zur ECL Prüfungsvorbereitung BAND 2

- ITALIANO LIVELLO B2



- SLOVAK LEVEL B2

ISBN 978-615-5386-03-9

Weitere Informationen zu den Übungsbüchern finden Sie unter:
www.szabonyelviskola.hu
Der Autor und das ECL-Prüfungszentrum am Fremdsprachenzentrum der Universität Pécs wünschen Ihnen eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung.